Teil: 1

"Rote Kapelle"

Beistück IIa

Beweismittel I

Nr. 1 A-H

Jahrgang

vom

bis

13s 2/64

50/65

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01
Nr.: 420

Günther Nickel
Berlin 36

COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES

3548 Arolsen · République fédérale d'Allemagne

INTERNATIONAL TRACING SERVICE

3548 Arolsen - Federal Republic of Germany

INTERNATIONALER SUCHDIENST

3548 Arolsen - Bundesrepublik Deutschland

Téléphone: Arolsen 434 · Télégrammes: ITS Arolsen

Lk/Fr/Pi

Arolsen, den 31. März 1967

Der Polizeipräsident in Berlin

1 B E R L I N 42
Tempelhofer Damm 1-7

Unser Zeichen	Ihr Zeichen	Ihr Schreiben vom
T/D 186 387	I - A - KI 3 50/65	25. Januar 1967

Betrifft: ARNOULD Rita

Sehr geehrte Herren!

In unseren Unterlagen sind nur folgende Angaben enthalten:

ARNOULT Rita, geboren am 11.9.1914 in Amsterdam, wurde am 19. April 1943 in das Frauengefängnis Berlin-Moabit eingeliefert und am 19. August 1943 zum Frauengefängnis überstellt (Ort nicht angeführt).
Bemerkungen: Im Verzeichnis ist vermerkt: "Straftat und Urteil: Spionage Todesstrafe".

Geprüfte Unterlagen: Verzeichnis der Angehörigen der Vereinten Nationen, die im Frauengefängnis inhaftiert waren.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage:

G. Pechar

Catho Bontjes van Beek

"Damit Deutschland lebe"

Heinz S t r e l o w

Geboren 1918. Hingerichtet 13.5.43. Heinz war Schriftsteller und Journalist. Als Mitglied des KJV wurde er im Jahre 1933 für einige Zeit in das KZ Hamburg-Fuhlsbüttel gebracht. Er hatte zusammen mit Cato Bontjes van Beek (hingerichtet 5.8.43) an der Vervielfältigung von illegalen Schriften gearbeitet. Zu diesem Zweck hatte ihm die Gruppe ein eigenes Zimmer gemietet.

CATO BONTJES VAN BEEK

Keramikerin, geboren am 14. August 1920, schloß sich als junges Mädchen während des zweiten Weltkriegs der Schulze-Boysen / Harnack-Gruppe an. Von der Gestapo am 20. September 1942 verhaftet, wurde sie vom Reichskriegsgericht wegen der Zusammenarbeit mit den Widerstandskämpfern John Graudenz und Heinz Strelow zum Tode verurteilt. Im Untersuchungsgefängnis Alexanderplatz gelang es ihr, Verbindung zu dem bei seiner Verhaftung erst fünfzehn Jahre alten Rainer Küchenmeister aufzunehmen. Von diesen schriftlichen Mitteilungen an ihren Mitgefangenen sind zwei Briefe erhalten geblieben. Cato Bontjes van Beek wurde am 5. August 1943 im Gefängnis Berlin-Plötzensee hingerichtet.

Untersuchungsgefängnis Alexanderplatz
Ende Januar 1943

Mein lieber Rainer!

Ja, das war ein Schlag ins Gesicht, dieser Antrag vom Oberst. Aber, Rainer, ich bin so sehr vom Leben überzeugt, ich liebe die Menschen so unendlich, daß ich gar nicht daran glaube, daß es wahr wird. Von dieser Liebe zu den Menschen habe ich auch in meinem Schlußwort gesprochen. Es war mir auch nie zuvor klar, wie ich Deutschland liebe. Ich bin kein politischer Mensch, ich will nur eins sein, und das ist ein MENSCH! Nennt man dies nun dem Tod ins Auge sehen, es verpflichtet zu so vielem. Ich habe nicht um mein Leben gebettelt. Rainer, dort hat sich der Mensch gezeigt, was er ist. Nicht bei der Beweisaufnahme, sondern eben bei seinem Schlußwort. Ich werde das nie vergessen, sollte ich leben bleiben, jedes andere Urteil ist mir egal. Nur leben will ich, leben! Das ist mein Wunsch!

Um meinen Freund Strelow habe ich große Angst. Ich habe Deinem Vater bestellt, was für einen prachtvollen Sohn er in Dir hat.

Ich habe in der Nacht vom 13. und 14. von Dir geträumt und Strelow so viel erzählt von Dir und wie gern ich Dich habe.

Einen Kuß! Deine Cato

Der Polizeipräsident in Berlin
21.11.66 00000
Abteilung I, Fotostelle

Abschrift aus dem Gefangenenbuch v. 8.4.41 - 11.5.43
der Vollzugsanstalt in Bln.-12, Kantstr. 79

Nummer des Gef.B.	Annahme-tag	Angaben z. Person	Vollstr. Behörde	Art bzw. Höchstd. d.Strafe	Austritts-tag	Grund d. Austritts
667/ 42	30.3. 43	Bontjes van Beek Cato Keramikerin 14.11.20 Bremen	Geh.St.P. IV A 2 5156/38g	U.-Haft	8.5.43	Frgef. Barnim-str.

A CD E F G H I K L M N O PQ R S T U VW XZ

Strafgef. Spandau
Gefangenenannahme

11. Eingeliefert 72 Gefan.
am 18.1.99, Uhr
von:

Vorstrafen usw.:
× Zuchthaus,
× Gefängnis,
× Haft,
× Geldstrafe,
× Sicherungsverwahrg.,
× Arbeitshaus,
× Unterbringung in Heil- und Pflegeanstalt,
× Unterbringung in Trinkerheilanstalt

Letztmalig entlassen im Jahre:
in:

(Rufname) (Familienname)
Jan Bontjes van Beek

geb. am 18. 1. 99 in Veile
bei Dänemark. Beruf: Kunstkeramiker
Bekenntnis: Wohnung: Berlottenburg
Zuletzt polizeilich gemeldet: Kurfürstendamm 22
Ruf- und gegebenenfalls Geburtsname des Ehegatten:
Zahl der Kinder: 6
Name und Wohnung des nächsten Angehörigen (Eltern, Ehegatte usw.):

Gefangenenbuchnummer: 482 42

Unterbringung:

Verteidiger:
Tatgenossen:

Heftrand

Vollstreckungsbehörde oder sonstige um Aufnahme ersuchende Behörde Geschäftszeichen	Straf-entscheidung usw.	Straftat - Tatverdacht -	a) Art und soweit möglich Dauer bzw. Höchstdauer der zu vollstreckenden Strafe, Maßregel der Sicherung u. Besserung oder sonstigen Freiheitsentziehung b) Anzurechnende Untersuchungshaft	Straf- oder Verwahrungszeit Beginn Tag und Tageszeit	Straf- oder Verwahrungszeit Ende Tag und Tageszeit	Neues Ende der Straf- oder Verwahrungszeit Tag und Tageszeit	Austrittstag und Tageszeit	Grund des Austritts
Hagen P.Al. 330-42 gR1				Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min. " "	22.12.42 18 Uhr Min.	mtl
				Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min. " "	Uhr Min.	

VollzO. A 7 Karteikarte. 198×210 mm Manilakarton (bast). Arbeitsverwaltung Plötzensee.

Preußische Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt

Dienststelle - IV A 2

Berlin, den 22. Dezember 193 42
Uhr

Entlassungsbefehl

I. Der am 20. September 1942 dort eingelieferte

Beruf: Kunstkeramiker

Vor- und Zuname: Jan Bontjes van Beek

Geburtszeit und -ort: 18.1.1899 in Velle /Dänemark

ist am 22. Dezember 193 - 42 Uhr zu entlassen.

Bemerkungen:

II. An die

Verwaltung des Strafgefängnis Spandau
~~Hausgefängnisses~~
~~Konzentr.-Lagers Columbia~~

Geheime Staatspolizei Dienststempel. Geheimes Staatspolizeiamt 29

Unterschrift d. Dezernenten oder Dienststellenleiters.

Gestapa Nr. 174.

Bontjes van B e e k

Karl Behrens

"Damit Deutschland lebe"

Karl B e h r e n s

In Berlin lernte ich 1937 nach kurzer Zeit meinen Mann kennen. Karl war gelernter Schlosser. Er wollte mehr wissen, und so begann er auf der Abendschule neben seiner Arbeit zu lernen. Als ich ihn kennenlernte, hatte er gerade kurze Zeit vorher sein Abitur bestanden. Er zeigte mir das Elend, welches trotz der Propaganda der Nazis vorhanden war. Karl führte mich an die Stacheldrahtverhaue des KZ Sachsenhausen. Sprach von den Menschen, die mutig und entschlossen lieber hinter Stacheldrahtgingen, als der Idee und der Sache untreu zu werden.
1937/38 wurde Karl wegen Vorbereitung zum Hochverrat angeklagt. Er wurde mangels Beweisen damals freigesprochen. Nun lernte ich so nach und nach auch seine anderen Freunde kennen. Sie standen gleich ihm im aktiven Kampf gegen den Faschismus. Da waren Mildred und Dr. Arvid Harnack, Willy und Martha Utech und andere Freunde. Wir trafen uns einmal hier, einmal dort. Auch fanden die Zusammenkünfte in unserer Wohnung statt. Bodo Schlösinger, seine Frau, seine Schwiegermutter, Sophie Ennenbach, kamen in meinen Gesichtskreis. Arvid und Mildred erzählten aus der UdSSR.
Als Karl im Jahre 1939 verhaftet wurde, stand ich nicht allein. Ich hatte Freunde. Karl wurde im Mai 1942 eingezogen.
Im Urlaub wurden Mildred und Arvid verhaftet. Dann kam auch für mich eines Tages die Nachricht, dass Karl bereits in Berlin in der Prinz-Albrecht-Str. bei der Gestapo sei. Man hatte ihn von der "Ostfront" nach Berlin gebracht. Haussuchungen und Verhöre setzten ein. Ich war damals in anderen Umständen, wir erwarteten unser drittes Kind. Karl durfte ich nicht noch einmal sehen. Wir bekamen keine Sprecherlaubnis.
Am 13.5.43 wurde Karl in Plötzensee hingerichtet.

Cläre Behrens, Bln.-Karlshorst

A CD E F G H I K L M N O PQ R S T U VW XZ

Platz für Aufl.

Strafgef. Spandau

Eingeliefert: 26.9.42 Gestellt: 9 Uhr
am ..... 19.. ..... Uhr
von Kriim. Pol. Bln.

Vorstrafen usw.:
..... × Zuchthaus,
..... × Gefängnis,
..... × Haft,
..... × Geldstrafe,
..... × Sicherungsverwahrung,
..... × Arbeitshaus,
..... × Unterbringung in Heil- und Pflegeanstalt,
..... × Unterbringung in Trinkerheilanstalt

Letztmalig entlassen im Jahre:
.....
in: .....

(Rufname) Karl (Familienname) Behrens
geb. am 18.11.09 in Berlin
bei ..... Beruf Zuschneider
Bekenntnis ohne Wohnung: Berlin S.W. Alexandrinenstr. 13
Zuletzt polizeilich gemeldet wie vor.
Ruf- und gegebenenfalls Geburtsname des Ehegatten: Behrens geb. Sommerschmidt
Zahl der Kinder: 2
Name und Wohnung des nächsten Angehörigen (Eltern, Ehegatte usw.): Ehefrau wie vor.

Gefangenenbuchnummer: 404/42

Unterbringung:

Verteidiger:

Tatgenossen:

Heftrand

Vollstreckungsbehörde oder sonstige um Aufnahme ersuchende Behörde Geschäftszeichen	Strafentscheidung usw.	Straftat - Tatverdacht -	a) Art und soweit möglich Dauer bzw. Höchstdauer der zu vollstreckenden Strafe, Maßregel der Sicherung u. Besserung oder sonstigen Freiheitsentziehung b) Anzurechnende Untersuchungshaft	Straf- oder Verwahrungszeit Beginn Tag und Tageszeit	Straf- oder Verwahrungszeit Ende Tag und Tageszeit	Neues Ende der Straf- oder Verwahrungszeit Tag und Tageszeit	Austrittstag und Tageszeit	Grund des Austritts
Geh. St. Pol. IV A. 2 330.42			Untersuchungshaft	..... Uhr ..... Min.	..... Uhr ..... Min.	..... Uhr ..... Min. / ..... „ ..... „	3. Feb. 1943 11 Uhr ..... Min.	Haftentlassung
				..... Uhr ..... Min.	..... Uhr ..... Min.	..... Uhr ..... Min. / ..... „ ..... „	..... Uhr ..... Min.	

VollzO. A 7 Karteikarte. 198×210 mm Manilakarton (bast). Arbeitsverwaltung Plötzensee.

Beglaubigte Abschrift von beglaubigter Abschrift

2

Reichskriegsgericht
2. Senat

StPl. (HLS) II 5/43
StPL. (RKA) III 527/42

6 Ausfertigungen
Prüf. Nr. 6

Im Namen des Deutschen Volkes!

Feldurteil.

In der Strafsache gegen
1.) den Soldaten Karl Behrens,
2.) die Sekretärin Ehefrau Rose Schlösinger,
3.) die Büroangestellte Hilda Coppi,
4.) den Regierungsbauinspektor a.K. Hans Henninger,
5.) die Postfacharbeiterin Martha Schulze
wegen Vorbereitung zum Hochverrat u.a.
hat das Reichskreigsgericht, 2. Senat, in der Sitzung vom 20. Januar 1943 auf Grund der mündlichen Hauptverhandlung vom 19. und 20. Januar 1943, an der teilgenommen haben
als Richter :
Reichskriegsgerichtsrat Dr. Schmitt, Verhandlungsleiter,
General Mußhoff,
Vizeadmiral Arps,
Generalleutnant Bertram,
Kriegsgerichtsrat Dr. Fleischmann,
als Vertreter der Anklage:
Oberstkriegsgerichtsrat Dr. Roeder,
als Urkundsbeamter:
Reichskiregsgerichtsoberinspektor Wagner,
für Recht erkannt:
Es werden verurteilt:
Die Angeklagten Soldat Karl Behrens und Frau Rosa Schlösinger wegen Spionage zum Tod und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Die Angeklagte Frau Hilda Coppi wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Tateinheit mit Feindbegünstigung, Spionage und Rundfunkverbrechens zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Der Angeklagte Regierungsbauinspektor a.Kr. Hans Henninger wegen Ungehorsams im Felde in Tateinheit mit Preisgabe eines Staatsgeheimnisses zu 4 Jahren Gefängnis und zur

Dienstentlassung.

Die Angeklagte Frau Martha S c h u l z e wegen Nichtanzeige eines Verbrechens zu 5 Jahren Gefängnis.

Der Angeklagte B e h r e n s wird auch zum Verlust der Wehrwürdigkeit verurteilt.

Eingezogen werden: Bei dem Angeklagten B e h r e n s 3000,-RM, bei der Angeklagten S c h l ö s i n g e r 1000,-RM.

Die Untersuchungshaft wird den Angeklagten He n n i n g e r und Frau S c h u l z e in Höhe von je 4 Monaten auf die erkannte Strafe angerechnet.

Von Rechts wegen

gez. Schmitt Mußhoff Arps Bertram Fleischmann

Der Präsident des
Reichskreigsgerichts
als Gerichtsherr
STPL.)RKA) III 527/42

Berlin, den 30. April 1943

Bestätigungsverfügung.

Ich bestätige das Urteil.

Das Urteil ist zu vollstrecken gegen Karl B e h r e n s, Hans H e n n i n g e r und Martha S c h u l z e.

Die in die Zeit des Kriegszustandes fallende Vollzugszeit ist in die Strafzeit einzurechnen.

Die vom Erlaß des Urteils bis zur Bestätigung erlittene Untersuchungshaft ist auf die Strafzeit anzurechnen.

Hinsichtlich des Verurteilten Hans H e n n i n g e r wird der Rest der Strafe mit Wirkung vom 1.6.1943 zwecks Frontbewährung ausgesetzt.

Die Vollstreckung der Strafen gegen die Verurteilten Rose S c h l ö s i n g e r und Hilda C o p p i wird bis zur Entscheidung auf die Gnadengesuche ausgesetzt.

gez. B a s t i a n.
Admiral

F.d.R.d.A.:
gez.Unterschrift
Kanzl.Angest.

Die Richtigkeit der Abschrift beglaubigt

Staatsanwaltschaft

Pol. Ra.

A CD E F G H I K L M N O PQ R S T U VW XZ

Strafgef. Plötzensee

Eingeliefert — Entlassen
am 3. 2. 1943 430 Uhr
von Strafgef. Spandau

Vorstrafen usw.:
- Zuchthaus,
- Gefängnis,
- Haft,
- Geldstrafe,
- Sicherungsverwahrung,
- Arbeitshaus,
- Unterbringung in Heil- und Pflegeanstalt,
- Unterbringung in Trinkerheilanstalt

Letztmalig entlassen im Jahre:

in:

(Rufname) Karl (Familienname) Behrens

geb. am 18. 11. 09 in Berlin

bei Beruf: Konstrukteur

Bekenntnis: gl. Wohnung: Berlin SW. 61

Zuletzt polizeilich gemeldet: Katzbachstr. 13

Ruf- und gegebenenfalls Geburtsname des Ehegatten: Klara geb. Sommerschmidt Zahl der Kinder: 2

Name und Wohnung des nächsten Angehörigen (Eltern, Ehegatte usw.): Ehefrau w. o.

Gefangenenbuchnummer: 2674/42

Unterbringung: III

Verteidiger:

Tatgenossen:

Vollstreckungsbehörde oder sonstige um Aufnahme ersuchende Behörde Geschäftszeichen	Strafentscheidung usw.	Straftat - Tatverdacht -	a) Art und soweit möglich Dauer der Höchstdauer der zu vollstreckenden Strafe, Maßregel der Sicherung u. Besserung oder sonstigen Freiheitsentziehung b) Anzurechnende Untersuchungshaft	Straf- oder Verwahrungszeit Beginn Tag und Tageszeit	Straf- oder Verwahrungszeit Ende Tag und Tageszeit	Neues Ende der Straf- oder Verwahrungszeit Tag und Tageszeit	Austrittstag und Tageszeit	Grund des Austritts
Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof		Hochverrat	Todesstrafe	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	13.5.43 Uhr Min.	Hinrichtung
III 527/42				3.6. Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	

VollzO. A 7 Karteikarte. 198×210 mm Manilakarton (hart)

Arbeitsverwaltung Plötzensee.

Heftrand

XXX

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Berlin

Berlin C 2, Grunerstr. 12, Ecke Dircksenstraße

Eingangs- und Bearbeitungsvermerk

Herrn
Oberfinanzpräsidenten
Berlin-Brandenburg
Vermögensverwertungsstelle

Berlin NW 40
Alt Moabit 143

Geschäftszeichen und Tag Ihres Schreibens

Geschäftszeichen und Tag meines Schreibens

IV C 3 - Sch 10/43 g

Betrifft:

Berlin, den 14. Oktober 1943

In der Anlage übersende ich eine Einziehungsverfügung und 4 beglaubigte Abschriften von Feldurteilen des Reichskriegsgerichts.

Soweit die Vermögenswerte nicht durch die Feldurteile eingezogen sind, habe ich diese durch die beigefügte Einziehungsverfügung zu Gunsten des Deutschen Reiches eingezogen. Die zu 1.) und 2.) genannten Beträge von 353,--RM und 277,--RM sind Eigentum des Karl Behrens. Einen weiteren Betrag des Behrens in Höhe von 1.023,--RM habe ich durch die Kasse des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD auf das dortige Postscheckkonto überweisen lassen. Für Karl Behrens sind somit 1.356,--RM eingezogen. Die Einziehung im Feldurteil lautet über 3.000,--RM. Von der Beitreibung des Unterschiedsbetrages wird jedoch abgesehen.

Die zu 3.) erwähnte Zahnarzt-Einrichtung bitte ich nicht zur Verwertung zu übernehmen, da über diese durch das Reichssicherheitshauptamt, Referat IV A 2 - Buch-Nr. 5156/38 g - bereits verfügt worden ist.

Die zu 4.) a) bis f) aufgeführten Radioapparate sind gemäß Erlaß des Reichssicherheitshauptamtes - IV A 1 d - Buch-Nr. 2467/40 g - an das Reichspropagandaamt abzuliefern. Die Verwertung der Geräte wird zwischen dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und dem Reichsfinanzministerium geregelt. Diese Vereinbarung gilt auch für sämtliche in Zukunft durch mich einzuziehenden Rundfunkgeräten.

Anlagen

Die unter 5.) aufgeführten Schreibmaschinen bitte ich, bei dem Reichssicherheitshauptamt, Berlin SW 11, Prinz-Albrecht-Str. 8, Referat II C 1 , in Empfang zu nehmen.

[Von einer Veröffentlichung der Einziehungsverfügung wird aus besonderen Gründen Abstand genommen.]

Beglaubigte Abschrift

2

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Berlin

BERLIN C2, den 19 Oktober 1943
Grunerstraße 12

B.-Nr.: IV C 3 - 10/43 g

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Verfügung

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über die Einziehung kommunistischen Vermögens vom 26.5.1933 - RGBl. I, S. 293 - in Verbindung mit dem Gesetz über die Einziehung volks- und staatsfeindlichen Vermögens vom 14.7.1933 - RGBl. I, S. 479 -, dem Runderlaß des Reichsministers des Innern vom 14.7.1942 - I 903/42 - 5400 - MBliV. vom 22.7.1942 - S. 1481 - über die Änderung der Zuständigkeit bei der Einziehung kommunistischen Vermögens in Berlin und dem Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Verwertung des eingezogenen Vermögens von Reichsfeinden vom 29.5.1941 - RGBl. I, S. 303 - werden nachstehende Vermögenswerte folgender Personen zu Gunsten des Deutschen Reiches eingezogen:

1.) Peter Behrens, Berlin SW 61, Katzbachstr. 13, ein Betrag in Höhe von 353,--RM,

2.) Martha Behrens, Berlin SW 61, Katzbachstr.13, ein Betrag in Höhe von 277,--RM

3.) Helmut Himpel, 16.9.07 Schönau geb., Berlin W 15, Lietzenburger Str. 6, wohnhaft gewesen, sämtliche in seiner Wohnung befindlichen zur Bahnärztlichen Praxis gehörigen Einrichtungsgegenstände,

4.) a) Helmut Himpel - ein Rundfunkapparat - DeTeWe Nr. 876 W,

b) Elfriede Paul, 14.1.00 Köln geb., Berlin-Wilmersdorf, Sächsische Str. 63a, wohnhaft gewesen - ein Rundfunkapparat "Telefunken-Sper" GWK-Nr. 10665,

c) John Rittmeister, 21.8.98 in Hamburg geb., Berlin-Charlottenburg, Rüsternallee 18, wohnhaft gewesen, - ein Rundfunkapparat - Kontakt Nr. 13605,

d) Harro Schulze-Boysen, 2.9.09 in Kiel geb., Berlin-Charlottenburg, Altenburger Allee 19, wohnhaft gewesen - ein Rundfunkapparat "Philipps" E 58 512 E I 1 Tiype 204 U,

e) Fritz Thiel, 17.8.1916 in Kolkwitz geb., Berlin W 50, Nürnberger Str. 3, wohnhaft gewesen - ein Rundfunkapparat Ernst Mästling, Ulm 10 806,

f) Stanislaus W e s o l e k , 10.9.78 in Posen geb., Berlin SO 36, Schröderdamm 9, wohnhaft gewesen - ein Rundfunkapparat "Schraub-Super" Nr. 799 725

5.) a) Adam K u c k h o f f , 30.8.87 in Aachen geb., Berlin-Friedenau, Wilhelmshöher Str. 18, wohnhaft gewesen, eine Schreibmaschine "Mercedes" Nr. 91 227,

b) Hans Heinrich K u m m e r o w , 27.2.1903 in Magdeburg geb., Berlin-Nikolassee, Spanische Allee 166, wohnhaft gewesen - eine Schreibmaschine "Remington-Noiseless" Nr. 111 913,

c) Lotte S c h l e i f , 4.7.03 in Berlin geb., Berlin-Wilmersdorf, Kaiserallee 172, wohnhaft gewesen - eine Schreibmaschine "Remington Portable" Nr. ND 64 076 M,

d) Fritz T h i e l , 17.8.16 Kolkwitz geb., zuletzt Berlin W 50, Nürnberger Str. 33/34 wohnhaft gewesen - eine Schreibmaschine "Rhein-Adler" Nr. 348 381.

gez. Bock

Die Richtigkeit der Abschrift bestätigt:

Geheime Staatspolizei Staatspolizeileitstelle Berlin

Pol.Rat

Behrens

a	b	cd	e	f	g	h	i	k	l	m	n	o	pq	r	s	t	u	vw	xz
A	B	CD	E	F	G	H	I	K	L	M	N	O	PQ	R	S	T	U	VW	XZ

Platz für Reiter

Untersuchungsgefängnis Berlin-Moabit

Eingeliefert — Gestellt
am 19.1.43 9⁰⁰ Uhr
von:

Vorstrafen usw.:
× Zuchthaus,
× Gefängnis,
× Haft,
× Geldstrafe,
× Sicherungsverwahrung,
× Arbeitshaus,
× Unterbringung in Heil- und Pflegeanstalt,
× Unterbringung in Trinkerheilanstalt

Letztmalig entlassen im Jahre:
in:

(Rufname) (Familienname)
Johanna Berger geb. Hochleitner

geb. am 23.8.1910 in Wien
bei Beruf: Tänzerin
Bekenntnis: kath. Wohnung: Bln W 15
Zuletzt polizeilich gemeldet: Düsseldorfer Str. 48
Ruf- und gegebenenfalls Geburtsname des Ehegatten: Leopold B.
Jesse Zahl der Kinder: —
Name und Wohnung des nächsten Angehörigen (Eltern, Ehegatte usw.): Eltern Hochleitner Wien 12 Eichenpl. 44 pp.

Gefangenenbuchnummer: 1509/42

Unterbringung: IV 86

165/53 Kg

Verteidiger: Jargen, Potthoff, Hahne
Tatgenossen: Fritz Trikinsky

Gestrand

Vollstreckungsbehörde oder sonstige um Aufnahme ersuchende Behörde Geschäftszeichen	Straf-entscheidung usw.	Straftat - Tatverdacht -	a) Art und soweit möglich Dauer bzw. Höchstdauer der zu vollstreckenden Strafe, Maßregel der Sicherung u. Besserung oder sonstigen Freiheitsentziehung b) Anzurechnende Untersuchungshaft	Straf- oder Verwahrungszeit Beginn Tag und Tageszeit	Straf- oder Verwahrungszeit Ende Tag und Tageszeit	Neues Ende der Straf- oder Verwahrungszeit Tag und Tageszeit	Austrittstag und Tageszeit	Grund des Austritts
Org. Bln; Akt. 701		Vorbeug. Hochverrat	U. H.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min. " "	22.1.43 9⁰⁰ Uhr — Min.	Urlaub Charlottbg
				Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min. " "	Uhr Min.	

VollzO. A 7 Karteikarte. 198×210 mm Manilakarton (hast)

Arbeitsverwaltung Plötzensee.

Abschrift aus dem Gefangenenbuch v. 8.4.41 - 28.3.42 und
1.4.42 - 11.5.43
der Vollzugsanstalt in Bln.-12, Kantstr. 79

Nummer des Gef.B.	Annahme-tag	Angaben z. Person	Vollstr. Behörde	Art bzw. Höchstd. d.Strafe	Austritts-tag	Grund.d. Austritts
501/ 42	22.1. 43	Berger geb. Hochleitner Johanna Tänzerin 23.8.10 Wien	AG Bln. 701 Gs 249/43 1 P Is 57/43g	U.-Haft	16.8. 43	U.H.Moabit

Johanna B e r g e r

Urteil vom 21.8.1943

siehe unter

S c h ü r m a n n - H o r s t e r

Johanna B e r g e r

Liane Berkowicz

"Damit Deutschland lebe"

Liane B e r k o w i t z

Liane, geb. 7.8.23, war Studentin. Im Untersuchungsgefängnis Berlin, Barnimstr., bekam sie ein Kind, das in ein SS-Hospital gebracht wurde. Vier Wochen später erhielt Liane die Nachricht, dass das Kind dort verstorben sei. Das Gericht hat sie als eine glühende Kommunistin bezeichnet.
Hingerichtet am 5.8.43.

217

Berlin, den 24. Oktober 1950.

Für Verfahren gegen R o e d e r in Lüneburg

Gegenwärtig :
Staatsanwalt Dr. Finck
ohne Protokollführer.

Frau Wasiljewa (Band XII, 29) erklärt :

Im Jahre 1941 trat meine Tochter Liane in die Heilsche Abendschule in der Kleiststrasse in Berlin ein. Hier lernte sie zunächst Thiel kennen. Dieser war ein überzeugter Antinationalsozialist und stand schon mit Schulze-Boysen in Verbindung. Durch ihn ist meine Tochter im Sinne der Gruppe Schulze-Boysen beeinflusst worden. Bei Thiel fanden auch Versammlungen statt, bei denen Schulze-Boysen , Rittmeister und andere Angehörige der Gruppe anwesend waren. Ich weiss das von Rehmer. Er hat es mir erzählt, als meine Tochter schon verhaftet war, er aber noch frei im Lazarett lag.

In der Heilschen Abendschule lernte meine Tochter dann auch Rehmer kennen, mit dem sie sich dann später verlobte und von dem sie auch später das Kind erwartete.

Bis zu dem Augenblick, in dem meine Tochter verhaftet wurde, wusste ich nur, dass meine Tochter einmal einen Revolver von Rehmer, der damals schon verwundet im Lazarettlag, zu Thiel gebracht hat. Sie kam eines Nachts sehr spät nach Hause und sagte mir dann auf mm meine Frage, wo sie gewesen sei, dass sie den Revolver von Rehmer zu Thiel gebracht habe.

Erst als meine Tochter verhaftet war, habe ich von Rehmer, der erst im Dezember verhaftet wurde, gehört, dass er mit meiner Tochter zusammen " Zettel geklebt " habe.

Nach der Verhaftung meiner Tochter habe ich auf der Geheimen Staatspolizei versucht, Sprecherlaubnis zu bekommen. Ich habe besonders mit dem Kommissar B ü c h e r t gesprochen. Er hat mir die Sprecherlaubnis abgelehnt. Später habe ich dann aber einmal durch M a r o w s k i Sprecherlaubnis erhalten, weil ich meiner Tochter neue Kleider bringen musste, da sie durch ihre Schwangerschaft die alten Kleider nicht mehr tragen konnte.

Post habe ich von meiner Tochter bekommen. Aber da die Briefe durch die Zensur gingen, hatten sie nur einen belanglosen Inhalt.

Bald nach der Hauptverhandlung gegen meine Tochter kam ihre Gefängniswärterin, die ich bei dem Wäschetausch kennen gelernt hatte, zu mir in die Wohnung und teilte mir mit, dass meine Tohhter am 18. 1. 1943 zum Tode verurteilt sei. Mit dem Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Valentin, habe ich nie gesprochen. Als ich bei der Geheimen Staatspolizei erwähnte, daß ich einen Rechtsanwalt für meine Tochter nehmen wolle, wurde ich angeschrieen : " Was wollen Sie mit Ihrem Rechtsanwalt ? Wir sind selbst Rechtsanwälte, wir brauchen keine anderen ! "

Das Kind meiner Tochter wurde am 12. 4.43 im Gefängnis in der Barnimstr. geboren. Es ist am 16. 10. 43 in einem Krankenhaus in Eberswalde gestorben, wohin ich es wegen der Bombengefahr gebracht hatte. Ende April 1943,-- vom 25. - 30. 4. -- habe ich dann Dr. Roeder aufgesucht und ihm meinen Wunsch um Sprecherlaubnis mit meiner Tochter vorgetragen. Dr. Roeder antwortete mir etwa : " Sie bitten um Sprecherlaubnis ? Das hat Ihre Tochter nicht verdient. Sie ist eine ganz schwere Verbrecherin !"

Liane B e r k o w i t z

Beglaubigte Abschrift.

Berlin, den 23. Jan. 1943

Reichskriegsgericht
StPL (RKA) III 528/42

Geheime Kommandosache!

Verfügung.

I. In der Strafsache gegen
1) den Bauingenieur Paul Scholz,
2) den Techniker Karl Böhme,
3) den Schweisser Richard Weissensteiner,
4) die Stenotypistin Klara Schabbel,
5) die Abteilungsleiterin Else Imme,
sämtlich in Schutzhaft bei dem Reichssicherheitshauptamt Berlin, ist Termin vor dem 2. Senat des Reichskriegsgerichts in Berlin-Charlottenburg, Witzlebenstraße 4-10 auf

Donnerstag, den 28.Januar 1943, 9.15 Uhr

anberaumt.

II. Den Angeklagten zu 2 wird der Rechtsanwalt Dr. Heinz Bergmann, Berlin W 62, Kleiststr. 25 - T. 252574 -,
zu 3 der Rechtsanwalt Dr. Rudolf Behse, Berlin W 30, Landshuterstr. 24, - T.262987 -,
zu 4 u.5 der Rechtsanwalt Dr. Leonhard Schwarz, Berlin W 15, Kurfürstendamm 202, - T. 91 18 33 -
als Verteidiger von Amts wegen gem. § 72 KStVO1 beigeordnet. Die Zulassung des Rechtsanwalts Dr. Rudolf Behse, Berlin W 30, Landshuterstr. 24 als Wahlverteidiger für den Angeklagten zu 1 wird genehmigt.

III. bis VIII. pp.

Der Präsident
des Reichskriegsgerichts
als Gerichtsherr

gez. Bastian

Admiral

Der Oberreichskriegsanwalt

In Vertretung

gez. Schrag

Reichskriegsanwalt

An
den Techniker Karl Böhme,

z.Z. bei dem Reichssicherheitshauptamt Berlin.

Karl B ö h m e

Urteil vom 30.1.43

siehe unter Paul S c h o l z

OFP - Akte - Peter und Martha Behrens, Nr. 629g

A CD E F G H I K L M N O PQ R S T U VW XZ

Strafgef. Rüstungsarb.

Eingeliefert am 8. 2. 43 19 30 Uhr
von: Spandau

(Vorname) Kurt (Familienname) Böhme

geb. am 5. 5. 97 in Berlin

bei Beruf: Elektriker

Bekenntnis gl. Wohnung: Berlin Zehlendorf

Zuletzt polizeilich gemeldet: Berlin Zehlendorf Mangfurstr. 4a

Ruf- und gegebenenfalls Geburtsname des Ehegatten: geb. Gellert Zahl der Kinder: —

Name und Wohnung des nächsten Angehörigen (Eltern, Ehegatte usw.): Ehefr. wie v.

Gefangenenbuchnummer: 2676/42

Unterbringung: II IV

Vorstrafen usw.:
- Zuchthaus,
- Gefängnis,
- Haft,
- Geldstrafe,
- Sicherungsverwahrung,
- Arbeitshaus,
- Unterbringung in Heil- und Pflegeanstalt,
- Unterbringung in Trinkerheilanstalt

Letztmalig entlassen im Jahre:

in:

Verteidiger: Keine Bestimmte erteilen!

Tatgenossen:

Vollstreckungsbehörde oder sonstige um Aufnahme ersuchende Behörde Geschäftszeichen	Strafentscheidung usw.	Straftat Tatverdacht	Art und soweit möglich Dauer bzw. Höchstdauer der zu vollstreckenden Strafe, Maßregel der Sicherung u. Besserung oder sonstigen Freiheitsentziehung bzw. Anzurechnende Untersuchungshaft	Straf- oder Verwahrungszeit Beginn Tag und Tageszeit	Straf- oder Verwahrungszeit Ende Tag und Tageszeit	Neues Ende der Straf- oder Verwahrungszeit Tag und Tageszeit	Austrittstag und Tageszeit	Grund des Austritts
Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof 4 PL (RK 1) 4 J 528/42		Hochverrat	Fortsetzung	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	27.4.43 Uhr Min.	Überführung Haftanstalt Moabit
				Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	

Vollzd. A 7 Karteikarte. 198×210 mm Manilakarton (hell) Arbeitsverwaltung Plötzensee.

Der Oberreichskriegsanwalt

StPL (RKA) III 528/42.

Torgau /Elbe
~~Berlin-Charlottenburg 5~~, den 2. Nov. 1943
~~Witzleben~~ Zietenkaserne
~~Fernruf~~

An

Frau Margarete Böhme,

Berlin - Zehlendorf,
Eschershauser Weg 9.

Ihr Ehemann Karl Böhme, der durch Urteil des Reichs=kriegsgerichts vom 30.1.1943 wegen Vorbereitung zum Hochver=rat in Tateinheit mit Feindbegünstigung und wegen Beihilfe zur Spionage zum Tode und zum dauernden Verlust der bürger=lichen Ehrenrechte verurteilt worden war, ist am 29.10.1943 im Zuchthaus Halle(Saale) hingerichtet worden.

In der Anlage erhalten Sie einen Brief, den Ihr Ehe=mann noch an Sie geschrieben hat.

F.d.R.

Im Auftrage

gez. Dr.Speckhardt.

Heeresjustizinspektor.

C/0063

Karl B ö h m e

A CD E F G H I K L M N O PQ R S T U VW XZ

Platz für Reiter

Hafftrand

Haftgr. Hohenstaufenstr.

(Rufname) Wilhelm (Familienname) Pröter

Gefangenenbuchnummer: 3501/42

Eingeliefert — ~~Gestellt~~
am 19. 1. 1943 18 Uhr
von: Gefängnis Moabit

geb. am 5. 2. 03 in Berlin
bei ..... Beruf: Arbeiter
Bekenntnis: gl. Wohnung: Berlin O. 17,
Zuletzt polizeilich gemeldet: Rüdersdorferstr. 12
Ruf- und gegebenenfalls Geburtsname des Ehegatten: ledig.
Zahl der Kinder: —

Unterbringung: ~~IV~~ II ~~II~~ I

Vorstrafen usw.:
1 × Zuchthaus,
× Gefängnis,
× Haft,
× Geldstrafe,
× Sicherungsverwahrung,
× Arbeitshaus,
× Unterbringung in Heil- und Pflegeanstalt,
× Unterbringung in Trinkerheilanstalt

Letztmalig entlassen im Jahre: 1938
in: Brandenburg

Name und Wohnung des nächsten Angehörigen (Eltern, Ehegatte usw.): Bruder: Karl P., Berlin O. 17, Andreasstr. 25.

Verteidiger:

Tatgenossen:

Vollstreckungsbehörde oder sonstige um Aufnahme ersuchende Behörde Geschäftszeichen	Straf-entscheidung usw.	Straftat - Tatverdacht -	a) Art und soweit möglich Dauer bzw. Höchstdauer der zu vollstreckenden Strafe, Maßregel der Sicherung u. Besserung oder sonstigen Freiheitsentziehung b) Anzurechnende Untersuchungshaft	Straf- oder Verwahrungszeit Beginn Tag und Tageszeit	Straf- oder Verwahrungszeit Ende Tag und Tageszeit	Neues Ende der Straf- oder Verwahrungszeit Tag und Tageszeit	Austrittstag und Tageszeit	Grund des Austritts
1) Ag Berlin Mi-711 709 Gs. 249/43		Verbr. zum Zuchthaus	Z	..... Uhr ..... Min.	..... Uhr ..... Min.	..... Uhr ..... Min.	6 1 44 ..... Uhr ..... Min.	Zuchthaus Brandenburg
1 P. Js. 57/43 2) Z. Ag Berlin 638 Gs 318/42	a) Diebstahl 10 3. 33/39		6 Tage Erl. Gefgn. Strafe wegen d. d. Haft	4. 3. 43 12 Uhr ..... Min.	10. 3. 43 12 Uhr ..... Min.	..... Uhr ..... Min.	..... Uhr ..... Min.	10. 3. 43

VollzO. A 7 Karteikarte. 198×210 mm Manilakarton (bast) Arbeitsverwaltung Plötzensee.

Z

Zuchthaus Brandenburg (Havel) - Görden
Eing. 8. Jan. 1944

A 1

Gefangenenbuchnummer: 3501/42

Unterbringung: IV/II

1 M/137

Eingeliefert — Gestellt

am 19. 1. 1943 18 Uhr

von Zuchthaus Moabit

Vorstrafen usw.:

1 × Zuchthaus,
× Gefängnis,
× Haft,
× Geldstrafe,
× Sicherungsverwahrung,
× Arbeitshaus,
× Unterbringung in Heil- und Pflegeanstalt,
× Unterbringung in Trinkerheilanstalt

Letztmalig entlassen im Jahre: 1938

in: Brandenburg

(Aufnahme) Nr. (Familienname) Wilhelm Pölter

geb. am 5. 2. 03 in Berlin

bei Beruf: Arbeiter

Bekenntnis: gl. Wohnung: Berlin O. 17,

Zuletzt polizeilich gemeldet: Bärenbrückstr. 12

Ruf- und gegebenenfalls Geburtsname des Ehegatten: ledig.

Zahl der Kinder: —

Name und Wohnung des nächsten Angehörigen (Eltern, Ehegatte usw.): Mutter: Käte P., Berlin O. 17, Andreasstr.

Verteidiger:

Tatgenossen: Neukert, Thies, Schumann, Hempel

Vollstreckungsbehörde oder sonstige um Aufnahme ersuchende Behörde Geschäftszeichen	Strafentscheidung usw.	Straftat - Tatverdacht -	a) Art und soweit möglich Dauer bzw. Höchstdauer der zu vollstreckenden Strafe, Maßregel der Sicherung u. Besserung oder sonstigen Freiheitsentziehung b) Anzurechnende Untersuchungshaft	Straf- oder Verwahrungszeit Beginn Tag und Tageszeit	Straf- oder Verwahrungszeit Ende Tag und Tageszeit	Neues Ende der Straf- oder Verwahrungszeit Tag und Tageszeit	Austrittstag und Tageszeit	Grund des Austritts
Ag Berlin 701-711		Hehler. Diebstahl Zuchthaus	2	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	
1 P. J. 57.43g Ag Ber				Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	
Nachtrag Ag Berlin 638 6 3318/42			6 Tage Erzieh. Gefängnis Strafe 12 Uhr 9 Min. während in U. Haft.	4. 3. 43 12 Uhr	10. 3. 43 12 Uhr 9 Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	

Vermerke:

Urteil rechtskräftig seit: ..... 19 ..... Uhr.

1989/43

1904/43

VollzO. A 29 Aufnahmebogen A 1.
Din A 4 d 2 ... weiß.

Arbeitsverwaltung Plö

Aufnahmeverhandlung

Böker

ist vor Aufnahme der Verhandlung darauf hingewiesen worden, daß die Aufnahme in die Vollzugsanstalt in einer öffentlichen Urkunde festgestellt wird, und daß — er — ~~sie~~ — sich strafrechtlicher Verfolgung wegen mittelbarer Falschbeurkundung aussetzt, wenn — er — ~~sie~~ — zur Täuschung im Rechtsverkehr über — seine — ~~ihre~~ — Person unrichtige Angaben macht.

— Er — ~~Sie~~ — erklärt darauf:

Ich bestätige, daß die Angaben, die ich hier über meine Person gemacht habe, richtig sind. Zur Befolgung der Verhaltensvorschriften bin ich ermahnt und darauf hingewiesen worden, daß ich einen Abdruck derselben in der Zelle vorfinden werde.

— Ich habe — kein — ..... — unversorgte — s — Kind — er in die Vollzugsanstalt eingebracht — in meiner Wohnung in ..... zurückgelassen. —

Ich bin — ~~nicht~~ — **Wehrpaßinhaber.** — ~~Den~~ — Der Wehrpaß habe ich in die Vollzugsanstalt eingebracht — befindet sich bei ..... —.

— Vor der Aufnahme zum Vollzuge hat das Wehrmeldeamt ..... die Wehrüberwachung ausgeübt. — Ich gehöre zur — Ers. Res. — Res. — Landwehr — I — II — und bin ..... des Beurlaubtenstandes —.

— Ich wurde am ..... 19..... gemustert. — Der Musterungstag ist mir nicht mehr bekannt.

Aktiven Wehrdienst habe ich — nicht — zuletzt von ..... 19..... bis ..... 19..... bei ..... — geleistet.

Gegenwärtig stehe ich — nicht — unter Ehrverlust.

Ich beziehe — ~~eine~~ — keine — **reichsgesetzliche Rente** — Versorgungsgebührnisse — Fürsorgeleistungen — auf Grund — oder — nach Maßgabe — des Wehrmachtfürsorge- und Versorgungsgesetzes — eines Militärversorgungsgesetzes — in Höhe von ..... RM monatlich von ..... —.

Ich möchte beantragen, daß während der Vollzugsdauer die Rente usw. an .... überwiesen wird. —

v. g. u.

Wilhelm Bölter

Geschlossen

Name: Müller

Amtsbezeichnung: Opp

Aufnahmemitteilung

an die Vollstreckungsbehörde usw.: .....
..... ab: .....

— A — B — an Kriminalpolizei — leit — stelle
in ..... ab: .....

— an — Landrat — Polizei .....
in ..... ab: ..... —

— an .....

Straffälligenbetreuung und Ermittlungshilfe
in ..... ab: ..... —

— an Gauleitung der NSDAP. Amt für Volkswohlfahrt
in ..... ab: ..... —

— an Jugendamt
in ..... ab: ..... —

— an Gauleitung der NSDAP. Amt für Volkswohlfahrt
— Stelle Jugendhilfe —
in ..... ab: ..... —

— an die Gebietsführung der HJ. —
in ..... ab: ..... —

— an Wehrmeldeamt
in ..... ab: ..... —

— an .....
als Versicherungsträger ab: .....
.....

Abgangsverhandlung

Aus Anlaß des Abganges wurden — ausgehändigt — überwiesen — an .....
..... :

Eigene Mittel . . . . RM
Arbeitsbelohnung . . .. RM
Unterstützung . . . . RM
1 Entlassungsschein
— 1 — Fahrkarte — Gutschein — 3. Kl. —
— Schnell- — Eil- — Personen- — zug
nach ..... —
— 1 Wehrpaß —
.....
.....

Dabei erklärt ..... :

Die in meinem Eigentum stehende Habe ist mir, soweit sie nicht der Vollstreckungsbehörde zu übersenden war, — nicht — vollzählig — ausgefolgt worden. Ich halte mich — nicht — für abgefunden. Ich habe in der Vollzugsanstalt — einen — keinen Unfall erlitten.

.....
.....

v. g. u.

.....

Geschlossen

Name: .....

Amtsbezeichnung: .....

Abgangsmitteilung

an die Vollstreckungsbehörde usw.: .....
..... ab: .....

die Kriminalpolizei — leit — stelle
in ..... ab: .....
.....

Abgang vermerkt:

im Gefangenenbuch
im Abgangskalender
— auf der Karteikarte —
auf dem A-Bogen
im Zu- und Abgangsbuch
} am: .....

Pl. Wohnsee

— Das Amtsgericht Z 146 Berlin, den 18. Jan. 1943 194

Fernsprecher:

Vernehmungsrichter im Polizei-Präsidium

— Das Landgericht —

— Strafkammer —

— Untersuchungsrichter —.

An

die Untersuchungshaftanstalt

hier.

Angenommen
um ..... Uhr
19. JAN. 1943
Untersuchungshaftanstalt
Alt-Moabit in Berlin NW 40

Aktenzeichen .....

Strafsache gegen Schwimmer i. Abt.

Haftbefehl des Ag. Berlin vom 18. Jan. 1943 194 .

Aktenzeichen .....

366 S 4

Geeignet zur Weiterbeförderung
Polizeigefängnis Berlin

Es wird ersucht, den Arbeiter
Wilhelm Völker
geb. 5. 2. 03 Berlin

wegen Verbr. z. Hochverrat

zur Untersuchungshaft anzunehmen, sobald er eingeliefert wird.

Es bestehen keine Bedenken dagegen, daß der Untersuchungshäftling

1. sich Bequemlichkeiten und Beschäftigungen, die seinem Stande und seinen Vermögensverhältnissen entsprechen, auf eigene Kosten beschafft,
2. an den gemeinsamen Veranstaltungen wie Gottesdienst und Schulunterricht teilnimmt, sofern er von seinen Tatgenossen getrennt gehalten wird,
3. mit anderen Gefangenen, die nicht an seiner Strafsache beteiligt sind, zusammengelegt wird.

Mit seiner Strafsache stehen im Zusammenhang 1. Anlage

Von diesen Gefangenen ist er im Falle einer Überführung oder Vorführung als Tatgenosse getrennt zu halten. ~~Ferner ist noch besonders zu beachten, daß~~

18. Jan 1943
Keine Bedenken
Polizeigefängnis Berlin
Gefängnisarzt

Amtsgericht Berlin

Amtsgerichtsrat

K. G. — Tg. —
Nr. 66. — Annahmeersuchen des Gerichts für die Untersuchungshaftanstalt in Berlin.
Arbeitsverwaltung StrGef. Tegel

25

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

Berlin NW 40, den 25. Januar 1943.
Turmstraße 91
Fernruf: 35 67 01

1.P.Js. 57.43

Bei Rückschreiben wird um Angabe der vorstehenden Geschäftsnummer ersucht

An

das Strafgefängnis Plötzensee.

Zu Zug.L. 2501.42, 2502, 2503, 2504 und 2505.42

wird mitgeteilt, dass das Verfahren gegen Wilhelm Bölt,er,Eugen Neutert, Wolfgang Thiess, Wilhelm Schürmann und Bruno Hempel

wegen Vorbereitung zum Hochverrat zuständigkeitshalber an den Herrn Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof, Berlin, Bellevuestr.15 abgegeben worden ist.

Auf Anordnung:

Justizangestellte.

Gefängnis Plötzensee in Berlin
Eing. 26.JAN.1943
B.Nr.
Anl. Bd Akten

C 2001

Wilhelm B ö l t e r

Urteil vom 21.8.1943

siehe unter

S c h ü r m a n n - H o r s t e r

Volks-gericht Berlin

Aktenzeichen: 10. J. 13/43 g

Berlin NW 40, den 20. 8. 1943
Turmstr. 91 — Alt Moabit 11

Vorzeitige Aussetzung der Vollstreckung
ist B. außerordentlich zu 26/8 [illegible]
35 Jahre

Eilt!

An das
Strafgefängnis
Untersuchungsgefängnis
Plötzensee in Berlin

hier

Der Untersuchungshäftling Wilhelm Böhler

aus Berlin, geboren am 5. 2. 03

in Berlin, Konfession: gl. Gef.-Buch Nr. 2501/42

ist heute zu acht Jahren ~~Monaten~~ ~~Wochen~~

~~Tagen Gefängnis~~ — Zuchthaus — verurteilt worden.

Die bürgerlichen Ehrenrechte sind ihm auf die Dauer von acht Jahren aberkannt.

~~Wegen Verbrechen oder vorsätzlicher Vergehen ist~~ er

a) nicht vorbestraft,

b) in den letzten 5 Jahren vor Einleitung der Strafvollstreckung einmal mit einer Freiheitsstrafe bis zu 6 Monaten bestraft,

c) in den letzten 5 Jahren vor Einleitung der Strafvollstreckung einmal mit einer Freiheitsstrafe über 6 Monate bestraft,

~~d) mehrmals vorbestraft.~~

Das Urteil ist rechtskräftig ~~— nicht rechtskräftig.~~

Landgerichtsdirektor
Amtsgerichtsrat

Justiz — ober — sekretär — angestellter
als Urkundbeamter der Geschäftsstelle.

Der Oberreichsanwalt
beim Volksgerichtshof.
10 J 13 / 43g.

Berlin W. 9, den 7. Dezember 1943
Bellevuestraße 15.

Strafgefängnis Plötzensee
in Berlin
Eingg. 19.DEZ.1943
B.Nr.
1 Anl. Bd Akten

An
den Herrn Leiter des Strafgefängnisses
Plötzensee
in Berlin- Plötzensee.

Anlage: 1 Transportzettel.

In der Strafsache gegen S c h ü r m a n n - H o r s t e r und Andere ersuche ich, alsbald die Überführung des Verurteilten Wilhelm B ö l t e r in das Zuchthaus in Brandenburg (Havel)-Görden durch Sammeltransport zu veranlassen.

Einen Transportzettel füge ich in der Anlage bei (weiß).

Im Auftrage
gez.: Dr. Barnickel.

Beglaubigt:
Schneider,
Justizangestellte.

Transp. eingel.
19. Dez. 1943

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

Sterbeurkunde

(Standesamt I Brandenburg (Havel) Nr. 4951/1945

Wilhelm Bölter---

wohnhaft in Berlin---

ist am 19. Mai 1945--- um 08 Uhr 00 Minuten

in Brandenburg (Havel)--- verstorben.

D er Verstorbene war geboren am 5. Februar 1903---

in Berlin---

~~D er Verstorbene war nicht verheiratet mit~~ Familienstand unbekannt---

Brandenburg (Havel), den 26. April 1967

Leiter des Standesamtes

Geburt d. Verstorbenen:

Standesamt Nr.

Gebührenfrei

320 10 (Pstw C 6) (87/11) 546 4. 63 Ag 310/63/DDR

COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES

3548 Arolsen · République fédérale d'Allemagne

INTERNATIONAL TRACING SERVICE
3548 Arolsen · Federal Republic of Germany

INTERNATIONALER SUCHDIENST
3548 Arolsen · Bundesrepublik Deutschland

Téléphone: Arolsen 434 · Télégrammes: ITS Arolsen

Lk/Fr/Pi

Arolsen, den 31. März 1967

Der Polizeipräsident in Berlin

1 B E R L I N 42
Tempelhofer Damm 1-7

Unser Zeichen	Ihr Zeichen	Ihr Schreiben vom
T/D 186 334	I - A - KI 3 50/65	25. Januar 1967

Betrifft: BOELTER Wilhelm, geboren am 5.2.1903 in Berlin

Sehr geehrte Herren!

In unseren Unterlagen sind nur folgende Angaben enthalten:

1) BÖLTER Wilhelm, geboren am 5.2.1903, Religion: gottgläubig, Beruf: Arbeiter, wurde am 6. Januar 1944 von Plötzensee in das Zuchthaus Görden, Kreis Brandenburg/Havel eingeliefert, Strafgefangenen Nr. 1981/43. Er ist am 19. Mai 1945 um 8.oo Uhr im ehemaligen Zuchthaus-Hospital des Zuchthauses Görden, Krs. Brandenburg/Havel verstorben.
Kategorie oder Grund für die Inhaftierung: "Strafgefangener".
Bemerkungen: Im Gefangenenbuch ist vermerkt: "Hochver."

Geprüfte Unterlagen: Gefangenenbuch und Liste des Zuchthauses Görden, Krs. Brandenburg/Havel.

2) BÖLTER Willy (keine weiteren Personalangaben) wurde am 24. Januar 1943 in das Strafgefängnis und Arbeitshaus Vechta, Anstalt I, eingeliefert und am 11. August 1943 dort entlassen. Haftart: "G." (Gefangener).

nicht identisch

Geprüfte Unterlagen: Ab- und Zugangsbuch der Strafgefängnisse und Arbeitshaus Vechta.

Infolge der unvollständigen Personalangaben können wir nicht feststellen, ob der 2. Bericht auf die obengenannte Person zutrifft.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage:

G. Poekar

Wilhelm B ö l t e r

Erika von Brockdorff

ERIKA VON BROCKDORF

geboren: 13. 2. 1910
hingerichtet: 13. 5. 1943

Frau Dr. Mildred Harnack und Erika von Brockdorf waren die einzigen unter den 13 „Hauptangeklagten", die am 19. Dezember 1942 das Gerichtsgebäude in der Witzlebenstraße mit einer Freiheitsstrafe verließen. Zwar hatte der Anklagevertreter Oberstreichskriegsanwalt Dr. Roeder auch für Erika das Todesurteil verlangt, aber die Rechtsgrundlage war so brüchig, daß selbst seine kalte Brutalität das Gericht — damals — nicht von der Ratsamkeit überzeugen konnte, das Recht auf eine offenkundige Art zu brechen.

Lehmann

Der Polizeipräsident in Berlin
27.2.67 00000
Abteilung I, Fotostelle

"Damit Deutschland lebe"

Erika von B r o c k d o r f f

Frau Dr. Mildred Harnack und Erika v. Brockdorff, geb. 13.2.10, waren die einzigen unter den 13 Hauptangeklagten, die am 19.12. 42 das Gerichtsgebäude in Berlin, Witzlebenstr., mit einer Freiheitsstrafe verliessen. Auf besonderen Befehl Hitlers wurde ohne neue Beweismittel ein neues Verfahren gegen Erika und Mildred H. durchgeführt, bei dem beide zum Tode verurteilt wurden. Erika wurde am 13.5.43 hingerichtet. Der Ehemann Dr. Cay von Brockdorff, wurde im Zusammenhang mit den Verhaftungen der Sch.-B./ Harnack-Gruppe an der Front verhaftet, vom RKG zu 4 Jahren Gef. verurteilt und nach der Aburteilung in das Strafbataillon"999" eingewiesen.

Nach Angaben von Eva Lippold, Berlin

ERIKA VON BROCKDORFF

Sozialreferentin, wurde am 13. Februar 1910 geboren. Als einfacher, schlichter Mensch voll Lebensfreude ging Erika von Brockdorff ihren Weg. Ihr klares, aufrechtes Denken, ihre Auflehnung gegen geistigen Zwang und sinnlose Vernichtung der Menschen an der Front führten sie in die Reihen der Widerstandskämpfer. Sie arbeitete bis zu ihrer Verhaftung in der Schulze-Boysen/Harnack-Gruppe. Nachdem sie zunächst zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, fand auf Befehl Hitlers ein neuer Prozeß statt, der das geforderte Todesurteil brachte. Am 13. Mai 1943 wurde Erika von Brockdorff hingerichtet.

Mein Cay!

Wie magst Du in diesen Tagen um mich gebangt haben. Ich habe wohl mehr an Dich gedacht als an mich. Ich weiß, daß, wenn Du zehn Leben hättest, Du sie alle für mich hingeben würdest. Aber hier kann mir ja nun wirklich niemand helfen. Diesen Weg müssen wir alle allein gehen.

Noch mein letzter Atemzug wird ein Dank an das Schicksal sein, daß ich Dich lieben und mit Dir sieben Jahre leben durfte. Ich hätte Dich so gerne noch einmal gesehen, aber da ich keinerlei Vergünstigungen haben soll, bin ich zu

stolz, eine vergebliche Bitte zu tun, ebenso, wie ich auch kein Gnadengesuch geschrieben habe, weil mein Tod ja eine beschlossene Sache ist.

Ich halte mit Dir Zwiesprache, mein Liebes. Eben habe ich mir von Dir das Versprechen geben lassen, daß Du nicht lange traurig sein wirst, denn Du würdest mir die Ruhe für die letzten Tage rauben, die ich doch brauche, wenn ich durch das dunkle Tor gehe.

Niemand soll sagen können von mir, ohne zu lügen, ich hätte geweint und am Leben gehangen und darum gezittert. Lachend will ich mein Leben beschließen, so wie ich das Leben lachend am meisten liebte und noch liebe.

Mein lieber Cay, nun will ich mich von Dir verabschieden. In dieser Not blieb uns kein Freund als Mut und schneller Tod. Sei mir zum letztenmal gegrüßt, mein Liebes. Was ich Dir schon einmal sagen konnte, muß ich Dir auch in dieser Stunde sagen: Mein Leben war ohne Dich nichts, es hat durch Dich erst Sinn und Inhalt bekommen. Das bewährt sich jetzt. Denke ab und zu an mich, aber sei nicht traurig. Ich bin gefaßt und sehr ruhig. Es tröstet mich die Einsicht in die Notwendigkeit.

Alles Gute für Dich, für Deine Zukunft.

Deine Erika

Erika von B r o c k d o r f f

Erstes Urteil vom 19.12.42 gegen Erika v. B. siehe unter

Schulze - Boysen

Abschrift aus dem Gefangenenbuch v. 8.4.41 - 11.5.43
der Vollzugsanstalt in Berlin 12, Kantstr. 79

Nummer des Gef.B.	Annahme-tag	Angaben z. Person	Vollstr. Behörde	Art bzw. Höchstd. d.Strafe	Austritts-tag	Grund d. Austritts
669/ 42	30.3. 43	v.Brockdorf geb.Schönfeldt Stenotyp. 29.4.11 Kolberg Erika	Gestapo IV A 2 5156/38g = St.P.L. (RKA) III	U.-Haft	8.5. 43	Frgef. Barnimstr.

nochmals überprüft
Geburtsdaten u.a. wie angegeben
3.6.66

Abschrift von Abschrift

Abschrift

Der Oberreichskriegsanwalt

StPL (RKA) I 359/ 42

Bln.-Charl. 5, den 4.1943
Witzlebenstr. 4-10
Fernruf: 30 06 81

Verfügung.

I. In der Strafsache gegen
1) Uffz. D u b i n s k y ,
2) Uffz. Graf von B r o c k d o r f f
z.Zt. im Wehrmachtsuntersuchungsgefängnis Berlin, Lehrterstr. 3, ist Termin zur Hauptverhandlung vor dem 2. Senat des Reichskriegsgerichts von Montag, den 19. April 1943, auf

M i t t w o c h , den 21. April 1943, 9.30 Uhr

verlegt worden.

II. - VII. pp.

Im Auftrage
gez. Seyfarth

Erika v. B r o c k d o r f f

Eva-Maria Buch

"Damit Deutschland lebe"

Eva - Maria B u c h

Eva, geb. 31.1.21, war Buchhändlerin. Es war von der Gestapo festgestellt worden, dass Eva einen Artikel für die "Innere Front" in Französisch geschrieben hatte. Obwohl Eva nur die Übersetzung angefertigt hatte, hat sie, um den Verfasser nicht zu belasten, erklärt, dass sie den Artikel selber geschrieben hätte. Mit dieser Erklärung hatte sie selbst ihr Todesurteil gesprochen.

Eva wurde am 10.10.42 verhaftet und am 5.8.43 in Plötzensee hingerichtet. Der Anstaltspfarrer berichtete:" Sie starb wie eine Heilige."

Abschrift aus dem Buch von Annedore L e b e r
"Das Gewissen entscheidet"

==========

Eva-Maria B u c h , das einzige Kind des Berliner Kunstmalers Walther B u c h wurde am 31.1.21 geboren. Nach dem Abitur an der von katholischen Ordensschwestern geleiteten St.-Ursula Schule, Berlin, bereitete sie sich an der Auslandswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität auf das Dolmetscherexamen vor. Daneben arbeitete sie als Assistentin am Deutschen Auslandswissenschaftlichen Institut und als Buchhändlerin in einem Berliner Antiquariat. Hier wurde sie mit Angehörigen der Schulze-Boysen-Harnack-Gruppe bekannt, deren Bestrebungen sie bis zu der gemeinsamen Verhaftung im Jahre 1942 zu unterstützen suchte.

- - - - - - - - - - - - -

Verhaftet am 10. Oktober 1942
Hauptverhandlung vor dem Reichskriegsgericht vom 1. - 3.2.43
Hingerichtet in Plötzensee am 5.8.43

EVA-MARIA BUCH

Buchhändlerin, geboren am 31. Januar 1921 in Berlin, schloß sich im Alter von zwanzig Jahren der Widerstandsgruppe Schulze-Boysen/Harnack an. Sie übersetzte die antinazistische Zeitschrift „Die innere Front" in die französische Sprache und machte sie damit den nach Deutschland deportierten Arbeitern und Kriegsgefangenen aus Frankreich zugänglich. Das Reichsgericht verurteilte sie zum Tode. Am 5. August 1943, vierundzwanzig Stunden vor dem offiziell angesetzten Hinrichtungstermin, wurde Eva-Maria Buch zur Richtstätte Berlin-Plötzensee gebracht. Wenige Stunden nach ihrem Tode traf die Nachricht von ihrer Begnadigung ein.

Berlin-Plötzensee, den 5. August 1943

Meine liebsten beiden, geliebte Eltern!

Ich habe mich so sehr gefreut über Euren Brief, den ich gestern noch erhielt, den allerletzten Gruß von Euch. Nun heißt es tapfer sein. Wir müssen uns trennen. Meine beiden, Ihr, daß ich Euch diesen ärgsten Kummer nicht ersparen konnte! Aber es ist doch alles gut so, wie es kam. Es war so ein unseliger Zwiespalt in mir, das Erleben der letzten Monate brachte die Lösung. Nun ist alles Ruhe und Freude. Meine Gedanken waren schließlich wieder ganz bei Euch. Eure Treue hat mich tief gerührt. Tausend Dank dafür und

21.11.66 00000
Abteilung I, Fotostelle

für alle Liebe, die Ihr mir gabt. Ich war sehr, sehr froh in der letzten Zeit. Verzeiht mir, mein Mamale, mein Vaterle. So vieles muß nun auf immer unausgesprochen bleiben, ich muß tief in Eurer Schuld bleiben und hätte doch gern noch wiedergutgemacht. Aber gelt, wir gehören zusammen und ich bleibe immer in Eurer Mitte. —

So lieb hab' ich Euch, so lieb und möchte Euch küssen und streicheln und trösten. Grüßt mir alle lieben Menschen! Auf ein frohes Wiedersehen im anderen Leben. Wartet ab in Geduld, bis auch Ihr gerufen werdet.

Bis zum letzten Atemzuge

Eure Putte

Eva B u c h

Urteil vom 3.2.43

siehe unter Adam K u c k h o f f

OFP - Akte - Peter und Martha Behrens, Nr. 629g

Abschrift aus dem Gefangenenbuch v. 8.4.41 - 11.5.43
der Vollzugsanstalt in Berlin 12, Kantstr. 79

Nummer des Gef.B.	Annahme-tag	Angaben z. Person	Vollstr. Behörde	Art bzw. Höchstd. d.Strafe	Austritts-tag	Grund d. Austritts
670/ 42	30.3. 43	Buch Eva-Maria Studentin 31.1.21 Berlin	Gestapo IV A 2 5156/38g = St.P.L. (RKA) III	U.-Haft	8.6. 43	Frgef. Barnim-str.

Eva-Maria B u c h

Hans Coppi

Hilde Coppi

Hilde Coppi

"Damit Deutschland lebe"

Hans und Hilde C o p p i

Hans C., geb. 25.1.16, war seit frühester Jugend politisch organisiert (KPD). Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis 1934 nahm er sofort seine illegalge Tätigkeit wieder auf. Acht Jahre lang beteiligte er sich ander Organisierung von Widerstandsgruppen, an der Herstellung und Verbreitung illegaler Literatur, und half gefährdeten Kameraden bei der Flucht. Nebenher arbeitete hans an seiner eigenen Fortbildung und brachte es durch eiserne Energie vom Hilfsarbeiter in einem Metallbetrieb bis zum Ingenieur. Mit dem Ausbruch des Krieges hatte er Verbindung zur Widerstandsxgruppe Sch.-B/Harnack gefunden, in der er nun rastlos tätig war.

Hilde, geb. 30.5.09, war hochschwanger, als man sie verhaftete. Am 27.11.42 gebar sie einen Sohn. Nachdem sie zum Tode verurteilt worden war, gestattete man ihr, das Kind noch einige Monate zu nähren. Am 5.8.43 wurde sie in Plötzensee hingerichtet.

Aus "Widerstand im dritten Reich - Widerstandsgruppe Sch.-B/ Harnack",
VVN-Verlag Berlin 1948 (Klaus Lehmann).

Unter der Leitung von Hans C. wurden illegale Betriebszeitungen in mehreren Sprachen herausgegeben. In einer solchen illegalgn Betriebszeitung aus dem Jahre 1942 heißt es: Je weniger Waffen Hitler bekommt, um so schneller wird der Sturz des Regimes herbeigeführt. Je weniger Kohlen aus den Gruben kommen, um so schneller hört die Zerstärung unserer Heimat auf. Wo und wie es nur geht, für die Vorbereitung großer Streiks in geschickter Form unter den Belegschaften agitieren, das sind die Verpflichtungen, die der diesjährige 1. Mai jedem einzelnen auferlegt.

Aus: Kurzer Abriß der Geshxichte der Körperkultur in Deutschland seit 1800.
Sportverlag GmbH, Berlin, 1952.

HANS COPPI

Techniker, geboren am 25. Januar 1916 in Berlin. Gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin Hilde Coppi kämpfte er in der Schulze-Boysen/Harnack-Gruppe für die Beendigung des Hitlerkrieges. Im September 1942 wurde er von der Gestapo mit vielen seiner Kampfgenossen, unter denen sich auch seine Frau befand, erneut verhaftet und als einer der aktivsten Kämpfer der Widerstandsgruppe zum Tode verurteilt. Wenige Wochen nach der Geburt seines Sohnes, am 22. Dezember 1942, wurde er hingerichtet.

---

1. Oktober 1942

Liebe Hilde, ein Trost bei alledem ist mir immer wieder, wie Du das alles trägst. Das war meine allergrößte Sorge. Du wunderst Dich über alles, wie Du sagtest, und wenn ich jemals unsere Heirat bereut habe, so bloß deshalb, denn ohne mich wäre Dir das alles erspart geblieben. Und die Erklärung für alles, was Du erlebst, liegt bei mir und nicht, wo Du sie suchst. Die Zeit, die uns bevorsteht, ist die schlimmste, denn sie wird gekennzeichnet durch die Ungewißheit, was aus uns wird. Man kann sie am besten überbrücken, wenn man sein inneres Gleichgewicht wiederherstellt und vielleicht, wenn man glaubt, noch irgendeine Aufgabe zu haben. Und diese Aufgabe, die Dich sicher ganz in Anspruch nimmt, hast Du ja, nämlich unser Kind ... Sicherlich werden später unsere Familien sich unseres Kindes annehmen. Aber das wird sich ja alles ergeben. Für uns beide wird jedoch bald die einzige Möglichkeit der Verständigung

Der Polizeipräsident in Berlin
21.11.66 00000
Abteilung 1, Fotostelle

der Brief sein, und trotzdem wollen wir uns so nahe bleiben, wie wir es immer waren. Meinst Du, daß wir es schaffen? Ich glaube jedenfalls daran! Und außerdem bleibt uns natürlich unsere gemeinsame Erinnerung an die Jahre, die wir zwei zusammen erlebten, und auch das wird uns helfen, die Zukunft zu überwinden. Mama will Sprecherlaubnis beantragen, hoffentlich löst sich nicht alles in Tränen auf. Meinen „Coleruns" haben sie zu Hause nicht gefunden, aber sonst hast Du mal wieder an alles gedacht, denn den „Halder" habe ich bekommen, „Schlag nach, Differentialrechnung" und eine Reihe „Aufbauhefte" von Christiani. Genug zum Lesen und zum Arbeiten für Jahre. Hoffentlich hast Du auch Deine Bilder bekommen, und Deine Pakete behältst Du von jetzt an für Dich, denn ich bekomme hin und wieder auch etwas, und Du hast es nötiger als ich. Abgemacht? Sonst habe ich ja gar keinen Anteil an unserem Sproß. Oder er macht mir später Vorwürfe, daß ich ihm alles weggefressen habe.

Nun Schluß. Auf Wiedersehen

Dein Hans

HILDE COPPI

Sekretärin, geboren am 30. Mai 1909, kämpfte an der Seite ihres Lebensgefährten, Hans Coppi, in der Widerstandsgruppe Schulze-Boysen/Harnack. Sie half gefährdeten illegalen Kämpfern bei der Flucht, leitete mit ihrem Mann eine Sendestation der Widerstandsgruppe und beteiligte sich an der Herstellung illegaler Schriften. Als hochschwangere Frau wurde Hilde Coppi im September 1942 von der Gestapo verhaftet und eingekerkert. Am 27. November gebar sie im Frauengefängnis Berlin, Barnimstraße, einen Sohn. Die Nazijustiz verurteilte die junge Mutter am 20. Januar 1943 zum Tode. Nachdem sie ihr Kind noch einige Monate nähren durfte, wurde Hilde Coppi am 5. August 1943 mit zehn ihrer Kampfgefährten in Berlin-Plötzensee erhängt.

Berlin-Plötzensee, den 5. August 1943

Meine Mutter, meine herzgeliebte Mutti!

Nun ist es bald soweit, daß wir Abschied nehmen müssen, für immer. Das Schwerste, die Trennung von meinem kleinen Hans, habe ich hinter mir. Wie glücklich hat er mich gemacht! Ich weiß ihn gut aufgehoben in Deinen treuen lieben Mutterhänden, und um seinetwillen, Mutti, versprich es mir, bleibe tapfer. Ich weiß, daß Dir das Herz brechen

Der Polizeipräsident in Berlin
21.11.66 00000
Abteilung 1, Fotostelle

möchte, aber nimm es fest, ganz fest in Deine beiden Hände, Du wirst es schaffen, wie Du es immer geschafft hast, mit dem Schwersten fertig zu werden, nicht wahr, Mutti? Der Gedanke an Dich und an das Herzeleid, das ich Dir zufügen muß, war und ist mir der unerträglichste, daß ich Dich allein lassen muß, in dem Alter, wo Du mich am nötigsten brauchst. Kannst Du mir das je, jemals verzeihen? Als Kind, weißt Du, wenn ich immer so lange wach lag, beseelte mich der eine Gedanke: vor Dir sterben zu dürfen. Und später hatte ich den einen Wunsch, der mich ständig bewußt und unbewußt begleitete: ich wollte nicht, ohne ein Kind zur Welt gebracht zu haben, sterben. Siehst Du, diese beiden großen Wünsche haben sich erfüllt, also somit mein Leben. Ich gehe nun zu meinem großen Hans. Der kleine Hans hat — so hoffe ich — das Beste von uns als Erbe mitbekommen. Und wenn Du ihn an Dein Herz drückst, ist Dein Kind immer bei Dir, viel näher, als ich Dir jetzt sein kann. — Der kleine Hans — so wünsche ich — soll hart und stark werden mit einem offenen, warmherzigen, hilfsbereiten Herzen und dem grundanständigen Charakter seines Vaters. Wir haben uns sehr, sehr liebgehabt, und Liebe leitete unser Tun. „Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen", sagt Goethe. Meine Mutter, meine gute, einzige Mutter, und mein kleines Hänschen, all meine Liebe ist immer ständig um Euch. Bleibt tapfer, wie ich es auch sein will.

Immer Deine Tochter Hilde

ANNA EBERMANN

Hausfrau, wurde am 10. Februar 1891 in Rottenbauer bei Würzburg geboren. Im Jahre 1943 fuhr sie von ihrem Wohnort Berlin in ihre frühere Heimat. Da sie die Schrecken zweier Weltkriege erlebt hatte und Hitlers Aggressionskrieg haßte, fühlte sie sich verpflichtet, ihre Mitmenschen über das verbrecherische Völkermorden aufzuklären. Wegen ihrer Friedenspropaganda wurde Anna Ebermann, Mutter von drei erwachsenen Kindern, zum Tode verurteilt und am 17. März 1944 im Alter von 53 Jahren hingerichtet.

Plötzensee, den 17. März 1944
Königsdamm 7

Mein lieber, guter Papa!

Ich muß heute meinen schwersten Gang im Leben tun. Den Weg in den Tod. Seid tapfer und überwindet bald den Schmerz.

Der Polizeipräsident in Berlin
24.11.66 00000
Abteilung 1, Fotostelle

ne des Briefschreibers:

ilde Coppi

Berlin-Plötzensee, den 5. Aug. 1943.
Königsdamm 7
Haus

en:

Meine Mutter, meine herzgeliebte Mutti!

Nun ist es bald soweit, daß wir Abschied nehmen müssen, für immer. Das Schwerste, die Trennung von meinem kleinen Hans, habe ich hinter mir. Ich glücklich hat er mich gemacht! Ich weiß ihn gut aufgehoben in Deinen treuen lieben Mutterhänden und um seinetwillen, Mutti, versprich es mir, bleibe tapfer. Ich weiß, daß Dir das Herz brechen möchte, aber nimm es fest, ganz fest in Deine beiden Hände, Du wirst es schaffen, wie Du es immer geschafft hast, mit dem Schicksal fertig zu werden, nicht wahr, Mutti? Der Gedanke an Dich und an das Herzeleid, das ich Dir zufügen muß, war und ist mir der überträglichste, daß ich Dich allein lassen muß in dem Alter, wo Du mich am nötigsten brauchst. Kannst Du mir das je, jemals ver-

Nur die Linien benutzen! Ränder nicht beschreiben!

Der Polizeipräsident in Berlin
21.11.66 00000
Abteilung 1, Fotostelle

Hans C o p p i

Urteil vom 19.12.42 gegen Hans C. siehe unter

Schulze - Boysen

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

Sterbeurkunde

(Standesamt Berlin-Charlottenburg Nr. 5666/1942)

Hans-Wedigo Robert Coppi---

wohnhaft in Berlin-Borsigwalde---

ist am 22. Dezember 1942--- um 20 Uhr 21 Minuten

in Berlin-Charlottenburg--- verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 25. Januar 1916---

in Berlin.---

Der Verstorbene war – ~~nicht~~ – verheiratet mit Betti Gertrud Käthe Hilda Coppi geb. Rake.---

Berlin, den 28. Dezember 1966

Leiter des Standesamtes

I.V. Schimmeister

Standesamt I Berlin 9

Geburt des Verstorbenen:

Standesamt Berlin 13a Nr. 133/1916

Gebührenfrei!

320 10 (Pstw C 6) (87/11) 5530 VLV Spremberg Ag 310/64/DDR/304

Hilda Coppi

Urteil vom 20.1.43

siehe unter Karl Behrens

OFP - Akte Nr. 638g

Auszug aus dem Schreiben der

Geheimen Staatspolizei
atspolizeileitstelle Berlin

Berlin C 25, 12. 3. 1943
Grunerstr.12

1

IV C 3 - 10/11/43 g

Herrn
Oberfinanzpräsidenten
Berlin-Brandenburg
Vermögensverwertungsstelle
B e r l i n NW 40
Alt-Moabit 143

Jn der Anlage übersende ich eine Einziehungsverfügung und je eine beglaubigte Abschrift der Feldurteile des Reichskriegsgerichts in Sachen Scheliha und Andere und in Sachen Schulze-Boysen und Andere.
Soweit die Vermögenswerte nicht durch die Feldurteile eingezogen sind, habe ich diese durch die beigefügte Einziehungsverfpgung zugunsten des Reiches eingezogen. Das Reichskriegsgericht bittet, die Vermögenseinziehung von hier durchzuführen.
Folgende Vermögenswerte habe ich sichergestellt (Deutscher Reichsanzeiger Nr.57 vom 10.3.1943):

Hans C o p p i , geb. am 25.1.1916 in Berlin, zuletzt wohnhaft gewesen in Bln.-Borsigwalde, Am Waldessaum, Parzelle 114,

a) eine Sterbeversicherung bei der Grossdeutschen Feuerbestattungsversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Berlin W 8, Kronenstr.50/52, Mitglieds-Nr.: 214 5030 in Höhe von 130,-- RM. Ferner besteht für Coppi bei der gleichen Versicherung eine zusätzliche Bargeldversicherung in Höhe von 1.000,-- RM unter der Versicherungsnummer 223 420,

b) Coppi ist Eigentümer einer Laube in der Kolonie Berlin-Borsigwalde, Am Waldessaum, Parzelle 107, die er von seinem Vorgänger für 600 RM erworben hat. Grund und Boden gehört dem Kleingartenverein Am Waldessaum in Borsigwalde. Die Mutter des Coppi, Frieda Coppi, will für das hinterlassene Kind des Coppi die Laube und ebenfalls die dort in der Laube befindlichen wenigen Kleidungsstücke und Möbelstücke käuflich erwerben,

c) bei der Kasse des RSHA. ein Barbetrag in Höhe von 82,24 RM, der an die Oberfinanzkasse überwiesen wird,

d) bei der Aufbewahrungsstelle des Geheimen Staatspolizeiamts eine Reihe von Gegenständen unter der Verwahrnr. 1425/42, Fach 56 und 1428/42, Fach 252.

Jm Auftrag
gez.: Unterschrift

Der Polizeipräsident in Berlin
16.12.66 00000
Abteilung 1, Fotostelle

6

Abschrift

aus O 5205a-Nr.486

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Berlin

Berlin C 2, 31.3.1943
Grunerstr.12

IV C 3 - 10/11/43 g

"Verfügung"

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über die Einziehung kommunistischen Vermögens vom 26.5.1933 - RGBl.I Seite 293 - in Verbindung mit dem Gesetz über die Einziehung volks-und staatsfeindlichen Vermögens vom 14.7.1933 - RGBl. I Seite 479 - dem Runderlass des Reichsministers des Jnnern vom 14.7.1942 - I 903/42 - 5400 - MBliV. vom 22.7.1942, Seite 1481 über die Änderung der Zuständigkeit bei der Einziehung kommunistischen Vermögens in Berlin und dem Erlass des Führers und Reichskanzlers über die Verwertung des eingezogenen Vermögens von Reichsfeinden vom 29.5.1941 - RGBl.I Seite 303 - werden die bei Kurt Schulze, 28.12.94 Pyritz geboren, zuletzt wohnhaft gewesen in Berlin-Karow, Spinolastr.4, und bei
Hans Coppi, 14.5.09 Berlin geboren, zuletzt wohnhaft gewesen in Berlin-Borsigwalde, Kolonie am Waldessaum, Parzelle 113, sichergestellten Gegenstände zugunsten des Deutschen Reiches eingezogen.

Jn Vertretung
gez.: Unterschrift

Zu den Akten Coppi - O 5205a- Nr.485 - P II Verw.

Der Polizeipräsident in Berlin
16.12.66 00000
Abteilung I, Fotostelle

Der Oberfinanzpräsident Berlin-Brandenburg

„Vermögensverwertungsstelle"

Sprechstunden 9–13 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend
Postscheckamt Berlin Konto Nr. 791 85
Reichsbank Berlin Nr. 1/1111

Akt.Z.: O 5205a-Nr.485g-F II Verw.
(Coppi, Hans jr.)

Berlin NW 40, 13. Juli 1943
Alt-Moabit 143
Fernsprecher: 35 66 61 Zimmer 242 App.854

An das
Standesamt
Berlin - Charlottenburg
Berliner Strasse - Rathaus -

Standesamt
Berlin-Charlottenburg
16. JUL. 1943

Geheim!

Betrifft: eingezogenes Vermögen des Hans Coppi jr.

Jm Reichsinteresse bitte ich um kostenfreie Übersendung einer Sterbeurkunde des Hans Coppi jr., geb. am 14.5.1909 in Berlin, verstorben am 22.12.1942 im Strafgefängnis Plötzensee.

E. 5666/42

Jm Auftrag
Clerielle

Standesamt Berlin-Charlottenburg
Berliner Straße 72/73 (Rathaus)

Urschriftlich 1-11
unter Beifügung der Urkunde zurück.

Berlin-Charlottenburg, am 16. Juli 1943
Im Auftrage:
Kiehl.

Der Oberfinanzpräsident
20. JUL 1943
BERLIN-BRANDENBURG

Der Polizeipräsident in Berlin
16.12.66 00000
Abteilung 1, Fotostelle

Coppi

Abschrift.

Der Oberreichskriegsanwalt

StPL (RKA) I 359/42

Berlin-Charlottenburg 5, den 4.1943
Witzlebenstraße 4—10
Fernruf: 30 06 81

Verfügung.

I. In der Strafsache gegen
1) Uffz. D u b i n s k y ,
2) Uffz. Graf von B r o c k d o r f f
z.Zt. im Wehrmachtuntersuchungsgefängnis Berlin, Lehrterstr. 3,
ist Termin zur Hauptverhandlung vor dem 2. Senat des Reichskriegsgerichts
von Montag, den 19. April 1943, auf
M i t t w o c h , den 21. April 1943, 9,30 Uhr
verlegt worden.

II. - VII. pp.

Im Auftrage
gez. Seyfarth

Siehe Schürmann-Horster

C/0063

a	b	cd	e	f	g	h	i	k	l	m	n	o	pq	r	s	t	u	vw	xz
A	B	CD	E	F	G	H	I	K	L	M	N	O	PQ	R	S	T	U	VW	XZ

Platz für Reiter

Heftrand

Untersuchungsgefängnis Berlin-Moabit

Eingeliefert — Gestellt

am 12.1. 1943, 9⁰⁰ Uhr

von: P. P.

Vorstrafen usw.:

× Zuchthaus,
× Gefängnis,
× Haft,
× Geldstrafe,
× Sicherungsverwahrung,
× Arbeitshaus,
× Unterbringung in Heil- und Pflegeanstalt,
× Unterbringung in Trinkerheilanstalt

Letztmalig entlassen im Jahre:

in:

(Rufname) Dubinsky (Familienname)

Gefangenenbuchnummer: 45074/42

Jetta Dubinsky geb. Haberl

geb. am 20.4.17 in Berlin

bei Beruf: Stenotypistin

Bekenntnis: ev. Wohnung: Bln.-Neukölln

Zuletzt polizeilich gemeldet: Einwohnr. 25a

Ruf- und gegebenenfalls Geburtsname des Ehegatten: ledig.

Zahl der Kinder: 1

Unterbringung: I 47 163-64 1/2

Name und Wohnung des nächsten Angehörigen (Eltern, Ehegatte usw.): Eltern: Segel Neukölln Kl. Fuchsb. 8

Verteidiger:

Beigenossen: Johanna Berger
Berthold Hahne

Vollstreckungsbehörde oder sonstige um Aufnahme ersuchende Behörde Geschäftszeichen	Strafentscheidung usw.	Straftat - Tatverdacht -	a) Art und soweit möglich Dauer bzw. Höchstdauer der zu vollstreckenden Strafe, Maßregel der Sicherung u. Besserung oder sonstigen Freiheitsentziehung b) Anzurechnende Untersuchungshaft	Straf- oder Verwahrungszeit Beginn Tag und Tageszeit	Straf- oder Verwahrungszeit Ende Tag und Tageszeit	Neues Ende der Straf- oder Verwahrungszeit Tag und Tageszeit	Austrittstag und Tageszeit	Grund des Austritts
Ehg. Bln. 1 J 1 Ehl 701	10 J. 13/43 g	Verbrech. gegen d. Heimtücke	U.H.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min. " "	17.9.43 5 Uhr 15 Min.	Z. Gottbus überf.
709 Js. 249/43 Js. 57/43 10 J. 13/43 2 H 100/43				Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min. " "	Uhr Min.	

VollzO. A 7 Karteikarte. 198×210 mm Manilakarton (bast)

Arbeitsverwaltung Plötzensee.

Jutta Dubinsky

Urteil vom 21.8.1943

siehe unter

Schürmann-Horster

D u b i n s k y

Erna Eifler

geb. am 31. 8. 08 zu Berlin

Erna Eifler

geb. am 31. 8. 08 zu Berlin

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20

Name: E i f l e r

Wohnung: bis 30.5.35 in Berlin

Vorname: Erna

Geboren: 31.8.08 Berlin

Beruf: Stenotypistin

Deckname: " Gerda "

Familienstand:

Politische Einstellung:

Staatsangehörigkeit:

Schriftprobe:

Bildvermerk:

Straf

Zeit	Ort	Tat	rechtskräftige Gerichtsentscheidung	Staatsanwaltschaft und Aktenzeichen

Datum	Gang der Ermittlungen	Aktenzeichen:
13.2.37	(siehe Karte G l a n z, Käthe) ist im Besitze eines deutschen Reisepasses Nr. 15 des Pol.Rev.64 Berlin, gültig bis 26.1.35.	I - Gestapa - 1488/36 - II A-

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20

Name: Eifler

siehe auch Karte Käthe Glanz

Vorname: ERna

Geboren: 31.8.08 Berlin

Beruf:

Deckname:

Wohnung:

Familienstand:

Politische Einstellung:

Staatsangehörigkeit:

Schriftprobe:

Bildwerk:

Straf

Zeit	Ort	Tat	rechtskräftige Gerichtsentscheidung	Staatsanwaltschaft und Aktenzeichen

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

Name: G l a n z

Vorname: Käthe

Geboren: 5.8.09

Beruf:

Wohnung:

Akt.-Zeichen: I-Gestapa - 1488/36
II 1 A 3

III

richtiger Name Erna E i f l e r.

G St. Nr. 28a

KOBLENZ

2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

II

Name: (bei Frauen auch Geburtsname)	Wohnung: (Zeit der Eintragung einsetzen)	Personalakte:
Vorname: Gerda	angeblich früher in Hamburg wohnhaft gewesen.	Bildvermerk:
Geburtstag u. -ort		
Beruf:		Finger-Abdruck-Karte:
Familienstand:		
Staatsangehörigkeit:		Schriftprobe:
Deck-Name: / Adresse:		
Politische Einstellung: KPD. / Glaubensbekenntnis:		

Datum der Auftragung	Sachverhalt	Staatspolizeistelle / Geschäftszeichen
30.5.42	Nach FS.-Erl.v.22.5.42 sind am 19.5.42 bei Insterburg 3 ehem.KPD.-Funktionäre mit Fallschirm aus einem sowjetrussischen Flugzeug abgesprungen um im Auftrage der SU.zersetzend im Reich zu wirken. Nach Aussagen der festgenommenen Fallschirmspringer soll bereits u.a.auch eine als Funkerin ausgebildete Frau mit Vornamen Gerda für diesen Zweck im Reich aus der Luft abgesetzt worden sein. (Siehe Eifler, Erna)	II A 11/42 g

6.St. Nr.14

Die Übereinstimmung der Fotokopie mit dem Original wird hiermit beglaubigt.

Arolsen, den 14. März 1967

i.V.

Leiter des Archivs
des
Internationalen Suchdienstes

KOBLENZ

II

Name: (bei Frauen auch Geburtsname)

Eifler

Vorname: Erna

Geburtstag u. -ort: 31.8.1908 Berlin

Beruf:

Familienstand:

Staatsangehörigkeit:

Deck-Name: Gerda
Deck-Adresse: Käthe Glanz, 5.6.09 Litzelsdorf

Politische Einstellung:

Glaubensbekenntnis:

Wohnung: (Zeit d. Eintragung einsetzen)

letzter inl. Wohnort;
Berlin-Charlottenburg
Bismarckstr. 8.

Personalakte:

Bildvermerk:

Finger-Abdruck-Karte:

Schriftprobe:

Datum der Auftragung	Sachverhalt	Staatspolizeistelle / Geschäftszeichen
2.6.42	Nach FS.-Erl.v.28.5.42 soll die E.mit Fallschirm aus einem sowjetruss.Flugzeug ~~abgesprungen~~ im Auftrage der SU.abgesprungen sein.	II A 11/42 g

G. St. Nr.

Die Übereinstimmung der Fotokopie mit dem Original wird hiermit beglaubigt.

Arolsen, den 14. März 1967

i.V. [illegible]

Leiter des Archivs
des
Internationalen Suchdienstes

Geßler
Franz
31.8.08

Akten

der 22933

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

über

Eifler
(Familienname)

Franz
(Vorname)

31. 8. 1908
(Geburtsdatum)

Berlin
(Geburtsort)

Anfang:

Personalbogen

Personalien des politisch — spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) Eifler

   b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Erna

2. Wohnung: (genaue Angabe) früher Berlin-Charlottenburg, Bismarckstr. 8

3. a) Decknamen: „Grete" — „Fritz Glanz"

   b) Deckadresse:

4. Beruf:

5. Geburtstag, -jahr 31.8.08 Geburtsort: Berlin

6. Glaubensbekenntnis und Abstammung:

7. Staatsangehörigkeit:

8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) *)

   a) Nationale und Wohnung der Ehefrau:

   b) Nationale und Wohnung des Vaters:

   c) Nationale und Wohnung der Mutter:

   d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen:

9. **Arbeitsdienstverhältnis:**

   Musterung: (Ort) am 19

   Ergebnis:

   Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: 19 bis: 19

   Abteilung: Standort:

10. **Militärverhältnis** (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis) *)

    Musterung: (Ort) am 19

    Ergebnis:

    für: (Waffengattung) als Freiwilliger eingetreten?

    Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt *)

    Dienstzeit: von: 19 bis: 19

    als:

    Truppenteil: Standort:

*) Zutreffendes unterstreichen.

G.St. Nr. 163

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf
Bestand: .....
.....
Nur für Studienzwecke.
Druck und Vervielfältigung jeder Art nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Hauptstaatsarchivs.

11. Politische Einstellung bzw. Funktionen:

Personenbeschreibung:

12. Größe: Nach Maß oder Schätzung *) (ohne Fußbekleidung): cm

13. Gestalt (stark, untersetzt, schlank, schwächlich; *):

14. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend straff, nach rechts, nach links geneigter Kopf) *)

15. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig und gemächlich, hinkend, auffällig, große oder kleine Schritte, steifbeinig) *)

16. Gesichtsform und -farbe (z. B. rund, oval, eckig, gesund, blaß) *)

17. Kopfhaar (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt) *)

. (Fülle und Tracht):

18. Bart: (z. B. Farbe, Form):

19. Augen (blau, grau, hell, dunkel, schwarz-braun) *)

. (Besonderheiten):

20. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorspringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal) *)

21. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit, dick) *)

22. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend) *)

23. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen) *)

. (Besonderheiten)

24. Zähne (z. B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne) *):

25. Sprache (z. B. Mundart, **fremde Sprachen**, hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge) *):

26. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Beine, Verkrüppelungen usw., besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z. B. hinkender Gang) *):

27. Kleidung (z. B. elegant, salopp, einfach) *):

28. Fingerabdruck ist — nicht — genommen.

*) Zutreffendes unterstreichen.

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf
Bestand: .....
.....
Nur für Studienzwecke.
Druck und Vervielfältigung jeder Art nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Hauptstaatsarchivs.

2

Lichtbilder

Aufgenommen am: 22.6.42

durch

Name: Litterer

Amtsbezeichnung: K.A.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:
(Der Raum darf nicht zur Absetzung von Verfügungen verwandt werden).

Die Eifler war langjährige Funktionärin im BB ' Apparat unter den Deckname "Gerda". Sie ist im internationalen Maßstab für die Komintern tätig gewesen. Tauchte unter den Namen Käthe G l a n z , geb.am 5.6.09 in Berlin, auf. Nach einem FS des RSHA!Berlin ist die E. als Fallschirmspringerin aus einem sowjetrussischem Flugzeug in Dnjeprbogen abgesetzt worden. Vorgang bei II A 2/ 24/42 g.

Hauptkartei

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf
Bestand: .....
.....
Nur für Studienzwecke.
Druck und Vervielfältigung jeder Art nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Hauptstaatsarchivs.

Eifler

6. Februar 67

I - A - KI 3 50/ 65 3043

An die
Freie Beratungsstelle für Wiedergutmachung
(2) Hamburg 4
Simon von Utrecht Str. 4

oder Nachfolgeorganisation

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes. - NSG -
(GStA b.d. Kammergericht Berlin 1 Js 2/ 64)

Hier : Tötung des Wilhelm-Heinrich Fellendorf, 8.2.03 Hamburg geb., Angehöriger der sogenannten "Rote Kapelle".

Für die Weiterverfolgung des vorbezeichneten Verfahrens ist es von Bedeutung, über das Schicksal des Obigen Authentisches zu erfahren.
Nach den bisher hier vorliegenden Erkenntnissen soll Fellendorf im Oktober 1942 in Berlin festgenommen, durch ein VGH-Urteil zum Tode verurteilt und am 12.1.44 in Berlin hingerichtet worden sein. Unterlagen darüber sind in Berlin nicht vorhanden.
Das AG Hamburg hat ihn unter dem Aktenzeichen 58 II 873/ 56 am 11.9.57 für tot erklärt.
Aus dem Inhalt dieser Akte ist ersichtlich, dass Sie nach Angaben des Vetters des Verstorbenen, Wilhelm-Heinrich Fellendorf, 2.7.05 geb., 1957 wohnhaft in Hamburg 33, Lämmersieth 15 II, im Besitz von Unterlagen über Wilhelm-Heinrich Fellendorf, 8.2.03 Hamburg geb., sind.
Sollte dieses der Fall sein, bitte ich um kurzfristige Überlassung derselben, oder um Übersendung von Fotokopien der in Ihren Händen befindlichen Unterlagen.
Auch für jeden zweckdienlichen Hinweis in dieser Sache wäre ich dankbar.

Im Auftrage:

gez.: (Paul) KK

1 Js 2/64 (RSHA)

V

1) Vermerk über die Auswertung der Akte 58 II 873/56 AG Hamburg, betreffend Todeserklärung des Wilhelm Heinrich Hermann Fellendorf, geb. am 8.2.03 in Hamburg, zuletzt (bis 10.5.33) wohnhaft gewesen in Hamburg, Osterbekstr. 30 Hs. 1:

Antragsteller: Sohn Kurt Wilhelm Hermann Fellendorf, geb. 5.5.25 in Hamburg, 1957: Hamburg 26, Vackerhagen 6 III

Geschwister des Gestellers: Bertha Käthe Anny Fischer geb. Fellendorf, geb. 31.12.26 in Hamburg, 1957: Ergenzingen Krs. Horb/Neckar, Schmalzgasse 72

Helga Schramm geb. F., geb. am 4.10.29 in Hamburg, 1957: Hamburg 33, Braunfelder Str. 106 Hs. E

Geschiedene Ehefrau des Verschollenen: Anna Kufky geb. Hamann, 1957: Hamburg 33, Braunfelder Str. 106 Hs. S

Tante des Verschollenen: Martha Bertha Friederike Schots geb. Becker, 1957: Hamburg 39, Forsmannstr. 31 I b. Burmeister

Vetter des Verschollenen: Wilhelm Heinrich Hermann Fellendorf, geb. 2.7.05 in Hamburg, 1957: Hbg. 33, Lämmersieth 15

Eltern des Verschollenen: Vater Ernst Friedrich Hermann F., kurz nach dem 1. Weltkrieg in Hamburg verstorben, Mutter Catharina F. geb. Elsaesser, am 31.3.44 in Berlin-Plötzensee wegen Hochverrats hingerichtet (Az.: Volksger. 10 J 410/43 G.Rs.)

Der Verschollene ist am 10.5.33 nach Moskau emigriert, von wo er im August 42 illegal nach Hamburg zurückkehrte, wo er sich unangemeldet in der Wohnung seiner Mutter aufhielt. Er war bei Frankfurt/Oder per Fallschirm abgesetzt worden. Am 28.10.42 wurde er in Beisein seiner Tante (Frau Schots) in deren Wohnung (Goldbekufer 30) von der Gestapo verhaftet. Am nächsten Tag sah Frau Sch. ihn kurz in der U-Haftanstalt. - Nach Angaben des Vetters Wilhelm F. sollen sich - wie er festgestellt haben will - bei der Freien Beratungsstelle für Wiedergutmachung in Hamburg 4,

Simon-von-Utrecht-Str. 4, Unterlagen befänden, aus denen sich ergeben soll, daß der Verschollene am 12.1.44 in Berlin hingerichtet worden ist, und zwar infolge Todesurteils im Rahmen der Baestlein-Gruppe. Dem A'steller selbst war von dort aus auf mündliche Anfrage mitgeteilt worden, daß dort zwar Unterlagen vorhanden seien, aus denen hervorgehe, daß der Tod des Verschollenen gewiß sei, Vollstreckungsunterlagen lägen aber nicht vor. – Anfragen beim Kriminalamt, Einwohnermeldeamt, Strafregister, Gefängnisbehörde, Wiedergutmachungsamt sowie bei allen Berliner Standesämtern und dem Standesamt I Brandenburg/Havel hatten ein negatives Ergebnis.

Durch Beschluß vom 11.9.57 wurde der Verschollene für tot erklärt (Todeszeitpunkt: Ende des Jahres 1945).

2) z.d.A.

7.2.67

K.

FREIE BERATUNGSSTELLE

FÜR WIEDERGUTMACHUNG UND RENTENFRAGEN ALLER EHEMALIGEN VERFOLGTEN DES NAZIREGIMES E. V.

Sprechstunden:
Montag und Donnerstag 14—19 Uhr

2 Hamburg 4, den 10.3.1967
Simon-von-Utrecht-Straße 4, Haus D
Telefon 31 42 54

Herrn
Polizeipräsident in Berlin
1 Berlin 42 (Tempelhof)
Tempelhofer Damm 1 - 7

Der Polizeipräsident in Berlin
Abteilung I
13. MRZ. 1967
Anlagen
Briefmarken
KJ 3/9

Ihr Zeichen
I - A - KI 3
50/65

Unser Zeichen
Fre Be 338/67

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes (GStA b.d.Kammergericht Berlin 1 Js 2/64).
bezieht sich auf Tötung des Wilhelm Heinrich Fellendorf, geboren am 8.2.1903 Hamburg.
Angehöriger der sogenannten "Rote Kapelle".

Auf Ihr Schreiben vom 6.Februar 1967 wird höflichst erwidert: (Wir bitten um Entschuldigung wegen der Verzögerung):

Nach Überprüfung des Archives des Komitees ehemaliger politischer Verfolgter, Hamburg 39, Maria-Louisenstr., deren Unterlagen durch die Freie Beratungsstelle für Wiedergutmachungsfragen betreut werden, ergibt sich, daß die Tochter des Wilhelm Heinrich Fellendorf, Helga Schramm, geborene Fellendorf, wohnhaft: 2 Hamburg 71, Bramfelder-straße 106 mit Schreiben des Komitees ehemaliger politischer Gefangener vom 7.3.1947 aufgefordert wurde, eine Bescheinigung der Oberstaatsanwaltschaft über Wilhelm Heinrich Fellendorf in der Anlage zu Ihrer Verfügung überreicht worden ist.
Des weiteren teilen wir Ihnen mit, daß die Akte Fellendorf am 21.10.1950 in Sachen der Erbgemeinschaft, bestehend aus Kurt Fellendorf und Helga Schramm geborene Fellendorf an das Amt für Wiedergutmachung Hamburg, 2 Hamburg 36, Drehbahn 54 überreicht worden ist.
Die Akte der Erbengemeinschaft, vertreten durch Helga Schramm geborene Fellendorf wird beim Amt für Wiedergutmachung unter Aktenzeichen: WG 0410 29 - 7 geführt.
Da auch die Mutter des Wilhelm Heinrich Fellendorf, Katharina Fellendorf, geboren am 7.11.1884 ebenfalls am 12.1.1944 in Berlin hingerichtet worden ist, haben die beiden Kinder des Herrn Fellendorf, Helga Schramm und Kurt Fellendorf, Entschädigungsansprüche.

Da wir keine weiteren Unterlagen über den Vorgang gegen Wilhelm Heinrich Fellendorf in unserem Besitz haben, bitten wir Sie beim Amt für Wiedergutmachung, 2 Hamburg 36, Drehbahn 54 unter Aktenzeichen: Wg o4lo 29 - 7 der Erbgemeinschaft, vertreten durch Helga Schramm geborene Fellendorf, anzufragen.

Soweit Aktenunterlagen über Fellendorf existieren, muß das Amt für Wiedergutmachung in der Akte der Erbgemeinschaft diese gesichert haben.

Hochachtungsvoll!

Kretty

Freie Beratungsstelle
für Wiedergutmachung und Rentenfragen aller
ehemaligen Verfolgten des Naziregimes e.V.
Hamburg 4
Simon v. Utrechtstr. 4, Hts. d, Telefon 31 42 54

1 Js 2/64 (RSHA)

1) Akten Wg 0410 29 - 7 vom Amt für Wiedergutmachung Hamburg <oben> erfordern

2) Wv.

20.3.67

Fr.

Zu 1/a/ - 22/3 67

FREIE UND HANSESTADT HAMBURG

ARBEITS- UND SOZIALBEHÖRDE

AMT FÜR WIEDERGUTMACHUNG

G.-Z. WG 4 - 0410 29 -6- (7)

(Bei Beantwortung bitte angeben)

Amt für Wiedergutmachung, 2 Hamburg 36, Drehbahn 54

JUSTIZBEHÖRDE -1.-4.67 * -9-12 4. BERLIN-MOABIT

Hamburg, 30. März 1967

Fernsprecher 34 10 16 / Behördennetz 9.23 } App. 1262 Le/li

Sprechzeit: montags 8-15 Uhr

An die
Staatsanwaltschaft bei dem
Kammergericht
1 Berlin 21
Turmstrasse 91

Anlagen / Abschriften / DM Kost M. / 1 / 3. APR. 1967

Betr.: Ihre Aktenanforderung vom 22.3.1967
Bezug: Ihr Zeichen: 1 Js 2/64 (RSHA)

Wir bitten, uns ausser dem Aktenzeichen den Namen der gewünschten Akte mitzuteilen, da unsere Kartei alphabetisch geordnet ist.

Im Auftrage:

(Levy)
Verw.Angestellte

SB. X 34

V

1) Zu schreiben an <Vorseite>:

Betrifft: Aktenanforderung vom 22. März 1967
Bezug: Schreiben vom 30. März 1967 – WG 4 – 0410 29-6-(7)-

In Beantwortung Ihres Schreibens teile ich mit, daß die hier benötigte Akte WG 0410 29 – 7 Wiedergutmachungsansprüche der Erbengemeinschaft nach Herrn Wilhelm-Heinrich Fellendorf, geb. am 8. Februar 1903 in Hamburg, betrifft. Für deren baldige Übersendung zur Einsichtnahme wäre ich dankbar.

2) z. d. A.

4.4.67
h.

gef. 6.4.67 Sch
zu 1) Schreib. +ab-

1 p 2/64 (RSHA)

V

1) Zu schreiben (unter Beifügung der anliegenden Akte):

An das
Amt für Wiedergutmachung
2 Hamburg 36
Grehbahn 54

Betrifft: Entschädigungsangelegenheit nach Wilhelm-Heinrich Fallendorf, geb. am 8.2.1903 in Hamburg

Bezug: Aktenübersendungsschreiben vom 11. April 1967

Anlage: ~~Akten~~ 1 Band Akten – WG 4 – 0410 29 –

Als Anlage sende ich die Entschädigungsakte Helga Schramm – WG 4 – 0410 29 – nach Einsichtnahme mit bestem Dank zurück.

2) z. d. A.

23. MAI 1967

zu 1 ab + 1 Bd. A. 24/5.67 K

Br.

Abschrift

23. Mai 1967

1 Js 2/64 (RSHA)

An das
Amt für Wiedergutmachung

2 Hamburg 36
Drehbahn 54

Betrifft: Entschädigungsangelegenheit nach
Wilhelm-Heinrich Fellendorf,
geboren am 8. Februar 1903 in Hamburg

Bezug: Aktenübersendungsschreiben vom 11. April 1967

Anlage: 1 Band Akten - WG 4 - 041029 -

Als Anlage sende ich die Entschädigungsakte Helga Schramm - WG 4 - 041029 - nach Einsichtnahme mit bestem Dank zurück.

Im Auftrage
Greiner
Staatsanwalt

Sch

FREIE UND HANSESTADT HAMBURG

ARBEITS- UND SOZIALBEHÖRDE

AMT FÜR WIEDERGUTMACHUNG

G.-Z. WG 4 - 0410 29 -5- in 0711 84 -5-
(Bei Beantwortung bitte angeben)

Amt für Wiedergutmachung, 2 Hamburg 36, Drehbahn 54

2 Hamburg, 11. April 1967

Fernsprecher 34 10 16 / Behördennetz 9.23 } App. 1272 Schr/li

Sprechzeit: montags 8-15 Uhr

Per Einschreiben !

14. Apr. 1967

An den
Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

1 Berlin 21
Turmstr. 91

Betr.: Entschädigungsangelegenheit nach Wilhelm-Heinrich Fellendorf, geb. am 8.2.1903 in Hamburg
Bezug: Ihr Schreiben vom 4.4.1967 -Gesch.Nr.: 1 Js 2/64 (RSHA)

Wunschgemäss erhalten Sie zur Einsichtnahme in der Anlage die Entschädigungsakte Schramm, Helga - WG 4 - 0410 29 -, die den Vorgang nach dem obengenannten Erblasser enthält, mit der Bitte um Rückgabe nach Gebrauch.

1 Akte.

Im Auftrage:
Schröder
(Schröder)
Verw.Angestellte

SB. X 34

1 Js 2/64 (RSHA)

V

1) Aus anliegender Akte Ablichtungen folgender Blätter fertigen: Bl. 19, 20, 62, 128, 132, 147, 149, 149R, 155, 155R, 161 und 189 – 191.

2) Wv.

27. 4. 67

Kr.

erhalten am
2. MAI 1967 Pria

1 Js 2/64 (RSHA)

Vermerk: Bei den nachgeheften Ablichtungen handelt es sich um Auszüge aus den Entschädigungsakten Helga Schramm als Miterbin nach Wilhelm-Heinrich Fellendorf, geb. am 8.2.1903 in Hamburg (G.Z.: LG 4 -041029- des Amtes für Wiedergutmachung 2 Hamburg 36, Krehbahn 54).

Fr.

Formular Nr. 7834

H M

SONDERHILFSAUSSCHUSS
HAMBURG

Antragsformular für frühere Insassen von Konzentrationslägern und Hinterbliebene, deren Ernährer ein Opfer der Haft wurde

Dieses Anmeldeformular ist bei der zuständigen Ausgabestelle des Wirtschaftsamtes ausgefüllt abzugeben. Weitere Anweisungen sind abzuwarten.

Name: Helga Fellendorf verh./ledig:

männlich/weiblich:

Gegenwärtige Anschrift: Hbg 33. Braunfelderstr 106 Hs 5 Pkuffkg.

Geburtsort: Hamburg Geburtsdatum: 4. 10. 29.

Beruf: Kennkarte Nr. B. 413402.

Anzahl der Kinder (mit deren Alter) oder andere Personen, die unterhalten werden:

Grund der Inhaftierung: Vater. Wilhelm Fellendorf: Seit 1933 flüchtig. 1942 zurück gekommen aus Rußland. Anfang 1943 verhaftet und erschossen.

Inhaftiert in: Hamburg vom bis

vom bis

vom bis

Wer hat Sie angezeigt: Fr. Martha Scholz

Anschrift: Goldberkufer 2. oder 4. Tr.

Verurteilt durch: Wehrmacht. Als russischer Spion erschossen.

am Anfang 1943. Konzentrationslager-Insassen-Nr.: —

Welche Mißhandlungen wurden angewandt:

Wie wurde Ihre Familie während der Inhaftierung unterstützt:

Vollständige Angaben über die Art der Inhaftierung (Belege und Zeugen):

Sind Sie im Besitze der Identification-Card des Komitees ehemaliger politischer Gefangener:

Wenn ja, Paß-Nummer:

H. O. Persiehl, Hamburg 11. 1583/20000/2. 46. Klasse A.

15810

S.H.A. K 4849

SONDERHILFSAUSSCHUSS HAMBURG

Antragsformular

für frühere Insassen von Konzentrationslägern und Hinterbliebene, deren Ernährer ein Opfer der Haft wurde.

Name: Kurt Fellendorf verh./led.: lad

männlich/weiblich: männlich

Gegenwärtige Anschrift: Hamburg 33, Bramfeldstr. 106 Hs. 5

Geburtsort: Hamburg Geburtsdatum: 5.5.25

Beruf: Fischfinnerin Kennkarte Nr. 892550

Anzahl der Kinder (mit deren Alter) oder andere Personen, die unterhalten werden:

Grund der Inhaftierung: Verfolgung Verurteilung meines Vaters im

Inhaftiert in: U.G. Hamburg, vom bis 1943

mit dem Fallschirm in Deutschland vom bis

zu Zwangsarbeiten/Hilfsarbeiten vom bis

Wer hat Sie angezeigt: Am 10. Juni 1933 war mein Vater mit abgeschnitten wurde. Er versucht, um der Verhaftung durch die

Anschrift: Gestapo zu entgehen.

Verurteilt durch:

am Konzentrationslager-Insassen-Nr.:

Welche Mißhandlungen wurden angewandt:

Wie wurde Ihre Familie während der Inhaftierung unterstützt: Wohlfahrt

Vollständige Angaben über die Art der Inhaftierung (Belege und Zeugen):

Sind Sie im Besitz der Identification-Card des Komitees ehem. pol. Gefangener: ja

Wenn ja, Paß-Nr.: H449.

H. O. Persiehl EP 62 Hamburg 7120 2000 4. 47 Klasse A

62

Az.: Wg. 12698 Fa 5/1 - Helga Schramm geb. Fellendorf.

Aktenvermerk:

Auf die Vorladung von Frau Helga Schramm geb. Fellendorf erscheint heute im Amt der Bruder, Herr Kurt Fellendorf (Az.: Wg.12274 Ku 6). Er überreicht dem Amt eine Bescheinigung des Oberstaatsanwalts Hamburg vom 22.7.45, welche zur Akte genommen wurde (Bl.57). Ferner überreicht er ein Schreiben seiner Grossmutter Katharina Fellendorf geb. Elsässer, geb. am 7.11.1884 in Hamburg, welches diese aus dem Frauengefängnis Berlin NO.18, Barnimstr. 10, an Bekannte hier in Hamburg geschrieben hatte.

Herr Fellendorf wird versuchen,

1. einen Todesschein von Frau Katharina Fellendorf geb. Elsässer zu erhalten,
2. will er seinen Vater Wilhelm Fellendorf hier in Hamburg für tot erklären lassen, und
3. hier beim Amtsgericht Hamburg einen Erbschein beantragen.

Ferner teilt Herr Kurt Fellendorf mit, dass er über den Tod seines Vaters überhaupt nichts aussagen könne. Sein Vater, Herr Wilhelm Fellendorf, wurde auch nicht, wie bisher angenommen, am 31.3.44 hingerichtet, sondern ist scheinbar, nachdem er mit dem Fallschirm nach Deutschland zur antinationalsozialistischen Tätigkeit abgesetzt wurde, erschossen worden; aber wann und wo dieses geschehen ist, weiss er nicht.

Herr Kurt Fellendorf legt ausserdem eine Bescheinigung von dem Hauptstandesamt in Hamburg vor, aus welcher hervorgeht, dass der Tod von Herrn Wilhelm Fellendorf (Vater) und Frau Katharina Fellendorf geb. Elsässer in den Generalregistern von 1944 - 1954 nicht verzeichnet ist.

Weiter gibt Herr Fellendorf das Aktenzeichen des Urteils von seiner Grossmutter, Frau Katharina Fellendorf geb. Elsässer, geb. 7.11.84 in Hamburg wie folgt auf:

Kammergericht Berlin - Js. 1010/43 Grs - (10 J 410/43 S.Rs.

Diese Auskunft ist ihm vom Oberstaatsanwalt Hamburg gegeben worden. Wie aus den Akten hervorgeht, wurde Frau Katharina F. am 31.3.1944 auf Grund des Urteils in Berlin hingerichtet.

Hamburg, den 1.2.1954.
Da/Bre.

125

36

0802 03 -11-

Hamburg, den 5.12.57
We/Stb.

Bescheinigung

(nur gültig in Urschrift und zur Vorlage beim Nachlassgericht zur Erlangung eines Erbscheines. Verfielfältigungen sind ungültig und unzulässig.)

Frau Helga Schramm, geb. Fellendorf, geboren 4.10.29 in Hamburg, wird hiermit bescheinigt, dass Sie zum Zwecke der Wiedergutmachung einen Erbschein nach ihrem Vater Wilhelm Heinrich Hermann Fellendorf, geboren 8.2.03 in Hamburg benötigt.

Nach einer Auskunft der Oberstaatsanwaltschaft bei dem Sondergericht Hamburg vom 22.7.1954 ist Wilhelm Fellendorf wegen politischer Straftaten verfolgt und das Verfahren gegen ihn am 19.1.1944 eingestellt worden.

Nach dem Vorbringen der Antragstellerin bestand die Straftat der Katharina Fellendorf, um deretwillen sie wegen Hochverrat zum Tode verurteilt und hingerichtet wurde, in der Zusammenarbeit mit ihrem Sohn Wilhelm Fellendorf. Es ist daher zu vermuten, dass die Einstellung des Verfahrens gegen Wilhelm Fellendorf infolge Ablebens desselben erfolgte. Bestimmtes hat sich jedoch nicht feststellen lassen.

I.A.

W.

(W e r n e r)

2. ~~Abschr.~~ Beschr. siegel und der A. St. pers. aushändigen; Schreiben beiliegend lassen.

Mr.

2 Bescheinigungen beide erhalten

H. Schramm

5. XII. 57

172

Nur für den Gebrauch zur Geltendmachung von Ansprüchen auf Grund des Lastenausgleichsgesetzes gebührenfrei erteilt.

FREIE UND HANSESTADT HAMBURG
Sozialbehörde
Eing. 16. JAN. 1958
Anl.

Amtsgericht Hamburg

Abteilung 74
74 VI 3824/57

Hamburg, den 16.Dezember 1957

Gemeinschaftlicher Erbschein

Durch Beschluß des Amtsgerichts Hamburg vom 11.9.1957 -Aktenzeichen 58 II 873/56- ist

Wilhelm Heinrich Hermann F e l l e n d o r f , geboren am 8.Februar 1903 in Hamburg,

auf das Ende des Jahres 1945 für tot erklärt worden.

Als Erben zu je einem Drittel sind ausgewiesen:

seine Kinder

a) Kurt Wilhelm Hermann F e l l e n d o r f , geboren am 5.Mai 1925 in Hamburg,

b) Bertha Käthe Anny F i s c h e r geborene Fellendorf, geboren am 31.Dezember 1926 in Hamburg,

c) Helga S c h r a m m geborene Fellendorf, geboren am 4.Oktober 1929 in Hamburg.

gez.:Windwehr
Rechtspfleger

Vorstehende e r s t e Ausfertigung wird den E r b e n
[illegible] erteilt.

Amtsgericht Hamburg 378

Hamburg, den 13.Januar 1958

Justizobersekretär
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle

Faa.

Hamburg, d. 25. 6. 58.

147

Eidesstattliche Erklärung.

Erkläre an Eidesstatt das Herr Wilhelm Heinrich Hermann Jellendorf geb. am 8. 2. 1903 in Hamburg verhaftet wurde, am 28. 10. 42.

Hans Niedermann } Hamburg 21, Imkerstr 30 pt.
Alois Willmann }

Agnes Spielmann Hbg. d. 25. 6. 58.
" 21, Hirschst. 40 II.

Tot. Wiedergutmachung.

Wg. o41o29 iØF.Bd. o71184 (Katharina Fellendorf)
Helga Schramm

V e r m e r k

Auf den Vermerk von R 6 vom 7.7.58 wird Bezug genommen. (Bl 148 Rs.)

Die Astin. gibt in ihrem Schreiben vom 2.6.58 an den Herrn Bürgermeister Brauer an, dass sämtliche Unterlagen bereits in der Akte vorhanden sein sollen. Dies stimmt nicht.
Erst am 3o.6.58 hat die Antragstellerin zwei eidesstattliche Erklärungen beigebracht, aus denen hervorgeht, wann die beiden Verfolgten (Wilhelm Fellendorf und Katharina Fellendorf) in Hamburg verhaftet wurden. (Bl. 145/147)

Aus der herbeigezogenen Wg. Akte 12o6o4/8 - Anna Kufky gesch. Fellendorf geb. Hamann wird folgendes festgestellt:

Bl. 36 d. Akte schreibt die Document Center wie folgt:

" Volksgerichtshof:
Fellendorf , Wilhelm Heinrich Hermann
geb.: 8.2. 19o3 in Hamburg
Beruf: nicht angegeben
Anschrift: Hamburg 21, Osterbeckstr. 3o
Fellendorf war in Hamburg Funktionär im Zweiten Verband des Roten Frontkämpferbundes und später technischer Leiter der Gaubezirksleitung des illegalen Roten Frontkämpferbundes gewesen. Er hatte viele Feuerüberfälle und Bombenanschläge organisiert sowie Waffen beschafft. 1933 war er nach Schweden emigriert, hatte sich später in Dänemark aufgehalten, war durch Vermittlung der russischen Gesandtschaft nach Russland gegangen und hatte als Leutnant der Tankwaffe auf rotspanischer Seite am Bürgerkrieg teilgenommen.
Fellendorf war einer von 4 ehemaligen Funktionären der KPD, die in der Nacht zum 17.5.1942 aus sowjet-russischen Flugzeugen abgesetzt wurden.
Er sollte in Berlin und Frankfurt/Oder tätig werden.
Durch die Festnahme eines der 4 Funktionären war es gelungen, Gepäck und Sendegeräte, die die Gruppe in der Nähe von Allenstein vergraben hatte, sicherzustellen.
Fellendorf war bei der Durchführung einer Festnahme-Aktion am 15.1o. 1942 flüchtig geworden. Er war im Besitze einer auf den Namen Eduard Heinrich Schramm, geb. 8.2.1898 in Hamburg lautenden Kennkarte.
Obige Information ist einigen Rundschreiben der Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth vom Jahre 1942 über die Unschädlichmachung von Fallschirmagenten, Terroristen und Saboteuren entnommen.
Laut einer hier vorliegenden Karteikarte war Fellendorf deutscher Staatsangehöriger.
Lichtbild vorhanden.

!Berlin, 31.1.1957 - gez. William G. Marvin
Executive Officer "

Im Schreiben vom 1o.2.57 gibt die gesch. Ehefrau Anna Kufky zur Begründung ihres Antrages u.a. an: (Wg. 12o6o4/8 - Bl.31)

" Seit dieser Zeit war mein Mann in der Sowjetunion als Emigrant, bis er zur Organisierung des Widerstandes gegen das N.S. System im Juli 1942 über Ostpreussen durch Flugzeuge mit Fallschirm abgesetzt wurde. Seit seiner Landung kehrte er nach Hamburg zurück und führte den Widerstand illegal weiter. Er nahm in Hamburg und auch in anderen Gebieten Kontakte mit Widerstandsgruppen auf unter anderem auch mit "Bästlein" und arbeitete mit diesen Gruppen bis zu seiner Verhaftung "

Fortsetzung:
Ende 1942 wurde er durch die Gestapo mit anderen Mitgliedern der Bästleingruppe zusammen verhaftet und am 17.1.1944 wurde das Verfahren durch Abschluss eingestellt. Da seine Mutter wegen seines illegalen Aufenthaltes in Hamburg auch verhaftet wurde und im gleichen Verfahren zum Tode verurteilt und am 31.3.44 hingerichtet worden ist, muss mein Mann eben da zu gleicher Zeit hingerichtet worden sein. "

In der gleichen Wg.Akte Bl. 19 schreibt Frau Kufky u.a. wie folgt:

" 1942 tauchte er (Wilhelm Fellendorf) in Hamburg wieder auf, ging zu seiner Mutter und wurde durch Verrat bei seiner Tante, Frau Martha Schotts, Hamburg, Goldbeckufer, verhaftet. Weil sie ihren Sohn aufgenommen hatte wurde meine Schwiegermutter ebenfalls verhaftet und am 31.3.44 im Zuchthaus Plötzensee bei Berlin hingerichtet.
Anschrift der Zeugin: Frau Martha Schots, Hamburg, Forsmannstr. 31 I "

In der Wg. Akte o41o29/6 - Helga Schramm - Bl. 57 - schreibt der Oberstaatsanwalt Hamburg unter A.Z. Js. Sond. 1462/33 - Brix und Andere)

" Es wird bescheinigt, das Wilhelm Fellendorf, wegen politischer Straftaen verfolgt und dass das Verfahren gegen ihn am 19.1.44 eingestellt worden ist. "

Da über den Tag der Verhaftung bisher keine genauen Angaben gemacht worden sind, legt die Astin Helga Schramm am 3o.6.58 zwei eidesstattliche Erklärungen vor (Wg. o41o29 Bl. 147). Hier erklären die Zeugen Annin und Adolf Niedermann sowie Agnes Sperling, dass der Erblasser Wilhelm Fellendorf und die Erblasserin Katharina Fellendorf am 28.1o.42 in Hamburg verhaftet wurden. Auf die Erbscheine Bl. 131 und 132 wird Bezug genommen.

Betr.: Katharina Fellendorf geb. Elässer:

Hier liegt ein Schreiben der Erblasserin vom 12.3.44 aus dem Frauengefängnis Berlin N.O.18, Barnimstr. 1o vor. Aus diesem Schreiben ist nicht zu ersehen, ob die Erblasserin sich schon länger in Haft befunden hat.
Weiterhin liegt vom Präsidium der Volkspolizei Berlin ein Schreiben vom 5.3.54 vor, wonach die Erblasserin am 13.1.44 zum A,Z. Volksger. 1o J 41o/43 G.Rs. an die dortige Anstalt wegen Hochverrat eingeliefert wurde. Am 31.3.44 wurde sie nach Plötzensee zur Hinrichtung überführt. (Bl.66)
Gem. Meldung vom Einwohnermeldeamt Hamburg (Bl. 14o) hat die Erblasserin lt. Wahlkartei ab 1919 - Juli 1943 zul. Hamburg, Richterstr. 3 V gewohnt. 9.9.43 nach Hamburg-Bramfeld, Kol. Maimoor, Parz.17. Lt. Feststellung des E.M.St. Bramfeld ist das Haus Maimoor Parz.17 - 1943 abgebrannt und der Verbleib von Frau Fellendorf nicht bekannt.

Auch in diesem Falle ist nicht klar erwiesen, wann die Erblasserin Katharina Fellendorf tatsächlich verhaftet wurde.

R 6 zur Vorlage m.d.B. u. E.

Bornemann
9/7.58.

WALTER HAMMER
SCHRIFTSTELLER

HAMBURG 39,
VEERSTÜCKEN 9
Telefon: 51 92 94
Postscheck: Hamburg 1437 37

25. Juli 1958

155

FREIE UND HANSESTADT HAMBURG
Sozialbehörde
Amt für Wiedergutmachung
Eing. 26. JULI 1958
Anl. 4 zuständig:

An das
Amt für Wiedergutmachung
H a m b u r g 36
Drehbahn 54

Aktz. Wg. 0410 29 - 6 -
0711 84- 6 -

Sehr geehrter Herr Simmet!

Wenn ich auch in der Geschichtsforschung mein notgedrungen engbegrenztes Aufgabengebiet sehen muß und mich im Briefeschreiben erschöpfen müßte, wenn ich alle Bitten um Auskünfte und Gutachten erfüllen wollte, so möchte ich doch versuchen, Ihre Anfrage vom 22. Juli zu beantworten.

Da ich mittlerweile schon 70 geworden und überdies ernstlich erkrankt bin, muß ich mich knapp fassen, was Sie sicher entschuldigen werden.

Obwohl ich die Materie so einigermaßen beherrsche, weiß ich über Willy Fellendorf nichts Wesentliches zu sagen. In der von der VVN Hamburg herausgegebenen Broschüre "Streiflichter" finde ich die irrtümliche Angabe, daß Frau Käte Fellendorf, anscheinend die Mutter, am 12. Januar 1944 in Berlin hingerichtet worden sei. Das stimmt nicht. Laut Sterberegister von Berlin-Charlottenburg ist die am 7.11.84 in Hamburg geborene Plätterin Katharina Felldendorf am 31. März 1944 im Gefängnis Plötzensee enthauptet worden. Der Name Wilhelm Fellendorf kommt weder in Plötzensee noch im Zuchthaus Brandenburg vor. Jedoch ist es nicht ganz ausgeschlossen, daß meine Kartotheken lückenhaft sind. Für das Zuchthaus Brandenburg kann das jedoch nicht der

Fall sein, denn bei uns im Zuchthaus Brandenburg ist in den Jahren 1943 bis 45 ein Wilhelm Fellendorf bestimmt nicht hingerichtet worden.

Ich würde Ihnen empfehlen, beim Internationalen Suchdienst in Arolsen einmal nachzufragen. Vielleicht weiß man dort brauchbare Auskunft zu geben.

Mit hochachtungsvollem Gruß

Aktenzeichen: Wg. 0410.29 - 6 -
- Helga Schramm -

Hamburg, den 5.8.1958
Si./Schu.

161

P r o t o k o l l.

Auf Vorladung erscheint Frau Martha, Bertha Friederike S c h o t s, geb. Becker, ausgewiesen durch Personalausweis HH B 38 265 , ausgestellt in Hamburg am 25.11.52 und erklärt:

" Die Mutter von Wilhelm F e l l e n d o r f, Katharina Fellendorf, geb. Elsässer, ist meine Kusine.
Ich weiß bestimmt, da ich mich an diesen Tag genau erinnere, daß

Wilhelm, Heinrich, Hermann F e l l e n d o r f,
geb. 8.2.1903 in Hamburg,

am 28.10.42 in meiner damaligen Wohnung, Hamburg, Goldbeckufer 30 III., von der Gestapo verhaftet worden ist.
Ich erinnere mich an diesen Tag deswegen so genau, weil mein sogenannter Neffe mich an diesem Tage morgens um 8 Uhr aufsuchte und mich bat, bei seiner Mutter nachzusehen, ob sie noch zu Hause sei. Herr Fellendorf blieb in meiner Wohnung; ich ging dann zu der Wohnung meiner Kusine Katharina Fellendorf nach Hamburg, Richterstr. 3. Im dortigen Treppenhaus wurde ich von dem Hauswart Wahlbaum , ein ehemaliger Pg., angesprochen. Er wollte gern wissen, wen ich besuche. Nachdem er erfahren hatte, daß ich zu Frau Fellendorf wollte, gab er mir die Auskunft, daß Frau Fellendorf bereits verhaftet sei. Ich ging dann zurück in meine Wohnung und traf vor dem Hause bereits die Gestapo, die mit mir nach oben gingen, um dann Herrn Willy Fellendorf zu verhaften.
Über den Todestag sowie über den Hinrichtungsort meiner Kusine Katharina Fellendorf sowie des Sohnes Wilhelm Fellendorf kann ich keine weitere Auskunft geben.
Ich kann über die Gründe, die zur Verhaftung meiner Kusine führten, keine genauen Angaben machen, jedoch weiß ich vom Hörensagen, daß meine Kusine ihrem Sohn Wilhelm nach seiner Rückkehr aus Rußland Unterkunft gewährt hat."

Geschlossen:
Simmet
(Simmet)
Sachbearbeiter 5.8.1958

V. g. u.
M. Schots

Nach Belehrung über die Bedeutung einer eidesstattlichen Versicherung und über die Folgen der Strafbarkeit der Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung, erklärt die Zeugin, Frau Martha, Bertha, Friederike Schots, geb. Becker :

" Die vorstehenden Angaben entsprechen vollinhaltlich der Wahrheit. Dieses versichere ich hiermit an Eidesstatt."

Geschlossen:
Neddermeyer
(Neddermeyer)
Referentin 5.8.1958

V. g. u.
M. Schots

Wg. 0505 25 -6-
Wg. 3112 26 -6-
Wg. 0410 29 -6-
i. Fa. 0711 84 -6-

Hamburg, den 3. November 1958
Ve/Kf.

V e r m e r k

1.) Die Erben nach Wilhelm Fellendorf - lt. Erbschein des Amtsgerichts Hamburg vom 16.12.58 Az. 84 VI 38/57 (Bl.131, 132) -

a) Kurt Wilhelm Hermann Fellendorf, geboren am 5.Mai 1925 in Hamburg

b) Bertha Käthe Anny Fischer, geb. Fellendorf geboren am 31. Dezember 1926 in Hamburg

c) Helga Schramm, geb. Fellendorf, geboren am 4.Oktober 1929 in Hamburg

haben Mi.Ö. Freiheitsschaden geltend gemacht.

2.) Außerdem hat Frau Anna Kufky, gesch. Fellendorf mit Antrag vom 6.11.56 nach Wilhelm Fellendorf u.a. ~~2.)~~ Schaden an Freiheit angemeldet (Az. 1206 04).

Bei der Rentenakte liegt ein Urteil des Landgerichts Hamburg, Zivilkammer 3. Nach diesem Urteil vom 27.4.37 wurde die Ehe geschieden. Die Antragstellerin zu 2) hat auf Bl.19 und 31 d.Akte 1206 04 folgende Ausführungen gemacht:

Der Erblasser Wilhelm Fellendorf war Funktionär der KPD (Bl.97 Aktenz. 0410 29 und Bl.36 Aktenz. 1206 04). Um seiner Verhaftung zu entgehen, lebte er seit März 1933 in der Illegalität. Anfang 1933 musste er Deutschland verlassen, da die Gestapo den Erblasser verhaften wollte. Er emigrierte nach Dänemark und später weiter nach Schweden. Hier wurde er verhaftet und nach 4 Wochen Haft ging er weiter nach der Sowjetunion. Bis zur Organisation des Widerstandes gegen das NS-System im Juli 1942 lebte der Erblasser in der Sowjetunion und im gleichen Monat wurde er mit dem Fallschirm über Ostpreußen abgesetzt. Er kehrte nach Hamburg zurück, um den Widerstand illegal weiter zu führen. Ende 1942 wurde er durch die Gestapo in Hamburg verhaftet und am 17.1.44 wurde das Verfahren zum Abschluß gebracht. Seine Mutter, Frau Katharina Fellendorf, geb. Elsäßer wurde wegen seines illegalen Aufenthalts in Hamburg ebenfalls verhaftet und am 31.3.44 in Berlin-Charlottenburg hingerichtet (Bl.31). Die Antragstellerin schreibt (Bl.19) u.a.:

"Mein hingerichteter Mann, Wilhelm Heinrich Hermann Fellendorf wurde am 8.2.1903 in Hamburg geboren und war zuletzt wohnhaft in Hamburg 21, Osterbeckstr. 3o, pat. Er wurde wegen seiner politischen Gegnerschaft und Tätigkeit gegen den Nationalsozialismus verfolgt und von diesen ermordet.
Dies sind nach der "Machtergreifung" kurz die markantesten Punkte seiner Verfolgung. Am 1o.5.1933 erschien die Gestapo um ihn endgültig zu verhaften. Durch meine Hilfe und Unterstützung wurde dies verhindert und hielt sich seit diesem Zeitpunkt verborgen. Mit meiner Hilfe gelang ihm Ende 1933 die Flucht nach Dänemark, von dort nach Schweden,

wo er 1934 verhaftet wurde und sich von dort nach Rußland begab. 1942 tauchte er in Hamburg wieder auf, ging zu seiner Mutter und wurde durch Verrat bei seiner Tante, Frau Martha Schott's, Hamburg, Goldbeckufer, verhaftet. Weil sie ihren Sohn aufgenommen hatte wurde meine Schwiegermutter ebenfalls verhaftet und am 31.3.1944 im Zuchthaus Plötzensee bei Berlin hingerichtet. Die Bestätigung der Hinrichtung liegt vor. Mein Mann selbst wurde im KZ Fu. oder Övelgönne erschossen. Die politische Tätigkeit meines Mannes wurde nach 1945 durch die Presse auch der Öffentlichkeit bekannt. Die VVN in Hamburg hat Unterlagen über sein Wirken gegen die Nazis und über sein Ende in Händen. Ebenso soll die Staatsanwaltschaft Hamburg unter "Geheimer Reichssache" sein Todesurteil besitzen. Ich bitte im Wege der Beweissicherung diese Unterlagen umgehend heranzuziehen und ebenso wegen ihres hohen Alters seine Tante Frau Martha Schott in dieser Sache zu vernehmen."

Folgendes wurde ermittelt:
Die Akte der Staatsanwaltschaft wurde am 10.4.57 angefordert (Bl.34 d.Akte 1206 04). Am 16.4.57 teilte die Staatsanwaltschaft mit, dass die Akten vernichtet sind (Bl. 38 R der gleichen Akte). Auszugsweise wurde aus der Akte der Staatsanwaltschaft Az. 1462/33- eine Abschrift angefertigt (Bl.97 ff. und 185 Aktenz. 0410 29). Am 22.7.45 hat die Staatsanwaltschaft mitgeteilt, dass das Verfahren am 19.1.44 eingestellt wurde (Bl.57 i. Akte 0410 29). Der Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht teilte unter dem 28.7.58 mit, dass die Akte wahrscheinlich durch Kriegseinwirkungen verloren gingen (Bl.156 i.Akte 0410 29).

Die Akte der VVN wurde am 5.12.57 angefordert. Das Anforderungsschreiben wurde der Antragstellerin persönlich ausgehändigt. Eine Akte der VVN wurde nicht eingesandt (Bl.127 Az.0410 29).

Die Zeugin, Frau Martha Schots, wurde am 15.8.58 zu Protokoll vernommen (Bl. 161 Az.0410 29). Weitere Zeugen wurden vorgeladen:

1. Walter Hammer (Bl.155)
2. Agnes Sperling (Bl.158)
3. Marie Prieß (Bl.160)
   außerdem liegt eine eidesstattliche Erklärung der Frau Anni Niedermanner und Adolf Niedermanner vom 25.6.58 vor (Bl.147 i-A. 0410 29)

Keiner dieser Zeugen konnte angeben, wann der Erblasser hingerichtet bzw. verstorben ist. Auch bei nachfolgenden Behörden konnten keine Unterlagen in dieser Hinsicht festgestellt werden.

1. bei der Gesundheitsbehörde (Bl.47)
2. Polizeibehörde -Kriminalamt- (Bl.53)
3. Gefängnisbehörde (Bl.56)
4. bei dem Senator für Inneres, Berlin (Bl.74 d.A.041029).

Nach den Zeugenerklärungen

1. Frau Sperling (Bl.158)
2. Frau Schots (" 161)
3. Frau Anni Niedermanner u.Herr Adolf Niedermanner (Bl.147)

wurde der Erblasser am 28.10.1942 inhaftiert.

M.E. ist anzunehmen, da das Verfahren gegen den Erblasser nach der Auskunft des Oberstaatsanwalts vom 22.7.45 am 19.1.44 eingestellt wurde, dass der Erblasser zu dieser Zeit nicht mehr lebte (sh. auch Schreiben der geschiedenen Ehefrau vom 10.2.57 Bl.31 d.A. 1206 04) und diesseitige Bescheinigung für das Nachlassgericht vom 5.12.57 (Bl.128 Az. 0410 29).

Es wird vorgeschlagen, der Erbengemeinschaft

1. Kurt Wilhelm Hermann Fellendorf
2. Bertha Käthe Anny Fischer, geb.Fellendorf
3. Helga Schramm, geb. Fellendorf

nach Wilhelm Fellendorf vergleichsweise Entschädigung wegen Schadens an Freiheit durch Freiheitsentziehung für die Zeit vom 28.10.1942 - 19.1.1944 = volle 14 Monate =

DM 2.100.--

anzubieten.

PR 1 zur Vorlage

Berlin 4/11.58

Kurzgeschichte
Stoppenberg
7/11 58

Nr. 1776 C

Berlin - Charlottenburg -, den 1. April - - 1944.

Die Plätterin Katharina F e l l e n d o r f,
geborene Elsasser, - - - - - -, evangelisch - - - - -
wohnhaft in ~~Berlin~~ H a m b u r g, Richterstraße 3 - - - -
- -

ist am 31. März 1944 - - - um 13 Uhr 03 Minuten
in Berlin - Charlottenburg, Königsdamm 7 - - - - verstorben.

Die Verstorbene war geboren am 7. November 1884 - - - - -
in H a m b u r g -
(Standesamt Hamburg - - - - - - - - - - Nr. - - - -)

Vater: Angaben fehlen!

Mutter: Angaben fehlen!

Die Verstorbene war — ~~nicht — verheiratet~~ Witwe von ?

Eingetragen auf mündliche — ~~schriftliche~~ — Anzeige des Wachtmeisters Wilhelm Leitnold, wohnhaft Berlin, Holzmarktstraße 37.

Der Anzeigende ist bekannt und erklärte, er sei vom Tode aus eigener Wissenschaft unterrichtet.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Wilhelm Leitnold

Der Standesbeamte

In Vertretung: Gleich

Todesursache: Enthauptung .

Eheschließung de... Verstorbenen am .... in ....

(Standesamt .... Nr.

HB I 7 IV. Stand C 14. Sterbebuch

Formular Nr. 1534

SONDERHILFSAUSSCHUSS
HAMBURG

Antragsformular für frühere Insassen von Konzentrationslägern und Hinterbliebene, deren Ernährer ein Opfer der Haft wurde

Dieses Anmeldeformular ist bei der zuständigen ~~Ausgabe~~stelle des Wirtschaftsamtes ausgefüllt abzugeben. Weitere Anweisungen sind abzuwarten.

Name: Helga Fellendorf verh./ledig:

männlich/weiblich:

Gegenwärtige Anschrift: Hbg 33. Braunfelderstr 106 Rs. s. Pfleger.

Geburtsort: Hamburg Geburtsdatum: 4. 10. 29.

Beruf: Kennkarte Nr. 73. H3 402.

Anzahl der Kinder (mit deren Alter) oder andere Personen, die unterhalten werden:

Grund der Inhaftierung: Vater. Wilhelm Fellendorf: Seit 1933 flüchtig. 1942 zurück gekommen aus Rußland. Anfang 1943 verhaftet und erschossen.

Inhaftiert in: Konitzburg vom bis

vom bis

vom bis

Wer hat Sie angezeigt: Fr. Martha Schotz

Anschrift: Goldbekufer 2. oder 4. Et.

Verurteilt durch: Wehrmacht. Als russischer Spion erschossen.

am Anfang 1943. Konzentrationslager-Insassen-Nr.: —

Welche Mißhandlungen wurden angewandt:

Wie wurde Ihre Familie während der Inhaftierung unterstützt:

Vollständige Angaben über die Art der Inhaftierung (Belege und Zeugen):

Sind Sie im Besitze der Identification-Card des Komitees ehemaliger politischer Gefangener:

Wenn ja, Paß-Nummer:

H. O. Persiehl, Hamburg 11. 1583/20000/2. 46. Klasse A.

15

SONDERHILFSAUSSCHUSS HAMBURG

Antragsformular

für frühere Insassen von Konzentrationslägern und Hinterbliebene, deren Ernährer ein Opfer der Haft wurde.

Name: Kurt Tellendorf verh./led.: lad.

männlich/weiblich: männlich

Gegenwärtige Anschrift: Hamburg 33, Bromfeldstraße 106 Hs. 5

Geburtsort: Hamburg Geburtsdatum: 5.5.25

Beruf: Schlosser Kennkarte Nr. 892550

Anzahl der Kinder (mit deren Alter) oder andere Personen, die unterhalten werden:

Grund der Inhaftierung: Demonstrierung mittels Motorrad im

Inhaftiert in: U.G. Hamburg, vom bis 1943

Fuhlsbüttel vom bis

Neuengamme vom bis

Wer hat Sie angezeigt: Im 10. Juni 1933 war mein Vater weil er versucht einzugreifen, um der Verhaftung durch die

Anschrift: Polizei zu entgehen.

Verurteilt durch:

am Konzentrationslager-Insassen-Nr.:

Welche Mißhandlungen wurden angewandt:

Wie wurde Ihre Familie während der Inhaftierung unterstützt: Wohlfahrt

Vollständige Angaben über die Art der Inhaftierung (Belege und Zeugen):

Sind Sie im Besitz der Identification-Card des Komitees ehem. pol. Gefangener: ja

Wenn ja, Paß-Nr.: H449

H. O. Persiehl EP 62 Hamburg 7120 2000 4. 47 Klasse A

Az.: Wg. 12698 Fa 5/1 - Helga Schramm geb. Fellendorf.

Aktenvermerk:

Auf die Vorladung von Frau Helga Schramm geb. Fellendorf erscheint heute im Amt der Bruder, Herr Kurt Fellendorf (Az.: Wg.12274 Ku 6). Er überreicht dem Amt eine Bescheinigung des Oberstaatsanwalts Hamburg vom 22.7.45, welche zur Akte genommen wurde (Bl.57). Ferner überreicht er ein Schreiben seiner Grossmutter Katharina Fellendorf geb. Elsässer, geb. am 7.11.1884 in Hamburg, welches diese aus dem Frauengefängnis Berlin NO.18, Barnimstr. 10, an Bekannte hier in Hamburg geschrieben hatte.

Herr Fellendorf wird versuchen,

1. einen Todesschein von Frau Katharina Fellendorf geb. Elsässer zu erhalten,
2. will er seinen Vater Wilhelm Fellendorf hier in Hamburg für tot erklären lassen, und
3. hier beim Amtsgericht Hamburg einen Erbschein beantragen.

Ferner teilt Herr Kurt Fellendorf mit, dass er über den Tod seines Vaters überhaupt nichts aussagen könne. Sein Vater, Herr Wilhelm Fellendorf, wurde auch nicht, wie bisher angenommen, am 31.3.44 hingerichtet, sondern ist scheinbar, nachdem er mit dem Fallschirm nach Deutschland zur antinationalsozialistischen Tätigkeit abgesetzt wurde, erschossen worden; aber wann und wo dieses geschehen ist, weiss er nicht.

Herr Kurt Fellendorf legt ausserdem eine Bescheinigung von dem Hauptstandesamt in Hamburg vor, aus welcher hervorgeht, dass der Tod von Herrn Wilhelm Fellendorf (Vater) und Frau Katharina Fellendorf geb. Elsässer in den Generalregistern von 1944 - 1954 nicht verzeichnet ist.

Weiter gibt Herr Fellendorf das Aktenzeichen des Urteils von seiner Grossmutter, Frau Katharina Fellendorf geb. Elsässer, geb. 7.11.84 in Hamburg wie folgt auf:

Kammergericht Berlin - Js. 1010/43 Grs - (10 J 4.10/45 S. Rs.

Diese Auskunft ist ihm vom Oberstaatsanwalt Hamburg gegeben worden. Wie aus den Akten hervorgeht, wurde Frau Katharina F. am 31.3.1944 auf Grund des Urteils in Berlin hingerichtet.

Hamburg, den 1.2.1954.
Da/Bre.

125

36

0802 03 -11-

Hamburg, den 5.12.57
We/Stb.

Bescheinigung

(nur gültig in Urschrift und zur Vorlage beim Nachlassgericht zur Erlangung eines Erbscheines. Verfielfältigungen sind ungültig und unzulässig.)

Frau Helga Schramm, geb. Fellendorf, geboren 4.10.29 in Hamburg, wird hiermit bescheinigt, dass Sie zum Zwecke der Wiedergutmachung einen Erbschein nach ihrem Vater Wilhelm Heinrich Hermann Fellendorf, geboren 8.2.03 in Hamburg benötigt.

Nach einer Auskunft der Oberstaatsanwaltschaft bei dem Sondergericht Hamburg vom 22.7.1954 ist Wilhelm Fellendorf wegen politischer Straftaten verfolgt und das Verfahren gegen ihn am 19.1.1944 eingestellt worden.

Nach dem Vorbringen der Antragstellerin bestand die Straftat der Katharina Fellendorf, um deretwillen sie wegen Hochverrat zum Tode verurteilt und hingerichtet wurde, in der Zusammenarbeit mit ihrem Sohn Wilhelm Fellendorf. Es ist daher zu vermuten, dass die Einstellung des Verfahrens gegen Wilhelm Fellendorf infolge Ablebens desselben erfolgte. Bestimmtes hat sich jedoch nicht feststellen lassen.

I.A.

(Werner)

? ~~Stb.~~ Besch. siegel und der A. St. pers. aushändigen; Brief behalten lassen.

Mr.

Bescheinigungen heute erhalten

H. Schramm

5-XII-57

Nur für den Gebrauch zur Geltendmachung von Ansprüchen auf Grund des Lastenausgleichsgesetzes gebührenfrei erteilt.

FREIE UND HANSESTADT HAMBURG
Sozialbehörde
Entschädigungsbehörde
Eing. 16. JAN. 1958
Anl.

Amtsgericht Hamburg

Abteilung 74
74 VI 3824/57

Hamburg, den 16.Dezember 1957

Gemeinschaftlicher Erbschein

Durch Beschluß des Amtsgerichts Hamburg vom 11.9.1957 -Aktenzeichen 58 II 873/56- ist

Wilhelm Heinrich Hermann Fellendorf, geboren am 8.Februar 1903 in Hamburg,

auf das Ende des Jahres 1945 für tot erklärt worden.

Als Erben zu je einem Drittel sind ausgewiesen:

seine Kinder

a) Kurt Wilhelm Hermann Fellendorf, geboren am 5.Mai 1925 in Hamburg,

b) Bertha Käthe Anny Fischer geborene Fellendorf, geboren am 31.Dezember 1926 in Hamburg,

c) Helga Schramm geborene Fellendorf, geboren am 4.Oktober 1929 in Hamburg.

gez.:Windwehr
Rechtspfleger

Vorstehende erste Ausfertigung wird den Erben hiermit erteilt.

Amtsgericht Hamburg 378

Hamburg, den 13.Januar 1958

Justizobersekretär
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle

Faa.

Hamburg, d. 25. 6. 58.

Eidesstattliche Erklärung.

Erkläre an Eidesstatt da. Herr Wilhelm Heinrich Hermann Jellendorf geb. am 8. 2. 1903 in Hamburg verschollen wurde, am 28. 10. 42.

Emil Widmann } Hamburg 21, Imkestr. 30 pt.
Alfred Widmann }

Agnes Spielmann Hbg. d. 25. 6. 58.
" 21, Hardistr. 40 II.

Tot. Wiedergutmachung.

Wg. o41o29 iØF.Bd. o71184 (Katharina Fellendorf)
Helga Schramm

V e r m e r k

Auf den Vermerk von R 6 vom 7.7.58 wird Bezug genommen. (Bl 148 Rs.)

Die Astin. gibt in ihrem Schreiben vom 2.6.58 an den Herrn Bürgermeister Brauer an, dass sämtliche Unterlagen bereits in der Akte vorhanden sein sollen. Dies stimmt nicht.
Erst am 3o.6.58 hat die Antragstellerin zwei eidesstattliche Erklärungen beigebracht, aus denen hervorgeht, wann die beiden Verfolgten (Wilhelm Fellendorf und Katharina Fellendorf) in Hamburg verhaftet wurden. (Bl. 145/147)

Aus der herbeigezogenen Wg. Akte 12o6o4/8 - Anna Kufky gesch. Fellendorf geb. Hamann wird folgendes festgestellt:

Bl. 36 d. Akte schreibt die Document Center wie folgt:

" Volksgerichtshof:
Fellendorf , Wilhelm Heinrich Hermann
geb.: 8.2. 19o3 in Hamburg
Beruf: nicht angegeben
Anschrift: Hamburg 21, Osterbeckstr. 3o
Fellendorf war in Hamburg Funktionär im Zweiten Verband des Roten Frontkämpferbundes und später technischer Leiter der Gaubezirksleitung des illegalen Roten Frontkämpferbundes gewesen. Er hatte viele Feuerüberfälle und Bombenanschläge organisiert sowie Waffen beschafft. 1933 war er nach Schweden emigriert, hatte sich später in Dänemark aufgehalten, war durch Vermittlung der russischen Gesandtschaft nach Russland gegangen und hatte als Leutnant der Tankwaffe auf rotspanischer Seite am Bürgerkrieg teilgenommen.
Fellendorf war einer von 4 ehemaligen Funktionären der KPD, die in der Nacht zum 17.5.1942 aus sowjet-russischen Flugzeugen abgesetzt wurden.
Er sollte in Berlin und Frankfurt/Oder tätig werden.
Durch die Festnahme eines der 4 Funktionären war es gelungen, Gepäck und Sendegeräte, die die Gruppe in der Nähe von Allenstein vergraben hatte, sicherzustellen.
Fellendorf war bei der Durchführung einer Festnahme-Aktion am 15.1o. 1942 flüchtig geworden. Er war im Besitze einer auf den Namen Eduard Heinrich Schramm, geb. 8.2.1898 in Hamburg lautenden Kennkarte.
Obige Information ist einigen Rundschreiben der Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth vom Jahre 1942 über die Unschädlichmachung von Fallschirmagenten, Terroristen und Saboteuren entnommen.
Laut einer hier vorliegenden Karteikarte war Fellendorf deutscher Staatsangehöriger.
Lichtbild vorhanden.

!Berlin, 31.1.1957 - gez. William G. Marvin
Executive Officer "

Im Schreiben vom 1o.2.57 gibt die gesch. Ehefrau Anna Kufky zur Begründung ihres Antrages an: (Wg. 12o6o4/8 - Bl.31)

" Seit dieser Zeit war mein Mann in der Sowjetunion als Emigrant, bis er zur Organisierung des Widerstandes gegen das N.S. System im Juli 1942 über Ostpreussen durch Flugzeuge mit Fallschirm abgesetzt wurde. Seit seiner Landung kehrte er nach Hamburg zurück und führte den Widerstand illegal weiter. Er nahm in Hamburg und auch in anderen Gebieten Kontakte mit Widerstandsgruppen auf unter anderem auch mit "Bästlein" und arbeitete mit diesen Gruppen bis zu seiner Verhaftung "

Fortsetzung:

Ende 1942 wurde er durch die Gestapo mit anderen Mitgliedern der Bästleingruppe zusammen verhaftet und am 17.1.1944 wurde das Verfahren durch Abschluss eingestellt. Da seine Mutter wegen seines illegalen Aufenthaltes in Hamburg auch verhaftet wurde und im gleichen Verfahren zum Tode verurteilt und am 31.3.44 hingerichtet worden ist, muss mein Mann eben da zu gleicher Zeit hingerichtet worden sein. "

In der gleichen Wg.Akte Bl. 19 schreibt Frau Kufky u.a. wie folgt:

" 1942 tauchte er (Wilhelm Fellendorf) in Hamburg wieder auf, ging zu seiner Mutter und wurde durch Verrat bei seiner Tante, Frau Martha Schotts, Hamburg, Goldbeckufer, verhaftet. Weil sie ihren Sohn aufgenommen hatte wurde meine Schwiegermutter ebenfalls verhaftet und am 31.3.44 im Zuchthaus Plötzensee bei Berlin hingerichtet.
Anschrift der Zeugin: Frau Martha Schots, Hamburg, Forsmannstr. 31 I "

In der Wg. Akte o41o29/6 - Helga Schramm - Bl. 57 - schreibt der Oberstaatsanwalt Hamburg unter A.Z. Js. Sond. 1462/33 - Brix und Andere)

" Es wird bescheinigt, das Wilhelm Fellendorf, wegen politischer Straftaen verfolgt und dass das Verfahren gegen ihn am 19.1.44 eingestellt worden ist. "

Da über den Tag der Verhaftung bisher keine genauen Angaben gemacht worden sind, legt die Ast. in Helga Schramm am 3o.6.58 zwei eidesstattliche Erklärungen vor (Wg. o41o29 Bl. 147). Hier erklären die Zeugen Anna und Adolf Niedermann sowie Agnes Sperling, dass der Erblasser Wilhelm Fellendorf und die Erblasserin Katharina Fellendorf am 28.1o.42 in Hamburg verhaftet wurden. Auf die Erbscheine Bl. 131 und 132 wird Bezug genommen.

Betr.: Katharina Fellendorf geb. Elässer:

Hier liegt ein Schreiben der Erblasserin vom 12.3.44 aus dem Frauengefängnis Berlin N.O.18, Barnimstr. 1o vor. Aus diesem Schreiben ist nicht zu ersehen, ob die Erblasserin sich schon länger in Haft befunden hat.
Weiterhin liegt vom Präsidium der Volkspolizei Berlin ein Schreiben vom 5.3.54 vor, wonach die Erblasserin am 13.1.44 zum A,Z. Volksger. 1o J 41o/43 G.Rs. an die dortige Anstalt wegen Hochverrat eingeliefert wurde. Am 31.3.44 wurde sie nach Plötzensee zur Hinrichtung überführt. (Bl.66)
Gem. Meldung vom Einwohnermeldeamt Hamburg (Bl. 14o) hat die Erblasserin lt. Wahlkartei ab 1919 - Juli 1943 zul. Hamburg, Richterstr. 3 V gewohnt. 9.9.43 nach Hamburg-Bramfeld, Kol. Maimoor, Parz.17. Lt. Feststellung des E.M.St. Bramfeld ist das Haus Maimoor Parz.17 - 1943 abgebrannt und der Verbleib von Frau Fellendorf nicht bekannt.

Auch in diesem Falle ist nicht klar erwiesen, wann die Erblasserin Katharina Fellendorf tatsächlich verhaftet wurde.

R 6 zur Vorlage m.d.B. u. E.

Bremnick
9/7.58.

WALTER HAMMER
SCHRIFTSTELLER

HAMBURG 39,
VEERSTOCKEN 9
Telefon: 51 92 94
Postscheck: Hamburg 1437 37

25. Juli 1958

Freie und Hansestadt Hamburg
Senatsverwaltung
Eing. 26. JULI 1958
Anl.

An das
Amt für Wiedergutmachung
H a m b u r g 36
Drehbahn 54

Aktz. Wg. 0410 29 - 6 -
0711 84- 6 -

Sehr geehrter Herr Simmet!

Wenn ich auch in der Geschichtsforschung mein notgedrungen engbegrenztes Aufgabengebiet sehen muß und mich im Briefeschreiben erschöpfen müßte, wenn ich alle Bitten um Auskünfte und Gutachten erfüllen wollte, so möchte ich doch versuchen, Ihre Anfrage vom 22. Juli zu beantworten.

Da ich mittlerweile schon 70 geworden und überdies ernstlich erkrankt bin, muß ich mich knapp fassen, was Sie sicher entschuldigen werden.

Obwohl ich die Materie so einigermaßen beherrsche, weiß ich über Willy Fellendorf nichts Wesentliches zu sagen. In der von der VVN Hamburg herausgegebenen Broschüre "Streiflichter" finde ich die irrtümliche Angabe, daß Frau Käte Fellendorf, anscheinend die Mutter, am 12. Januar 1944 in Berlin hingerichtet worden sei. Das stimmt nicht. Laut Sterberegister von Berlin-Charlottenburg ist die am 7.11.84 in Hamburg geborene Plätterin Katharina Felldendorf am 31. März 1944 im Gefängnis Plötzensee enthauptet worden. Der Name Wilhelm Fellendorf kommt weder in Plötzensee noch im Zuchthaus Brandenburg vor. Jedoch ist es nicht ganz ausgeschlossen, daß meine Kartotheken lückenhaft sind. Für das Zuchthaus Brandenburg kann das jedoch nicht der

Fall sein, denn bei uns im Zuchthaus Brandenburg ist in den Jahren 1943 bis 45 ein Wilhelm Fellendorf bestimmt nicht hingerichtet worden.

Ich würde Ihnen empfehlen, beim Internationalen Suchdienst in Arolsen einmal nachzufragen. Vielleicht weiß man dort brauchbare Auskunft zu geben.

Mit hochachtungsvollem Gruß

Lust Hamm

Aktenzeichen: Wg. 0410.29 - 6 -
- Helga Schramm -

Hamburg, den 5.8.1958
Si./Schu.

Protokoll.

Auf Vorladung erscheint Frau Martha, Bertha Friederike Schots, geb. Becker, ausgewiesen durch Personalausweis HH B 38 265 , ausgestellt in Hamburg am 25.11.52 und erklärt:

" Die Mutter von Wilhelm Fellendorf, Katharina Fellendorf, geb. Elsässer, ist meine Kusine.
Ich weiß bestimmt, da ich mich an diesen Tag genau erinnere, daß

Wilhelm, Heinrich, Hermann Fellendorf,
geb. 8.2.1903 in Hamburg,

am 28.10.42 in meiner damaligen Wohnung, Hamburg, Goldbeckufer 30 III., von der Gestapo verhaftet worden ist.
Ich erinnere mich an diesen Tag deswegen so genau, weil mein sogenannter Neffe mich an diesem Tage morgens um 8 Uhr aufsuchte und mich bat, bei seiner Mutter nachzusehen, ob sie noch zu Hause sei. Herr Fellendorf blieb in meiner Wohnung; ich ging dann zu der Wohnung meiner Kusine Katharina Fellendorf nach Hamburg, Richterstr. 3. Im dortigen Treppenhaus wurde ich von dem Hauswart Wahlbaum , ein ehemaliger Pg., angesprochen. Er wollte gern wissen, wen ich besuche. Nachdem er erfahren hatte, daß ich zu Frau Fellendorf wollte, gab er mir die Auskunft, daß Frau Fellendorf bereits verhaftet sei. Ich ging dann zurück in meine Wohnung und traf vor dem Hause bereits die Gestapo, die mit mir nach oben gingen, um dann Herrn Willy Fellendorf zu verhaften.
Über den Todestag sowie über den Hinrichtungsort meiner Kusine Katharina Fellendorf sowie des Sohnes Wilhelm Fellendorf kann ich keine weitere Auskunft geben.
Ich kann über die Gründe, die zur Verhaftung meiner Kusine führten, keine genauen Angaben machen, jedoch weiß ich vom Hörensagen, daß meine Kusine ihrem Sohn Wilhelm nach seiner Rückkehr aus Rußland Unterkunft gewährt hat."

Geschlossen:
Simmet
(Simmet)
Sachbearbeiter 5.8.1958

V. g. u.
M. Schots

Nach Belehrung über die Bedeutung einer eidesstattlichen Versicherung und über die Folgen der Strafbarkeit der Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung, erklärt die Zeugin, Frau Martha, Bertha, Friederike Schots, geb. Becker :

" Die vorstehenden Angaben entsprechen vollinhaltlich der Wahrheit. Dieses versichere ich hiermit an Eidesstatt."

Geschlossen:
Neddermeyer
(Neddermeyer)
Referentin 5.8.1958

V. g. u.
M. Schots

Wg. 0505 25 -6-
Wg. 3112 26 -6-
Wg. 0410 29 -6-
i. Fa. 0711 84 -6-

Hamburg, den 3. November 1958
Ve/Kf.

V e r m e r k

1.) Die Erben nach Wilhelm Fellendorf - lt. Erbschein des Amtsgerichts Hamburg vom 16.12.58 Az. 84 VI 38/57 (Bl.131, 132) -

a) Kurt Wilhelm Hermann Fellendorf,
geboren am 5.Mai 1925 in Hamburg

b) Bertha Käthe Anny Fischer, geb. Fellendorf
geboren am 31. Dezember 1926 in Hamburg

c) Helga Schramm, geb. Fellendorf,
geboren am 4.Oktober 1929 in Hamburg

haben u.a. Freiheitsschaden geltend gemacht.

2.) Außerdem hat Frau Anna Kufky, gesch. Fellendorf mit Antrag vom 6.11.56 nach Wilhelm Fellendorf u.a.
~~2.)~~ Schaden an Freiheit angemeldet (Az. 1206 04).

Bei der Rentenakte liegt ein Urteil des Landgerichts Hamburg, Zivilkammer 3. Nach diesem Urteil vom 27.4.37 wurde die Ehe geschieden. Die Antragstellerin zu 2) hat auf Bl.19 und 31 d.Akte 1206 04 folgende Ausführungen gemacht:

Der Erblasser Wilhelm Fellendorf war Funktionär der KPD (Bl.97 Aktenz. 0410 29 und Bl.36 Aktenz. 1206 04). Um seiner Verhaftung zu entgehen, lebte er seit März 1933 in der Illegalität. Anfang 1933 musste er Deutschland verlassen, da die Gestapo den Erblasser verhaften wollte. Er emigrierte nach Dänemark und später weiter nach Schweden. Hier wurde er verhaftet und nach 4 Wochen Haft ging er weiter nach der Sowjetunion. Bis zur Organisation des Widerstandes gegen das NS-System im Juli 1942 lebte der Erblasser in der Sowjetunion und im gleichen Monat wurde er mit dem Fallschirm über Ostpreußen abgesetzt. Er kehrte nach Hamburg zurück, um den Widerstand illegal weiter zu führen. Ende 1942 wurde er durch die Gestapo in Hamburg verhaftet und am 17.1.44 wurde das Verfahren zum Abschluß gebracht. Seine Mutter, Frau Katharina Fellendorf, geb. Elsäßer wurde wegen seines illegalen Aufenthalts in Hamburg ebenfalls verhaftet und am 31.3.44 in Berlin-Charlottenburg hingerichtet (Bl.31). Die Antragstellerin schreibt (Bl.19) u.a.:

"Mein hingerichteter Mann, Wilhelm Heinrich Hermann Fellendorf wurde am 8.2.1903 in Hamburg geboren und war zuletzt wohnhaft in Hamburg 21, Osterbeckstr. 3o, pat. Er wurde wegen seiner politischen Gegnerschaft und Tätigkeit gegen den Nationalsozialismus verfolgt und von diesen ermordet.
Dies sind nach der "Machtergreifung" kurz die markantesten Punkte seiner Verfolgung. Am 1o.5.1933 erschien die Gestapo um ihn endgültig zu verhaften. Durch meine Hilfe und Unterstützung wurde dies verhindert und hielt sich seit diesem Zeitpunkt verborgen. Mit meiner Hilfe gelang ihm Ende 1933 die Flucht nach Dänemark, von dort nach Schweden,

wo er 1934 verhaftet wurde und sich von dort nach Rußland begab. 1942 tauchte er in Hamburg wieder auf, ging zu seiner Mutter und wurde durch Verrat bei seiner Tante, Frau Martha Schott's, Hamburg, Goldbeckufer, verhaftet. Weil sie ihren Sohn aufgenommen hatte wurde meine Schwiegermutter ebenfalls verhaftet und am 31.3.1944 im Zuchthaus Plötzensee bei Berlin hingerichtet. Die Bestätigung der Hinrichtung liegt vor. Mein Mann selbst wurde im KZ Fu. oder Övelgönne erschossen. Die politische Tätigkeit meines Mannes wurde nach 1945 durch die Presse auch der Öffentlichkeit bekannt. Die VVN in Hamburg hat Unterlagen über sein Wirken gegen die Nazis und über sein Ende in Händen. Ebenso soll die Staatsanwaltschaft Hamburg unter "Geheimer Reichssache" sein Todesurteil besitzen. Ich bitte im Wege der Beweissicherung diese Unterlagen umgehend heranzuziehen und ebenso wegen ihres hohen Alters seine Tante Frau Martha Schott in dieser Sache zu vernehmen."

Folgendes wurde ermittelt:
Die Akte der Staatsanwaltschaft wurde am 10.4.57 angefordert (Bl.34 d.Akte 1206 04). Am 16.4.57 teilte die Staatsanwaltschaft mit, dass die Akten vernichtet sind (Bl. 38 R der gleichen Akte). Auszugsweise wurde aus der Akte der Staatsanwaltschaft Az. 1462/33- eine Abschrift angefertigt (Bl.97 ff. und 185 Aktenz. 0410 29). Am 22.7.45 hat die Staatsanwaltschaft mitgeteilt, dass das Verfahren am 19.1.44 eingestellt wurde (Bl.57 i. Akte 0410 29). Der Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht teilte unter dem 28.7.58 mit, dass die Akte wahrscheinlich durch Kriegseinwirkungen verloren gingen (Bl.156 i.Akte 0410 29).

Die Akte der VVN wurde am 5.12.57 angefordert. Das Anforderungsschreiben wurde der Antragstellerin persönlich ausgehändigt. Eine Akte der VVN wurde nicht eingesandt (Bl.127 Az.0410 29).

Die Zeugin, Frau Martha Schots, wurde am 15.8.58 zu Protokoll vernommen (Bl. 161 Az.0410 29). Weitere Zeugen wurden vorgeladen:

1. Walter Hammer (Bl.155)
2. Agnes Sperling (Bl.158)
3. Marie Prieß (Bl.160)
   außerdem liegt eine eidesstattliche Erklärung der Frau Anni Niedermanner und Adolf Niedermanner vom 25.6.58 vor (Bl.147 i-A. 0410 29)

Keiner dieser Zeugen konnte angeben, wann der Erblasser hingerichtet bzw. verstorben ist. Auch bei nachfolgenden Behörden konnten keine Unterlagen in dieser Hinsicht festgestellt werden.

1. bei der Gesundheitsbehörde (Bl.47)
2. Polizeibehörde -Kriminalamt- (Bl.53)
3. Gefängnisbehörde (Bl.56)
4. bei dem Senator für Inneres, Berlin (Bl.74 d.A.041029).

Nach den Zeugenerklärungen

1. Frau Sperling (Bl.158)
2. Frau Schots (" 161)
3. Frau Anni Niedermanner u.Herr Adolf Niedermanner (Bl.147)

wurde der Erblasser am 28.10.1942 inhaftiert.

M.E. ist anzunehmen, da das Verfahren gegen den Erblasser nach der Auskunft des Oberstaatsanwalts vom 22.7.45 am 19.1.44 eingestellt wurde, dass der Erblasser zu dieser Zeit nicht mehr lebte (sh. auch Schreiben der geschiedenen Ehefrau vom 10.2.57 Bl.31 d.A. 1206 04) und diesseitige Bescheinigung für das Nachlassgericht vom 5.12.57 (Bl.128 Az. 0410 29).

Es wird vorgeschlagen, der Erbengemeinschaft

1. Kurt Wilhelm Hermann Fellendorf
2. Bertha Käthe Anny Fischer, geb.Fellendorf
3. Helga Schramm, geb. Fellendorf

nach Wilhelm Fellendorf vergleichsweise Entschädigung wegen Schadens an Freiheit durch Freiheitsentziehung für die Zeit vom 28.10.1942 - 19.1.1944 = volle 14 Monate =

DM 2.100.--

anzubieten.

PR 1 zur Vorlage

Berlin 4/11.58

Kurzfristig
Stellungnahme
7/11 58

I - A - KI 3 Berlin, d. 30.6.67

Vermerk

über die Auswertung der Akte 58 II 873/ 56 AG Hamburg, betreffend Todeserklärung des Wilhelm-Heinrich, Hermann Fellendorf, 8.2.03 Hamburg geb., bis 10.5.33 in Hamburg, Osterbeckstr. 30 Hs. 1 :

Antragsteller: Sohn Kurt Fellendorf (Wilhelm, Hermann) 5.5.25 Hamburg geb., 1957: Hamburg 26, Wackerhagen 6.

Geschwister des Antragstellers:

Bertha, Käthe, Anny Fischer geb. Fellendorf, 31.12.26 Hamburg geb.,
1957: Ergenzingen Krs. Horb/ Neckar, Schmalzgasse 72.

Helga Schramm geb. Fellendorf, 4.10.29 Hamburg geb.,
1957: Hamburg 33, Bramfelder Str. 106, Hs. S

Geschiedene Ehefrau des Verschollenen:
Anna Kufky geb. Hamann,
1957: Hamburg 33, Bramfelder Str. 106, Hs. S

Tante des Verschollenen:
Martha, Bertha, Friederike Schots geb. Becker,
1957: Hamburg 39, Forsmannstr. 31 bei Burmeister.

Vetter des Verschollenen:
Wilhelm, Heinrich, Hermann Fellendorf, 2.7.05 Hamburg geb.,
1957: Hamburg 33, Lämmersieth 15.

Eltern des Verschollenen:
Vater: Ernst, Friedrich, Hermann Fellendorf, kurz nach dem 1. Weltkrieg in Hamburg verstorben,
Mutter: Catharina Fellendorf geb. Elsässer, 31.3.44 in Berlin-Plötzensee wegen Hochverrat hingerichtet. (VGH 10 J 410/ 43g Rs.

Der Verschollene ist am 10.5.33 nach Moskau emigriert, von wo er im August 1942 illegal nach Hamburg zurückkehrte, wo er sich unangemeldet in der Wohnung seiner Mutter aufhielt. Er war bei Frankfurt/ Oder per Fallschirm abgesetzt worden. Am 28.10.42 wurde er im Beisein seiner Tante, Frau Schots, in deren Wohnung, Goldbeckerstr. 30, von der Gestapo verhaftet. Am nächsten Tag sah Frau Schots in kurz in der U-Haftanstalt. Nach Angaben des Vetters Wilhelm Fellendorf

sollen sich, wie er festgestellt haben will, bei der Freien Beratungsstelle für Wiedergutmachung in Hamburg 4, Simon v. Utrecht Str. 4, Unterlagen befinden , aus denen sich ergeben soll, dass der Verschollene am 12.1.44 in Berlin hingerichtete worden ist, und zwar infolge Todesurteils im Rahmen der B ä s t l e i n - G r u p p e . Dem Antragsteller selbst war vom dort aus auf mündliche Anfrage mitgeteilt worden, dass dort zwar Unterlagen vorhanden seien, aus denen hervorgehe, dass der Tod des Verschollenen gewiss sei, Vollstreckungsunterlagen lägen aber nicht vor. -
Anfragen beim Kriminalamt, Einwohnermeldeamt, Strafregister, Gefängnisbehörde, Wiedergutmachungsamt, sowei bei allen Berliner Standesämtern und dem Standesamt I, Brandenburg/ Havel hatten ein negatives Ergebnis.
Durch Beschl uss vom 11.9.57 wurde der Verschollene für tot erklärt (Todeszeitpunkt : Ende des Jahres 1945)

Schwarz, KOM

COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES

3548 Arolsen · République fédérale d'Allemagne

INTERNATIONAL TRACING SERVICE
3548 Arolsen - Federal Republic of Germany

INTERNATIONALER SUCHDIENST
3548 Arolsen - Bundesrepublik Deutschland

Téléphone: Arolsen 434 · Télégrammes: ITS Arolsen

Lk/Fr/Pi

Arolsen, den 31. März 1967

Der Polizeipräsident in Berlin

1 B E R L I N 42
Tempelhofer Damm 1-7

Unser Zeichen	Ihr Zeichen	Ihr Schreiben vom
T/D 186 349	I - A - KI 3 50/65	25. Januar 1967

Betrifft: FELLENDORF Wilhelm-Heinrich, geboren am 8.2.1903 in Hamburg

Sehr geehrte Herren!

In unseren Unterlagen sind nur folgende Angaben enthalten:

Der Name FELLENDORF Willy (keine weiteren Personalangaben) erscheint in einer "Liste der uns bisher bekannten Toten, deren Tod verursacht wurde durch die Tätigkeit des Gestapo-Sekretärs Henry Helms, seiner Gestapo-Mitarbeiter und V-Leute" (Auszug aus der Strafakte Band I - Sts 11/50 - KLs KMs - 14 Js 259/47 - Reponierungs-Nr. 26944/56 der Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht Hamburg), mit dem Vermerk: "Hinger. Berlin-Brandenburg".

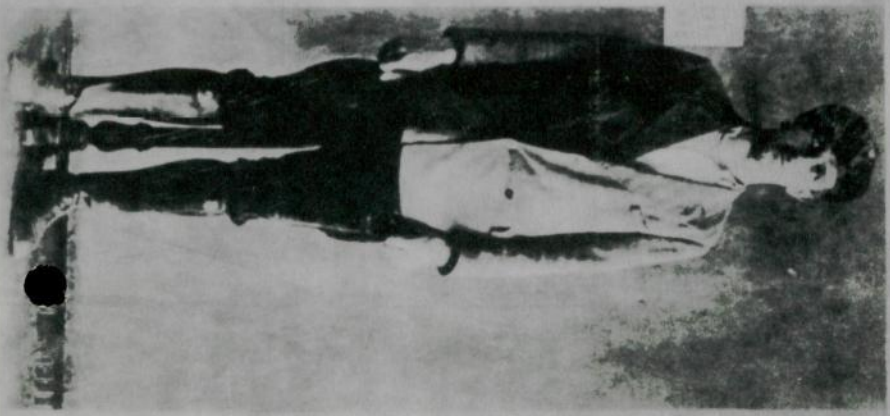
Infolge der unvollständigen Personalangaben können wir nicht feststellen, ob dieser Bericht auf die obengenannte Person zutrifft.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage:

G. Pechar

Wilhelm Fellendorf
geb. am 8. 2. 03 zu Hamburg



Wilhelm Fellendorf

8.2.03 in Hamburg geb.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20

II

Name: (bei Frauen auch Geburtsname)

Fellendorf
alias Schramm

Vorname: Wilhelm Heinrich Hermann

Geburtstag u. -ort: 8.2.o3 in Hamburg

Beruf:

Familienstand:

Staatsangehörigkeit: D.R.

Deck-Name/Adresse: Schramm, Heinrich geb. 8.2.98 in Hamburg

Politische Einstellung: K.P.D.

Glaubensbekenntnis:

Wohnung: (Zeit d. Eintragung einsetzen)

22.1o.42

Hamburg

Flüchtiger Fallschirmabspringer.

Personalakte:

Bildvermerk:

Finger-Abdruckkarte:

Schriftprobe:

Datum der Auftragung	Sachverhalt	Staatspolizeistelle / Geschäftszeichen
[illegible].1o.42	F. ist seit dem 15.1o.42 bei Durchführung einer Festnahmeaktion geflohen. F. ist festzunehmen.	II A 1 – 68/42 g

G. St. Nr. 14

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth
Nr. 247g/42 - II A.

Nürnberg, den 3o. Mai 1942.

G e h e i m !

An

1.) die Landräte im Reg.Bez.Ober- und Mittelfranken,

2.) die Landräte im Reg.Bez.Mainfranken,

3.) die Oberbürgermeister der Städte Ansbach, Bamberg, Bayreuth, Coburg, Erlangen, Aschaffenburg und Schweinfurt,

4.) die Polizeidirektion Hof/S.,

5.) das Kommando der Schutzpolizei bei den Polizeipräsidien Nürnberg-Fürth und Würzburg,

6.) die Geheime Staatspolizei, Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth, Außendienststelle Würzburg,

nachrichtlich:

7.) die Herren Reg.Präsidenten o.V.i.A. in Ansbach und Würzburg,

8.) den Reichsverteidigungskommissar in den Wehrkreisen VII und XIII, Dienststelle beim Reg.Präsidenten in Ansbach,

9.) die Staatliche Kriminalpolizei, Kriminalpolizeistellen Nürnberg-Fürth und Würzburg,

1o.) die Polizeipräsidien Nürnberg-Fürth und Würzburg

11.) den Sicherheitsdienst des RFSS, SD-Abschnitt Nürnberg,

12.) den Sicherheitsdienst des RFSS, SD-Abschnitt Bayreuth.

Betrifft: Festnahme von ehemaligen Funktionären der KPD., die als Fallschirmspringer aus sowjetrussischen Flugzeugen abgesetzt worden sind.

Vorgang: Meine Rundschreiben v.2o.5.42 u.27.5.42 Nr.247g/42 II A.

Beilagen: 3 Lichtbilder.

Wie bereits in meinem Rundschreiben vom 2o.5.42 Nr.247g/1942 II A mitgeteilt, sind in der Nacht zum 17.5.42 vier ehemalige Funktionäre der KPD. aus sowjetrussischen Flugzeugen abgesetzt worden. Nach den inzwischen erfolgten Feststellungen handelt es sich bei diesen Fallschirmspringern um die kommunistischen Funktionäre und Terroristen

F e l l e n d o r f Wilhelm, Heinrich, Hermann, geb. am 8.2.o3 zu Hamburg,

P a n n d o r f Erwin, geb. 7.1.o4 in Gera,

E i f l e r Erna, geb. 31.8.o8 Berlin, und

(B e l s k i), Anton. Börner

Der Absprung erfolgte in zwei Gruppen. F e l l e n d o r f und die E i f l e r sollen in Berlin und Frankfurt/Oder, P a n n d o r f und B e l s k i in Sachsen tätig werden.

F e l l e n d o r f, zuletzt wohnh. in Hamburg, Osterbeckstr. 30, war in Hamburg Funktionär im Zweiten Verband des Roten Frontkämpferbundes und später technischer Leiter der Gaubezirksleitung des illegalen Roten Frontkämpferbundes. Er hat viele Feuerüberfälle und Bombenanschläge organisiert sowie Waffen beschafft. 1933 ist F e l l e n d o r f nach Schweden emigriert, hielt sich später in Dänemark auf, kam durch Vermittlung der russischen Gesandtschaft nach Rußland und nahm als Leutnant der Tankwaffe auf rotspanischer Seite am Bürgerkrieg teil.

Personenbeschreibung:
1,85 m groß, schlank, volles, graumeliertes Haar, bartlos, blaue Augen, große Nase.

P a n n d o r f, letzter inländischer Wohnort Gera, Pfarrstr. 4, war früher Funktionär im Kommunistischen Jugendverband Deutschlands und Propagandaredner, ist 1930 nach Russland ausgewandert, von 1936-38 hat er auf rotspanischer Seite am Bürgerkrieg teilgenommen, führte in Rußland den Decknamen Erwin S t e p a n o w.

Personenbeschreibung:
Über 1,85 m groß, schlank, graumeliertes Haar.

die Schwester des Panndorf, Frau Elly Ö r t e l, in Gera, städt. Krankenhaus wohnhaft, wurde am 26.5.42 gegen o.7,15 Uhr von einer unbekannten Frau angelaufen, die im Auftrage von Erwin Panndorf einen Zettel überbrachte und die Örtel bestimmen wollte, ihren Bruder bei sich aufzunehmen. Erwin Panndorf soll kranke oder wunde Füße haben und bedarf dringend der Ruhe. Wahrscheinlich hat er sich beim Fallschirmabsprung eine Verstauchung oder Verletzung der Füße zugezogen. Die unbekannte Frau wird von der Örtel wie folgt beschrieben:

Etwa 1,65-1,68 groß, 30-35 Jahre alt, kräftige Gestalt und rundes, aber blasses Gesicht.

Sie war mit einem schwarzen Trauerkleide bekleidet und trug eine schwarze Kette mit Perlen in Weintraubenform und -größe um den Hals. Zwischen je zwei großen Perlen befand sich je eine kleinere. Über dem Kleid hatte sie einen hellen Gabardinemantel an, auf dem sich besonders auffällig rechts und links in Brusthöhe aufgesetzte herzförmige Täschchen befanden. Die Täschchen sind braun abgesetzt. Desgleichen sind die Knöpfe des Mantels aus dem Mantelstoff gefertigt und ebenfalls, braun abgesetzt. Ferner

trug die Frau schwarze Halbschuhe, schwarze Strümpfe und einen schwarzen nach hinten aufgeschwungenen Hut mit schwarzem Band. In der Hand trug sie eine dunkelbraune viereckige Handtasche mit Lederhenkeln.

Zur Feststellung dieser Frau sind ihre Mitteilungen von Wichtigkeit, wonach ihr Ehemann sich bei der Wehrmacht befindet und zwei Brüder von ihr gefallen sein sollen. Sie will ein kleines Kind zu Hause haben.

E i f l e r Erna, letzter inländischer Wohnort Berlin-Charlottenburg, Bismarckstr.8, langjährige Funktionärin im Betriebs-Berichterstattungsapparat, unter dem Decknamen "Gerda", im internationalen Maßstab für die Komintern tätig gewesen, tauchte 1936 in Wien unter dem Namen Käthe G l a n z, geb.5.6.o9 in Litzelsdorf, auf und ging anschließend mit ihrem Geliebten Dr.Walter C a r o, geb.19.6.o6 in Berlin, Deckname: Dr.Kurt G l a n z, geb.11.2.o6 in Litzelsdorf, nach Shanghai. Später soll sie auch in England tätig gewesen sein.
Die E i f l e r ist personengleich mit der in meinem Rundschreiben vom 2o.5.42 genannten "G e r d a".

Personenbeschreibung:
ca.1,68 m groß, schlank, dunkelblond.

B e l s k i Anton, Deckname, der Vorname dürfte richtig sein, Beruf Maler und Tapezierer oder Textilarbeiter, soll aus Thüringen stammen und dort bis 1935 wegen einer politischen Straftat 2-3 Jahre in Straf- oder Schutzhaft eingesessen haben, spricht sächsischen Dialekt, hat auf rotspanischer Seite am Bürgerkrieg teilgenommen, am linken Arm zwei Durchschüsse erhalten, sodaß dieser im Ellenbogen steif ist und er den Arm angewinkelt trägt, ist auf der Radioschule in Moskau als Funker ausgebildet worden.

Personenbeschreibung:
ca.34 Jahre alt, etwa 1,7o m groß, schwarzes Haar, braune Augen.

Es ist anzunehmen, daß die Genannten im Besitz von totalgefälschten Wehrpässen, Arbeitsbüchern, Kennkarten, polizeil. Ab- und Anmeldescheinen, größeren Mengen von Reisemarken für Fleisch, Butter und Brot und umfangreichen Geldmitteln in deutscher (auch Reichskreditkassenscheinen) und amerikanischer Währung sind und je ein Blankoformular dieser Ausweise, die eine sehr gute Fälschung darstellen, bei sich führen. F e l l e n d o r f , P a n n d o r f und E i f l e r sind unter ihren richtigen Namen im Deutschen Fahndungsbuch ausgeschrieben.

Ich bitte, unter Verwendung der beiliegenden Lichtbilder schärfste Fahndungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit den Ortspolizeibehörden, der NSDAP. und ihren Gliederungen einzuleiten. Bezüglich des angeblich aus Sachsen stammenden B e l s k i sind alle Schritte zur Personenfeststellung zu veranlassen.

gez. Dr. M a r t i n .

SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei.

F.d.Richtigkeit:
Angestellte.

We

Genb. Gendarmerie-Oberwachtmeister
19.6.42 Nr.
Gehsw: Rtf. Hez

Fellenberg
Wilhelm
8.2.03

4274

Akten

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

über

Fellenberg
(Familienname)

Wilhelm
(Vorname)

8.2.03
(Geburtsdatum)

Hamburg
(Geburtsort)

Anfang:

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf
Bestand: .....
.....
Nur für Studienzwecke.
Druck und Vervielfältigung jeder Art nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Hauptstaatsarchivs.

1

Personalbogen

Personalien des politisch — spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) **Familienname:** (bei Frauen auch Geburtsname) Fellenberg

   b) **Vornamen:** (Rufname unterstreichen) Wilhelm

2. Wohnung: (genaue Angabe)

3. a) Decknamen:

   b) Deckadresse:

4. Beruf:

5. Geburtstag, -jahr 8.2.03 Geburtsort: Hamburg

6. Glaubensbekenntnis und Abstammung:

7. Staatsangehörigkeit:

8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) *)

   a) Nationale und Wohnung der Ehefrau:

   b) Nationale und Wohnung des Vaters:

   c) Nationale und Wohnung der Mutter:

   d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen:

9. **Arbeitsdienstverhältnis:**

   Musterung: (Ort) am 19

   Ergebnis:

   Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: 19 bis: 19

   Abteilung: Standort:

10. **Militärverhältnis** (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis) *)

    Musterung: (Ort) am 19

    Ergebnis:

    für: (Waffengattung) als Freiwilliger eingetreten?

    Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt *)

    Dienstzeit: von: 19 bis: 19

    als:

    Truppenteil: Standort:

*) Zutreffendes unterstreichen.

6. St. Nr. 163

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf
Bestand: .....
.....
Nur für Studienzwecke.
Druck und Vervielfältigung jeder Art nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Hauptstaatsarchivs.

11. Politische Einstellung bzw. Funktionen: .....

.....

.....

Personenbeschreibung:

12. Größe: Nach Maß oder Schätzung *) (ohne Fußbekleidung): ..... cm

13. Gestalt (stark, untersetzt, schlank, schwächlich) *): .....

14. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend straff, nach rechts, nach links geneigter Kopf) *)

15. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig und gemächlich, hinkend, auffällig, große oder kleine Schritte, steifbeinig) *) .....

16. Gesichtsform und -farbe (z. B. rund, oval, eckig, gesund, blaß) *) .....

17. Kopfhaar (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt) *) .....

„ (Fülle und Tracht): .....

18. Bart: (z. B. Farbe, Form): .....

19. Augen (blau, grau, hell, dunkel, schwarz-braun) *) .....

„ (Besonderheiten): .....

20. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorspringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal) *)

.....

21. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit, dick) *): .....

22. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend) *) .....

23. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen) *) .....

„ (Besonderheiten) .....

24. Zähne (z. B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne) *): .....

25. Sprache (z. B. Mundart, **fremde Sprachen**, hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge) *): .....

.....

26. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Beine, Verkrüppelungen usw., besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z. B. hinkender Gang) *):

.....

.....

27. Kleidung (z. B. elegant, salopp, einfach) *):

.....

.....

28. Fingerabdruck ist — nicht — genommen. .....

*) Zutreffendes unterstreichen.

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf
Bestand: .....
.....
Nur für Studienzwecke.
Druck und Vervielfältigung jeder Art nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Hauptstaatsarchivs.

2

Lichtbilder

Aufgenommen am: 22.6.1942

durch

Name: Gittau

Amtsbezeichnung: K. Asst.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:
(Der Raum darf nicht zur Absetzung von Verfügungen verwandt werden.)

F e l l e n b e r g war Funktionär der KPD der nach Russland augewandert ist. Nach einem FS des RSHA Berlin ist F als Fallschirmjäger aus einem sowjerussischen Flugzeug in Deutschland abgestzt worden, Vorgang Bei II A 2 / 24/42 g.

Hauptkartei 20/3 2

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf
Bestand: .....
.....
Nur für Studienzwecke.
Druck und Vervielfältigung jeder Art nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Hauptstaatsarchivs.

57

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
Nürnberg-Fürth
Nr. 247g/42 - II A.

Nürnberg, den 20. Okt.194

Geheim!

An

a) die Herren Landräte im Reg.Bez.Ober-u.Mittelfr. - o.V.i.A.

b) die Herren Landräte im Reg.Bez.Mainfr. - o.V.i.A. -,

c) die Herren Oberbürgermeister der Städte Ansbach, Bamberg, Bayreuth, Coburg, Erlangen, Aschaffenburg und Schweinfurt - o.V.i.A. -,

d) den Herrn Polizeidirektor Hof/Saale - o.V.i.A. -,

e) die Herren Leiter der Kriminalpolizeistellen Nürnberg und Würzburg,

f) die Aussendienststelle Würzburg - z.Hd.Krim.Komm. Gramowski - o.V.i.A. -,

nachrichtlich:

g) die Herren Reg.Präsidenten - o.V.i.A. - in Ansbach und Würzburg,

h) den Reichsverteidigungskommissar Wehrkr.VII u.XIII, Dienstst.b.Regierungspräsidenten in Ansbach,

i) die Herren Polizeipräsidenten in Nürnberg-Fürth und Würzburg - o.V.i.A. -,

k) das Kommando der Schutzpolizei beim Polizeipräsidium Nbg.-Fürth - z.Hd.H.Oberst Kuschow - o.V.i.A. -.

Betrifft: Unschädlichmachung von Fallschirmagenten, Terroristen und Saboteuren.

Vorgang: Meine Rundschreiben v. 20.5., 30.5., 20.7. u. 30.7.42 Nr. 247g/42 - II A.

Der in meinen Rundschreiben v. 20.5., 30.5., 20.7. 30.7.1942 genannte Fallschirmagent

F e l l e n d o r f Wilhelm Heinrich Hermann, geb. am 8.2.03 zu Hamburg,
Beschreibung: etwa 1,78 - 1,80 m gross schlank, blaue Augen, volles welliges stark graumeliertes Haar, bekleidet mit schwarzblau punktiertem Jackett, blauer durch graue Fäden karrierte Hose, dunkl Halbschuhen, grauem Mantel, blauer Sch mütze,

ist bei der Durchführung einer Festnahmeaktion am 15.10 flüchtig gegangen. Er führt ein altes Fahrrad mit sich ist im Besitze einer auf den Namen Eduard Heinrich

Gend.Kreis Schweinfurt
empf. 24.10.42 Nr. 25 g An den Gend.Posten
zur Kenntnis und Fahndung.

Schweinfurt, den 24.Oktober 1942

S c h r a m m, geb. 8.2.98 in Hamburg, lautenden Kennkarte. Vermutlich ist er ohne grössere Geldmittel und Lebensmittelkarten. Es ist nicht ausgeschlossen, dass F e l l e n d o r f durch die von dem verfolgenden Beamten auf ihn abgefeuerten Schüsse verletzt wurde, wodurch er vielleicht gezwungen ist, entweder ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen oder Aufnahme in einem Krankenhaus zu suchen. Infolge seiner Mittellosigkeit ist damit zu rechnen, dass er die Hilfe seiner Gesinnungsgenossen in Anspruch nimmt und bei ihnen Unterschlupf findet.

Ich bitte die Fahndung nach F e l l e n d o r f einzuleiten, ihn bei Betreffen festzunehmen, unter allen Umständen sicher zu verwahren und mir unverzüglich Kenntnis zu geben.

Die im Zusammenhang mit F e l l e n d o r f genannte Fallschirmspringerin

E i f l e r Erna, geb. 31.8.08 in Berlin,

ist am 15.10.42 in Hamburg festgenommen worden.

Der in der Angelegenheit "Fallschirmagenten" belastete Maschinenbauer

J a c o b Edmund Franz, geb. 8.9.06 zu Hamburg,

ist seit 18.10.42 flüchtig. Bei Antreffen bitte ich gleichfalls um Festnahme, sichere Verwahrung und unverzügliche Mitteilung.

gez. Dr. Martin,

SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Pol.

F.d.R.

Angestellte.

Gend.Kreis Schweinfurt empf. 24.10.1942 Nr. 25 g
An den Gendarmerieposten zur Kenntnis und Fahndung.

Schweinfurt, den 24.10.1942

Bez.Ltn.d.C.

Fellendorf

Nr. 281.

Nr. 281

C

Auf Grund der vorgelegten Geburtsurkunde des Standesamts Celle Nr. 514/1893 und der Heiratsurkunde Nr. 490/1928 des Standesamts I Bremen wird vermerkt, daß der Gefallene die Vornamen Karl Roland führte. Er war geboren am 30. Oktober 1893 in Celle. Sein Vater Julius Freisler und seine Mutter Charlotte Auguste Florentine Freisler geborene Schwerdtfeger waren zuletzt in Kassel wohnhaft. Er war verheiratet mit Marion Edith Virginia Freisler geborenen Russegger.

Berlin, den 7. Februar 1945

Der Standesbeamte

In Vertretung

Berlin, den 6. Februar 1945.

Der Präsident des Volksgerichtshofes Doktor der Rechtswissenschaft Roland Freisler

wohnhaft in Berlin -Dahlem, Hüttenweg 14 a

ist am 3. Februar 1945 um 13 Uhr 0 Minuten in Berlin, Lützowstraße 24/26 tot eingeliefert worden. ~~verstorben~~

Der Verstorbene war geboren am 13. Oktober 1893 in Celle.

(Standesamt --- Celle ---- Nr.

Vater: und

Mutter: sind dem Anzeigenden nicht bekannt.

Der Verstorbene war — ~~nicht~~ — verheiratet mit Marion Freisler, geborenen Russegger.

Eingetragen auf ~~mündliche~~ — schriftliche — Anzeige des Polizeipräsidenten in Berlin.

~~D) Anzeigende~~

~~Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben~~

Der Standesbeamte

In Vertretung

Todesursache: Schädelbruch bei Luftangriff

Eheschließung de Verstorbenen am in

Standesamt Nr.

Nur für den Dienstgebrauch
Gebührenfrei

Umseitiger Bildabzug
(1 Bl.-1 Randvermerk –)
gilt als beglaubigte Abschrift.
Die Übereinstimmung der Abschrift
mit dem Eintrag im ~~Geburtenbuch~~ -
~~Familienbuch~~ - Sterbebuch des
Standesamts Tiergarten von Berlin
wird hiermit beglaubigt.
Berlin, den 18. APR. 1967
Der Standesbeamte
In Vertretung

Rothweiler

STANDESAMT TIERGARTEN · BERLIN ·

Nr. 281

C

Berlin, den 6. Februar 1945

Der Präsident des Volksgerichtshofes Doktor der Rechtswissenschaft Roland Freisler

wohnhaft in Berlin -Dahlem, Hüttenweg 14 a

ist am 3. Februar 1945 um 13 Uhr 0 Minuten

in Berlin, Lützowstraße 24/26 tot eingeliefert worden. ~~verstorben~~

Der Verstorbene war geboren am 13. Oktober 1893

in Celle.

Standesamt --- Celle ---- Nr.

Vater: und

Mutter: sind dem Anzeigenden nicht bekannt.

Der Verstorbene war — nicht — verheiratet mit Marion Freisler, geborenen Russegger.

Eingetragen auf mündliche — schriftliche — Anzeige des Polizeipräsidenten in Berlin.

~~1) Anzeigende~~

~~Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben~~

Der Standesbeamte

In Vertretung

Todesursache: Schädelbruch bei Luftangriff

Eheschließung des Verstorbenen am in

Standesamt Nr.

Nr. 281.

Auf Grund der vorgelegten Geburtsurkunde des Standesamts Celle Nr. 514/1893 und der Heiratsurkunde Nr. 490/1928 des Standesamts I Bremen wird vermerkt, daß der Gefallene die Vornamen Karl Roland führte. Er war geboren am 30. Oktober 1893 in Celle. Sein Vater Julius Freisler und seine Mutter Charlotte Auguste Florentine Freisler geborene Schwerdtfeger waren zuletzt in Kassel wohnhaft. Er war verheiratet mit Marion Edith Virginia Freisler geborenen Russegger.

Berlin, den 7. Februar 1945

Der Standesbeamte

In Vertretung

Der Polizeipräsident in Berlin
24.5.67 00000
Abteilung I, Fotostelle

ERWIN GEHRTS

verhaftet: 10. 10. 1942
hingerichtet: 10. 2. 1943

Seine Frau berichtet:

„Mein Mann, Oberst der Luftwaffe im RLM, Erwin Gehrts, wurde am 10. Oktober 1942 von der Gestapo verhaftet, vor dem Reichskriegsgericht am 10. Januar 1943 zum Tode verurteilt, am 10. Februar 1943 hingerichtet. — Nach dem Weltkrieg, den er als junger Leutnant und Flieger (Fernaufklärer und Beobachter) mitgemacht hatte, wurde er, nach Überbrückung der ersten schwierigen Jahre als Hauslehrer, Schriftleiter an westdeutschen Tageszeitungen und arbeitete sich sehr schnell empor, so daß er dann von 1926 an Hauptschriftleiter des ‚Oberhausener Generalanzeigers' in Oberhausen wurde. Kommunalpolitische und vor allem sozial-wirtschaftliche Vorträge, die er an der Hochschule in Sterkrade hielt, umfaßten hauptsächlich die soziale Frage unserer Zeit. Er kom im Laufe der Zeit durch eigene Aufsätze in der Zeitschrift ‚Die Tat' den Herausgebern persönlich näher, gehörte dem ‚Tatkreis' dann an (Männer um Schleicher) und folgte Ende 1932 dem Ruf, nach Berlin zu kommen und an der ‚Täglichen Rundschau' als Schriftleiter tätig zu sein. Die ‚Tägliche Rundschau' wurde aus kirchenpolitischen Gründen im Juli 1933 verboten, weil sie den Standpunkt der bekennenden Kirche vertrat und sich dem NS-Geist nicht beugen konnte und wollte. Mein Mann arbeitete bis 1934 dann als freier Schriftsteller, weil er es nicht fertigbrachte, verantwortlich und leitend einer Redaktion vorzustehen, von der ein restloses Sich-Beugen dem Staat gegenüber verlangt wurde; er trat aus dem Verband der Deutschen Presse aus, um der Gleichschaltung zu entgehen und hoffte auf ein baldiges Zusammenbrechen des Staates. Als 1935 der Staat sich immer mehr festigte, erschien es ihm innerlich leichter, als Soldat Befehle auszuführen, anstatt verantwortlich für Dinge zu zeichnen, die er nicht bejahen konnte. Er trat dann in die neu wieder aufgestellte Luftwaffe ein und arbeitete zuerst als Hauptmann unter seinem alten Weltkriegsvorgesetzten, General Klepke, in der In 1 (Fernaufklärung) später, nach sehr schneller Beförderung übernahm er als Gruppenleiter die ‚Vorschriften- und Lehrmittelabteilung' des RLM. Schon bald nach Eintritt in die Luftwaffe durchschaute er die Pläne der Führung und verzehrte sich innerlich an den Sorgen um die Zukunft, in die das deutsche Volk hineinschritt.

Der Polizeipräsident in Berlin
27.2.67 00000
Abteilung I, Fotostelle

... Die Bekanntschaft mit Herrn Schulze-Boysen bestand ungefähr seit 1928/30, da Sch.-B. Duisburger war und mein Mann ihn durch die Presse irgendwie kennenlernte. Die Beziehungen zueinander waren mehr geistig-sachlicher Natur in den ersten Jahren, wurden später jedoch herzlicher und führten in den gemeinsamen Jahren im RLM zu laufendem Gedankenaustausch. Es entwickelte sich zwischen beiden Herren eine gute Kameradschaft, obwohl mein Mann wesentlich älter war. Hinzu kam, daß mein Mann häufig von Sch.-B. Material für Aufsätze usw. bezog, da dieser ja Bearbeiter für ausländische Nachrichten war. Es fand zwischen ihnen, besonders seit Beginn des Rußland-Feldzuges, ein häufiger, intensiver Austausch der politischen Informationen statt, verbunden mit allgemeiner Beurteilung der politischen und militärischen Lage. Die Verbundenheit der beiden entstand hauptsächlich aus dem gemeinsamen Widerstand gegen das Dritte Reich ...

... Nach der Verhaftung Sch.-B., die ungefähr Anfang September 1942 erfolgte, wurden dann nacheinander durch Nachforschungen der Gestapo mehr Leute festgenommen und so erfolgte, infolge der Verbindung, auch die Verhaftung meines Mannes. Mein Mann hatte sich nach der Festnahme Sch.-B. noch mehrere Male mit seiner Frau telefonisch in Verbindung gesetzt, mußte jedoch immer dieselbe Auskunft entgegennehmen, die auch ich später geben mußte: ‚auf unbestimmte Zeit dienstlich unterwegs ...' Die Gestapo und auch Roeder hatten mir auf meine Anfrage, ob ich überhaupt den Tod meines Mannes mitgeteilt bekäme, geantwortet, daß das selbstverständlich der Fall sei. Diese Mitteilung ist nie erfolgt, und wenn mir nicht der Pfarrer der Plötzenseer Anstalt, bei dem mein Mann zuletzt das Abendmahl einnahm, Mitteilung von der Vollstreckung gemacht hätte, wüßte ich heute noch nicht, was mit meinem Mann geschehen ist. Er hat die letzten Stunden seines Lebens dazu benutzt, um allen nächsten Verwandten und Freunden Abschiedsbriefe zu schreiben und war bis kurz vor seinem Tode eine Stunde lang mit dem Geistlichen zusammen und ist dann sehr aufrecht und gefaßt seinen Weg gegangen ...

Die Verhandlung vor dem Reichskriegsgericht gegen meinen Mann dauerte 12 Stunden, obgleich der Verteidiger die Zeit auf höchstens 2 Stunden mir gegenüber festgesetzt hatte ... Mein Mann hat mir nach dem Urteil, als ich ihn einige Male noch sehen konnte, u. a. auch zugeflüstert, daß er ‚restlos ausgepackt' hätte, daß er die ganze Korruption des Systems aufgerollt hätte und Haltung und Handlungen der SS vorgehalten hätte mit Informationen, die nur ganz geheim waren und von denen mein Mann wußte. Auf Grund dieser Einstellung und der Belastung durch die Verbindung mit Schulze-Boysen konnte selbstverständlich nur das Todesurteil die Folge sein; mein Mann hat das Urteil sehr gefaßt aufgenommen und ging, wie immer im Leben, konsequent seinen Weg. — Trotz aller Bemühungen meinerseits war es nicht möglich, ihm sein Leben zu retten. Ich habe meinen Mann nach dem Urteil am 10. Januar 1943 noch dreimal besuchen dürfen, so daß wir alle persönlichen Dinge bis zum letzten regeln und besprechen konnten, er hat ebenfalls von seinen Kindern Abschied nehmen können, die einige Male diesen schweren Weg mit mir gingen, und die Kinder waren neben der Sorge um mich persönlich und meine Existenz seine größte Sorge, weil er mit ganzer Seele Familienvater war ..."

Der Polizeipräsident in Berlin
27.2.67 00000
Abteilung I, Fotostelle

"Damit Deutschland lebe"

Erwin G e h r t s

Seine Frau berichtete: "Mein Mann, Oberst der Luftwaffe im RLM, wurde am 10.Oktober 1942 von der Gestapo verhaftet, vor dem RKG am 10.1.1943 zum Tode verurteilt, am 10.Februar 1943 hingerichtet.

Nach dem Weltkrieg war er von 1926 an Hauptschriftleiter des Oberhausener Generalanzeigers und folgte Ende 1932 dem Ruf nach Berlin zu kommen und an der Täglichen Rundschau als Schriftleiter tätig zu sein. Die Tägliche Rundschau wurde aus kirchenpolitischen Gründen im Juli 1933 verboten, weil sie den Standpunkt der Bekennenden Kirche vertrat. Schon bald nach dem Eintritt 1935 in die Luftwaffe durchschaute er die Pläne der Führung und verzehrte sich innerlich an den Sorgen um die Zukunft."

e

A B CD E F H I K L M N O PQ R S T U VW XZ

Strafgef. Spandau
Gefangenenannahme

Eingeliefert ~~Gestellt~~
am 30.11. 1941, 13⁰⁰ Uhr
von: Stapo

Vorstrafen usw.:
× Zuchthaus,
× Gefängnis,
× Haft,
× Geldstrafe,
× Sicherungsverwahrg.,
× Arbeitshaus,
× Unterbringung in Heil- und Pflegeanstalt,
× Unterbringung in Trinkerheilanstalt

Letztmalig entlassen im Jahre:

in:

(Rufname) Erwin (Familienname) Gehrts.

geb. am 18.4.90 in Hamburg

bei Beruf: Gef. d. Luftwaffe.

Bekenntnis: ev. Wohnung: Berlin Lichtenrade

Zuletzt polizeilich gemeldet: Uhlenweg 41 g.

Ruf- und gegebenenfalls Geburtsname des Ehegatten:

Zahl der Kinder:

Name und Wohnung des nächsten Angehörigen (Eltern, Ehegatte usw.):

Gefangenenbuchnummer: 676 GL

Unterbringung:

Verteidiger:

Tatgenossen:

Heftrand

Vollstreckungsbehörde oder sonstige um Aufnahme ersuchende Behörde Geschäftszeichen	Strafentscheidung usw.	Straftat - Tatverdacht -	a) Art und soweit möglich Dauer bzw. Höchstdauer der zu vollstreckenden Strafe, Maßregel der Sicherung u. Besserung oder sonstigen Freiheitsentziehung b) Anzurechnende Untersuchungshaft	Straf- oder Verwahrungszeit Beginn Tag und Tageszeit	Straf- oder Verwahrungszeit Ende Tag und Tageszeit	Neues Ende der Straf- oder Verwahrungszeit Tag und Tageszeit	Austrittstag und Tageszeit	Grund des Austritts
Stapo IV H 2		Vorbereitung z. Hochverrat Landesverrat		Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	4.1.43 Uhr Min.	Militärgericht Lehrter Str. 26
				Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	

VollzO. A 7 Karteikarte. 198×210 mm Manilakarton (bast). Arbeitsverwaltung Plötzensee.

Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt

Berlin, den 30. 11. 1942.
Uhr

Dienststelle IV A 2

Annahmebefehl

I. Der am 9.10.42 vom Geheimen Staatspolizeiamt, Dienststelle IV A 2
wegen Verdachts des Hoch- und Landesverrats
festgenommene
Beruf: Oberst der Luftwaffe
Vor- und Zuname: Erwin G e h r t s
Geburtszeit und -ort: 18.4.90 Hamburg
Staatszugehörigkeit: DR.
ist bis auf weiteres in Verwahrung zu nehmen.

Bemerkungen:

Besonders wichtiger Häftling. Besondere Überwachungsmassnahmen erforderlich.
S e l b s t m o r d g e f a h r !

Strafgefängnis in Spandau
30. NOV. 1942
Abtlg.

II. An die

Verwaltung des Strafgefängnisses in Spandau ~~Hausgefängnisses~~ ~~Konzentr.-Lagers Sachsenhausen~~

Geheime Staatspolizei * Geheimes Staatspolizeiamt * Dienststelle 28

I.A.

(Unterschrift des Dezernenten oder Dienststellenleiters)

G.St. Nr. 176.

Der Oberreichskriegsanwalt

KSLL RKA III 495/42

Berlin, den 12.1.1943

S p r e c h e r l a u b n is

Frau Erika G e h r t s erhält die Erlaubnis, ihren Ehemann ~~Erwin~~ G e h r t s in der Zeit vom 12. bis 15. 1. 1943 einmal unter Aufsicht zu sprechen. (Gefängnis Spandau).

Oberstkriegsgerichtsrat d.Lw.

Sprechstunde abgehalten:
Dienstag, den 12. Januar 1943
von 12.35 bis 14.00 Uhr.
Mauer
Sprechstundenaufsichtsführer.

3.4. 12.1.43

Der Oberreichskriegsanwalt
St.P.L. (RKA) III 495/42

Berlin, 13. Januar 1943

Sprecherlaubnis

Sprechstunde abgehalten
13. 1. 43.

Der Ehefrau Erika G e h r t s wird eine Sprecherlaubnis für die Zeit vom 13. - 15. Januar 1943 von 15 Minuten für ihren Ehemann Erwin Gehrts erteilt, in Begleitung ihrer beiden Kinder Hans-Erwin und Barbara,

Die Anwesenheit eines Beamten ist erforderlich. Frau Gehrts ist berechtigt, an den Schutzhäftling Gehrts ein Lebensmittelpaket abzugeben.

In Vertretung
des Oberstkriegsgerichtsrats
Dr. R o e d e r

Feldgericht z. b. V. beim Kommandierenden General und Befehlshaber im Wehrkreis III/IV

Kriegsgerichtsrat d.Lw.

A B C D E F H I K L M N O P Q R S T U V W X Z

Strafgef. Plötzensee

Eingeliefert / Entlassen am 10.2.43 19 11 Uhr von: Gerichtsgefängnis

Vorstrafen usw.:
- Zuchthaus,
- Gefängnis,
- Haft,
- Geldstrafe,
- Sicherungsverwahrung,
- Arbeitshaus,
- Unterbringung in Heil- und Pflegeanstalt,
- Unterbringung in Trinkerheilanstalt

Letztmalig entlassen im Jahre: in:

(Rufname) Franz (Familienname) Gehrts

geb. am 28.4.90 in Hamburg

bei Beruf: Arzt d. Krankenkasse

Bekenntnis: ev. Wohnung: Berlin Lichtenrade Schwarzstr. 41

Zuletzt polizeilich gemeldet:

Ruf- und gegebenenfalls Geburtsname des Ehegatten: Erna geb. Weber

Zahl der Kinder: 2

Name und Wohnung des nächsten Angehörigen (Eltern, Ehegatte usw.): Ehefr. wie v.

Gefangenenbuchnummer: 47 37/42

Unterbringung: III

Verteidiger:

Tatgenossen:

Heftrand

Vollstreckungsbehörde oder sonstige um Aufnahme ersuchende Behörde Geschäftszeichen	Strafentscheidung usw.	Straftat Tatverdacht	a) Art und soweit möglich Dauer der Höchstdauer der zu vollstreckenden Strafe, Maßregel der Sicherung u. Besserung oder sonstigen Freiheitsentziehung b) Anzurechnende Untersuchungshaft	Straf- oder Verwahrungszeit Beginn Tag und Tageszeit	Straf- oder Verwahrungszeit Ende Tag und Tageszeit	Neues Ende der Straf- oder Verwahrungszeit Tag und Tageszeit	Austrittstag und Tageszeit	Grund des Austritts
Schwerstkriminalpol.			Todesstrafe	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	10.2.43 Uhr Min.	hingerichtet
				Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	

Vollzd. A 7 Karteikarte. 198×210 mm Manilakarton (bak) Arbeitsverwaltung Plötzensee.

Plötzensee

H

Lebenslauf

des Strafgefangenen Erwin Gehrke

(Die nachstehenden Fragen sind wahrheitsgemäß zu beantworten.)

1.	Zuname und sämtliche Vornamen? (Rufname ist zu unterstreichen)	Gehrke, Franz Johannes Erwin	Diese Spalte ist von dem Gefangenen nicht auszufüllen.
2.	Geburtstag? Geburtsort? Kreis?	18. 4. 1890 Hamburg	
3.	Stand? Beruf? Gewerbe? — früher? zuletzt?	früher: Zeugschriftleiter zuletzt: Oberst der Luftwaffe	
4.	Religionsbekenntnis? Wann, wo und in welcher Kirche eingesegnet oder zum ersten Male zur Kommunion gewesen?	ev.-luth. 1905 in ev. Kirche Fuhlsbüttel letztes Abendmahl: 1941 Lichtenrade	
5.	Bei wem erzogen? (Bei den Eltern oder in einer anderen Familie? In einer Anstalt und wo?)	Bei den Eltern	
6.	Welche Schule haben Sie besucht? Aus welcher Klasse sind Sie ausgeschieden? Waren Sie in einer Anstalt oder Schule für geistig zurückgebliebene Kinder?	Abitur Realgymnasium	
7.	Sind Sie in Fürsorgeerziehung gewesen? Aus welchem Grunde? Wann? Wie lange? In welcher Anstalt oder in welcher Familie waren Sie in dieser Zeit? Welches Handwerk haben Sie dort gelernt?	nein	

1826/42

A. 25 h.

8.	Lebensgang nach dem Verlassen der Schule. Lehrzeit (wo und wie lange?)	1913–1918 Soldat 1919–1922 Landschaftsgärtner 1922–1935 Schriftsteller seit 1935– Offizier der Luftwaffe	Diese Spalte ist von dem Gefangenen nicht auszufüllen.
9.	Haben Sie Vermögen? Wieviel ist es und worin besteht es?	nein	
10.	Wie hoch war Ihr Einkommen zur Zeit der Begehung der Tat?	Gehalt einer Oberst	
11.	Sind außerhalb der Gefangenanstalt noch Vermögensstücke, wie Grundbesitz, Sachen, Geld-Forderungen nicht sichergestellt?	nein	
12.	Sind Sie ganz oder teilweise arbeits- oder erwerbsunfähig? Infolge welchen körperlichen Leidens?	nein	
13.	Beziehen Sie eine Unfall- oder Invalidenrente oder Pension? Beziehen Sie Militärrente? Wie hoch ist sie? Aus welcher Kasse wird sie gezahlt?	nein	
14.	Wo haben Sie zuletzt länger als eine Woche in Arbeit gestanden? Wann sind Sie dort entlassen worden? Wo haben Sie sich seitdem aufgehalten?	~~[illegible]~~ im Reichsluftfahrtministerium	
15.	Ist eine Invalidenkarte vorhanden? Wo befindet sie sich? Gehören Sie einer Knappschaftskasse an? Wo sind Ihre sonstigen Arbeitspapiere?	nein	
16.	Letzter Aufenthalt und Wohnung? Kreis? Wo haben Sie zuletzt **dauernd** gewohnt?	Berlin – Lichterfelde, Uhlandstr. 4/a	

17.	Name, Stand und Wohnung der Eltern?	Vater? verstorben Landwirtschaftsgehilfe Mutter? Klara Gehlert Hamburg-Bergedorf, Brunnenstr. 13	Diese Spalte ist von dem Gefangenen nicht auszufüllen.
18.	Haben Sie einen Vormund? Wie heißt derselbe, was ist er und wo wohnt er?	nein	
19.	Name, Stand und Wohnort der Geschwister?	/	
20.	Sind Sie ledig? verheiratet? mit wem? (Name, Stand und Wohnung der Frau, Geburtsort und Datum.) verwitwet? Seit wann? geschieden? Warum? verlobt? Mit wem?	verheiratet mit Erika Gehlert, geb. Herber	
21.	Wieviel Kinder haben Sie? (Angabe des Alters, oder Geburtstages- und Ortes, sowie des jetzigen Aufenthaltsortes und der Beschäftigung.)	2 Kinder im Alter von 17 und 13 Jahren, wohnhaft bei meiner Ehefrau	
22.	Wie oft sind Sie vorbestraft? Weshalb? Wann und wo haben Sie Ihre Strafen verbüßt?	nein	
23.	Sind Sie schon einmal mit Bewährungsfrist entlassen worden?	nein	
24.	Weshalb sind Sie jetzt bestraft? Gestehen Sie die Ihnen zur Last gelegte Tat ein? Unter welchen Umständen und aus welcher Veranlassung haben Sie die Tat begangen?	Hehlerei Ja. —	

25.	Welche schweren Krankheiten haben Sie erlitten? Haben Sie irgendwelche nachteiligen Folgen davon zurückbehalten? Waren Sie schon in Irrenanstalten? Wann und wie lange?	nein	Diese Spalte ist von dem Gefangenen nicht auszufüllen.
26.	Haben Sie besonders starke Leidenschaften? (Trinken, Spielen, Rauchen, geschlechtliche Ausschweifungen?)	nein	
27.	Was gedenken Sie nach der Entlassung zu tun? Wollen Sie Ihren früheren Beruf wieder ergreifen oder sich einem neuen zuwenden und welchem? Kennen Sie eine Person, die Ihnen bei Ihrer Entlassung hilfreich zur Seite stehen wird? Wer ist dieselbe und wo wohnt sie? Wünschen Sie, daß die Anstaltsverwaltung sich für Sie um Arbeit bemüht?	meine Familie	

Hiermit versichere ich, daß ich die vorstehenden Fragen der Wahrheit gemäß beantwortet habe. Mir ist bekannt, daß ich für wissentlich falsche Angaben disziplinarisch bestraft werde.

Von der nachstehenden Bestimmung des § 122 des Reichsstrafgesetzbuchs habe ich Kenntnis genommen:

„Gefangene, welche sich zusammenrotten und mit vereinten Kräften die Anstaltsbeamten oder die mit der Beaufsichtigung Beauftragten angreifen, denselben Widerstand leisten, oder es unternehmen, sie zu Handlungen oder Unterlassungen zu nötigen, werden wegen Meuterei mit Gefängnis nicht unter 6 Monaten bestraft.

Gleiche Strafe tritt ein, wenn Gefangene sich zusammenrotten und mit vereinten Kräften einen gewaltsamen Ausbruch unternehmen.

Diejenigen Meuterer, welche Gewalttätigkeit gegen die Anstaltsbeamten oder die mit der Beaufsichtigung Beauftragten verüben, werden mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bestraft, auch kann auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt werden."

Sichtvermerk

der Beamten, denen der Lebenslauf vorzulegen ist:

Berlin, den 10. Februar 1943.

Unterschrift: [illegible]

Fragebogen

betreffend .....

1. Familienname: Hechtel
2. Sämtliche Vornamen: Franz Johannes Erwin
(Rufname unterstreichen!)
3. Beruf: Oberst der Luftwaffe
4. Familienstand: ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden, getrennt lebend*) verheiratet
5. Tag, Monat und Jahr der Geburt: 18.4.1890
6. Geburtsort: Hamburg Kreis: —
7. Falls in Berlin geboren, Angabe, bei welchem Standesamt die Geburt beurkundet wurde:
—
8. Religion: ev. luth.
(Falls aus der Kirche ausgetreten, Angabe der früheren Religion und ob jetzt gottgläubig oder glaubenslos)
9. Letzte Wohnung: Berlin-Lichterfelde, Ulanenstr. 41a
10. Staatsangehörigkeit: Deutschland
11. Vorname des Vaters: Franz Hechtel
(nicht des Stiefvaters)
12. Lebt der Vater? Ja — nein*)
13. Vorname und Geburtsname der Mutter: Minna, geb. Fingstmann
(nicht der Stiefmutter)
14. Lebt die Mutter? Ja — nein*) gestorben.
15. Wohnung der Eltern oder eines der beiden Elternteile: Vielmütter:
Clara Hechtel, ~~Berlin~~ Hamburg-Eppendorf, Brunnenstr. 13.
16. Vor- und Geburtsname der Ehefrau: Erika Hechtel, geb. Stabor
17. Wohnung der Ehefrau: Berlin-Lichterfelde, Ulanenstr. 41a
(Ort, Straße, Hausnummer)
18. Vornamen und Geburtstage der Kinder: Hans-Erwin, geb. 14.11.1926
Barbara, geb. 5.6.30.
19. Angabe, wohin der Nachlaß gesandt werden soll, im Falle der Führer von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch machen sollte: zu meiner Ehefrau Erika Hechtel, Berlin-Lichterfelde, Ulanenstr. 41a.

Berlin-Plötzensee, den 10. Februar 1943

Erwin Hechtel
(Unterschrift.)

*) Zutreffendes ist zu unterstreichen.

Gefängnis Plötzensee in Berlin
Hauskammer II

Plötzensee, den 10. II. 43.

Verzeichnis der eigenen Sachen des nach ..... übergeführten Gefangenen:

Zug.-Nr.: 2737/43 Name: Gehrts, Franz Beutel-Nr.:

1	P. Stiefel schw., br. Schn.		Aufrechn.-Bescheinigung		Musterungsschein	1	Koffer Leder
	P. Schuhe, halb schw.		Ausweis		Münzen ohne Wert	1	Reisetasche D
	P. Schuhe, halb br.		Bescheinigungen		Nagelreiniger Feile	1	Zeitschriften
1	P. Hausschuhe		Blättchen		Nähzeug Napf	1	Brille
	P. Stoffgamaschen		Blechschachtel		Papiere, Briefe, Kart., pp.		
6	P. Strümpfe		Bleianspitzer		Polizei-Meldungen		
1	P. Strumpfbänder	1	Bleistiftenden		Quittungskarten		
3	P. Unter- Hemdhose Gr.		Briefpapier		Rasier-Apparat		
	Sporthemd		Brieftasche ~~1 Bild~~ R.		„ -Klingen		
3	Oberhemd	10	Bücher Bilder	1	„ -Seife R. -Pinsel		
1	Wollhemd	3	Bürsten		Reisepaß		
	Polohemd		Creme		Ring ohne Wert		
1	Reithemd	1	Dose		Schlafanzug		
	Netz Barchenthemd		Drehbleistift		Schlüssel Schere		
12	Kragen	1	Federhalter		Schloß		
3	Schlips		Feuerzeug		Schreibpapier		
2	Kragenknöpfe	3	Flaschen mit Inhalt R.	1	Seife R.		
2	Manschettenknöpfe		Fotos Federn		Spiegel		
1	P. Hosenträger		Führerschein		Stempelkarte		
	Leibriemen		Füllfederhalter ohne Wert		Steuerkarte		
	Unterjacke		Geburtsurkunde		Stock		
	P. Ärmelhalter	1	Geldtasche + 1 Schein		Schuhlöffel		
1	Hose		Gummi		Schuhputz		
1	Weste } grau gestreift	2	Haarbürsten		Tabak		
1	Jackett		Halstuch		Tabakspfeifen		
	Joppe		P. Handschuhe		Tabletten		
	Mantel Winter	2	Handtuch		Taschenlampe		
1	Mantel Sommer		Hefte		Tinte, Teilbesch.-Karte		
	Mantel Regen		Heimatschein		Versich.-Karte Nr.		
1	Hut grau		Heiratsurkunde		Wanderbuch		
	Mütze		Hosenklammern	1	Zahnpasta R.		
15	Taschentücher		Inv.-Karte Nr.	1	„		
	Abzeichen		Kamm		Zigarren		
	Akten		Kautabak		„ -Tasche, -Spitze		
	Aktentasche		Kleiderbügel		Zigaretten		
	Alaunstein	1	Koffer braun		„ -Tasche		
	Arbeitsbuch		Krankheitsbescheinigung		„ -Spitze		
	Arbeits-Paß		Messer				
	Arbeitsbescheinigung		Mitgliedsbuch-Karte				

Die Richtigkeit erkenne ich an:

Unterschrift des durchsehenden Beamten Plötzensee, den 10. 2. 43

11. Feb. 1943

Erwin G e h r t s